

Nord Handwerk

IM BLICKPUNKT

Immobilien

> ab Seite 40

Kammer-Infos

> ab Seite 20

Geschäftsführung

Vorsicht, Abo-Fallen

Besuchen Sie auch
die Homepage:
[www.nord-
handwerk.de](http://www.nord-handwerk.de)

RAN AN DIE ZIELGRUPPE

Ein paar Vorschläge
für bessere Werbung



Mannschaftssportwagen.

Der neue Vito Tourer mit bis zu 9 Sitzen und 140 kW¹.

Egal ob auf dem Feld oder auf Asphalt: Der neue Vito Tourer bringt dank kraftvoller Motoren die volle Leistung – mit Platz für bis zu 9 Personen sogar für die ganze Mannschaft.

Am besten gleich selbst erleben. Bei Ihrem Mercedes-Benz Partner oder auf meinneuermitarbeiter.de



Eine Marke der Daimler AG



Mercedes-Benz
Vans. Born to run.

¹Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert: 6,7–6,5/5,4–5,2/5,9–5,7 l/100 km;
CO₂-Emissionen kombiniert: 156–149 g/km.

Die Abbildung enthält Sonderausstattungen. Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Willkommenskultur – mehr als Absichtserklärung nötig

Die gegenwärtige Zuwanderungswelle – insbesondere aufgrund der bekannten tragischen Flüchtlingsproblematik – hat sicherlich noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. Sie trifft auf einen Arbeitsmarkt, der aufgrund verschiedener Faktoren deutlich aufnahmefähiger ist als früher. Nach einer Fachkräfteumfrage im Handwerk geben über 40 Prozent der Betriebe an, dass sie Probleme mit der Besetzung offener Stellen haben.

Trotz eines oft unsicheren rechtlichen Status für Flüchtlinge gibt es bereits zahlreiche Beispiele, bei denen örtliche Handwerksorganisationen Betriebe darin unterstützen, Flüchtlingen und Asylbewerbern eine Ausbildung oder Beschäftigung zu ermöglichen. Auch an dieser Stelle sei auf das in der ARD gezeigte Bleiberechtsprogramm einer Kreishandwerkerschaft in Hessen hingewiesen, in dessen Rahmen jungen Flüchtlingen Grundkenntnisse in Berufen des Bau- und Ausbaugewerbes vermittelt werden, um sie dann in reguläre Ausbildung zu vermitteln: „Ausbildung und Integration statt in Gemeinschaftsunterkünften versauern.“ Viel zu viele der Betroffenen sind jedoch zunächst zum Nichtstun verdammt.

Zwar hat die Bundesregierung einige Verbesserungen zur Rechtsstellung von Asylsuchenden und geduldeten Ausländern beschlossen. Dazu gehört etwa die Begrenzung der Wartezeit für die Ausübung einer Beschäftigung auf drei Monate. Dennoch herrscht bei vielen Angst vor Abschiebung. Auf der anderen Seite scheuen sich Betriebe, ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis zu begründen, bevor die Fragen des Bleiberechts nicht endgültig geklärt sind.

Erforderlich ist daher neben einer Verbesserung des frühzeitigen Zugangs zu Sprachkenntnissen die möglichst schnelle Klärung etwa eines rechtssicheren Ausbildungsaufenthalts. Das Handwerk fordert die Regelung 3 plus 2: Keine Abschiebung während der Ausbildungszeit und den ersten beiden Beschäftigungsjahren. Dass es der Bundesregierung und der Ministerprä-

sidentenkonferenz auf dem „Flüchtlingsgipfel“ Mitte Juni nicht gelungen ist, sich hierauf zu verständigen, ist enttäuschend. Dabei ist der Erwerb zumindest grundlegender Kenntnisse der deutschen Sprache unverzichtbare Voraussetzung für eine berufliche Integration, im Übrigen auch für Kundenkontakte, unerlässlich.

Insbesondere für minderjährige Flüchtlinge muss ein rechtssicherer Ausbildungsaufenthalt gewährleistet werden. Es muss sichergestellt werden, dass minderjährige Asylbewerber, unabhängig davon, ob sie unbegleitet oder mit Familie eingereist sind, eine in Deutschland begonnene Ausbildung auch abschließen und anschließend von dem Betrieb zumindest befristet – etwa für die Dauer von mindestens zwei Jahren – beschäftigt werden können. Dies ist für die Planungssicherheit der Ausbildungsbetriebe erforderlich, die oft beklagen, dass ausländische Jugendliche aufgrund eines zwischenzeitlich abgelehnten Asylantrags ihre Ausbildung wieder abbrechen müssen.

Diese Forderung wurde auch ausdrücklich von Bundeswirtschaftsminister Gabriel anlässlich der Eröffnung der IHM in München unterstützt; jetzt müssen diesen Ankündigungen baldmöglichst konkrete Taten folgen!

Gerade die kleinen Betriebe des Handwerks dürfen mit der im Regelfall sehr aufwändigen Ausbildung und Integration von Flüchtlingen nicht alleine gelassen werden! Auch wenn die Handwerksorganisationen bereitstehen, um die Betriebe bei einer nachhaltigen Ausbildung und Beschäftigung von Asylbewerbern in der Praxis zu unterstützen, so bedarf diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe sicherlich einer darüber hinausgehenden Unterstützung.

Ihr

Udo Hansen



Udo Hansen,
Hauptgeschäftsführer
der Handwerkskammer
Flensburg.

Ihre Meinung unter E-Mail
u.hansen@hwk-flensburg.de

Inhalt

STANDPUNKT

- 03 Willkommenskultur – mehr als Absichtserklärungen nötig

NACHRICHTEN

- 06 **Am Coolness-Faktor arbeiten**
Neue Forsa-Studie zur Imagekampagne.
- 08 **Lkw-Maut wird ausgeweitet**
Die Gebührenschaube dreht sich weiter.

TITEL: WERBUNG

- 10 **Der Köder muss dem Fisch schmecken**
Thomas Brokopp aus Hohen Schönberg.
- 12 **Möglichst nah ran an die Zielgruppe**
Ein paar Vorschläge für bessere Werbung.
- 14 **Werbeartikel – die verkannten Stars**
Über den effizienten Einsatz von Kuli und Co.

POLITIK UND WIRTSCHAFT

- 16 **Nächster Schritt auf dem Weg zum Masterplan**
Handwerk und Politik im Branchendialog.
- 18 **Neuregelung endlich umsetzen**
Haftung bei Bauproduktmängeln.

REGIONALES

- 20 **Berichte und Bekanntmachungen aus**
Kammerbezirk und Bundesland

BETRIEB UND BRANCHEN

- 37 **Champions sparen beim Fahren**
E-Mobil-Rallye durch Norddeutschland.
- 36 **Talente entdecken und fördern**
Die D+H Mechatronik AG aus Ammersbek.



- 36 **Talente entdecken und fördern**
Die D+H Mechatronik AG aus dem schleswig-holsteinischen Ammersbek hat ein eigenes Talentmanagement ins Leben gerufen und bekam dafür den Deutschen Bildungspreis.



- 40 **Gründe für den Immobilienkauf**
Der Wunsch der Deutschen nach den eigenen vier Wänden ist groß. Die Parameter sind derzeit günstig, das Thema anzugehen. Doch Vorsicht: Nicht immer entscheiden wir rational.

BLICKPUNKT: IMMOBILIEN

- 40 **So kaufen wir ein Haus**
Gründe für den Immobilienkauf.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

- 44 **Produktion detailliert dokumentieren**
Die Metallbau-Norm DIN EN 1090.
- 46 **Vorsicht, Abo-Fallen**
Immer auf das Kleingedruckte achten.
- 47 **Studenten beschäftigen, ohne Lehrgeld zu zahlen**
Steuertipp.

RUBRIKEN

- 35 **Leute**
- 48 **Betriebsbörse**
- 49 **Impressum und Kleinanzeigen**
- 50 **Feierabend**



Unsere Onlineausgabe unter: www.nord-handwerk.de



Sie kennen den Dreh zur **Mitarbeitermotivation** – wir zeigen Ihnen gern ein paar neue.

SIGNAL IDUNA hält eine große Auswahl an attraktiven Leistungen zur betrieblichen Versorgung für Sie bereit. Bieten Sie Ihren Mitarbeitern das bisschen „mehr“ – mit einer betrieblichen Altersversorgung, Krankenversicherung oder Unfallversicherung. Denn zufriedene Mitarbeiter sind Mitarbeiter, auf die Sie zu 100% zählen können. Informieren Sie sich jetzt!

Infos unter 040 4124-4801 oder www.belegschaftsversorgung.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen



Beliebtestes Motiv bei Jugendlichen: Acht von zehn Befragten gefiel das Konditor-Plakat aus der aktuellen Staffel.

Am Coolness-Faktor arbeiten

Die Aufmerksamkeit hat kräftig zugenommen, seit die Imagekampagne läuft. Doch die Begeisterung fürs Handwerk könnte größer sein. Das zeigt die neueste Forsa-Umfrage.

Die 2010 gestartete bundesweite Imagekampagne des Handwerks erreicht offenbar die wichtige Zielgruppe der 14- bis 24-Jährigen. Diesen Schluss lässt die jüngste repräsentative Trendmessung des Forsa-Instituts zu. Sie wurde beauftragt vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Danach hat knapp jeder zweite Jugendliche in der letzten Zeit etwas über das Handwerk gehört oder gelesen. Gegenüber einer ersten Befragung im Jahr 2008 hat sich dieser Wert mehr als vervierfacht (von 11 auf 48 Prozent). Auch im Vergleich zu 2013 mit 39 Prozent fällt der Anstieg deutlich aus – und das, obwohl im vergangenen Jahr ein Wechsel der Agentur erfolgte.

Parallel hat auch das Wissen um das Handwerk zugenommen. Die Aufzählung von Handwerksberufen beschränkt sich nicht mehr auf Tischler, Maurer und Maler. Dass zum Handwerk mehr als 100 Berufe gehören, ist inzwischen einer deutlichen Mehrheit der jungen Menschen klar. Ein weiteres positives Ergebnis aus der Umfrage: Die persönliche Bedeutung, die Jugendliche dem Handwerk zumessen, ist bei 80 Prozent der Befragten hoch bis sehr hoch.

Die Herausforderung für die Kampagnenverantwortlichen liegt an anderer

Stelle: Nur 48 Prozent der Jugendlichen halten das Handwerk für einen attraktiven Arbeitgeber! Dieser Wert hat sich seit dem Kampagnenstart kaum verbessert. Bezogen auf alle Bürger rangiert er immerhin bei 61 Prozent.

Jugend bezweifelt Attraktivität

Als Gründe, warum das Handwerk aus ihrer Sicht wenig anziehend ist, nennen viele Jugendliche eine angenommene niedrige Entlohnung sowie als unattraktiv wahrgenommene Arbeitsbedingungen, etwa vermeintlich schmutzige Arbeit und viele Überstunden.

Erstmals hat Forsa im Rahmen der Befragung den sogenannten „Coolness-Faktor“ des Handwerks ermittelt. Auch wenn Vergleichswerte fehlen: Wenn gerade einmal die Hälfte der jungen Zielgruppe das Handwerk als „eigentlich ganz cool“ einstuft, ist beim Image noch Luft nach oben. Nur folgerichtig erscheint es bei diesem Stimmungsbild, dass die Handwerkskampagne in ihrer zweiten Staffel die Ansprache von Jugendlichen in den Fokus nimmt, um wirksam Nachwuchswerbung für das Handwerk zu betreiben. ■ CRO



– Anzeige –

Forderungsausfälle in den Griff bekommen

Zahlungsverzögerungen oder Zahlungsausfälle bei Kunden können im eigenen Betrieb zu Liquiditätsschwierigkeiten führen. Erklären Sie daher Risiko- und Forderungsmanagement zur Chefsache. Mithilfe von einigen wenigen, aber effektiven Maßnahmen wie Bonitätsprüfung, Monitoring und gezielter Kundenauswahl lassen sich die Risiken minimieren, wenn auch nicht gänzlich ausschließen. Dazu sollte der Forderungseinzug hohe Priorität genießen. Überprüfen Sie daher von der Rechnungsstellung bis zur Fälligkeit regelmäßig den Zahlungseingang. Prozesse und Vorgehensweise sollten klar definiert und auch dementsprechend gelebt werden. Kommt es dennoch einmal zu einem Zahlungsausfall, sollten Sie darauf vorbereitet sein – berücksichtigen Sie etwaige Forderungsausfälle und Zahlungsverzögerungen in Ihrer Finanz- und Liquiditätsplanung.



Ein erfolgreiches Forderungs- und Liquiditätsmanagement ist auf Stringenz und Kontinuität angewiesen. Richten Sie daher in Ihrem Unternehmen Regeln ein, die konsequent befolgt werden. Dazu gehört, dass Arbeiten nie ohne Vertrag oder vorausgegangene Bestellung ausgeführt werden – das schafft Rechtssicherheit. Dazu gehört auch, dass bei Neukunden eine Bonitätsprüfung bei Creditreform durchgeführt und bei unzureichender Bonität kein Kredit vergeben wird. Für Bestandskunden und geprüfte Neukunden werden Lieferantenkreditlimits eingerichtet und - und das ist das Wichtigste - auch eingehalten. Bei überfälligen Rechnungen und überschrittenem Kundenlimit werden konsequent Liefersperren verhängt. So laufen Sie nicht Gefahr, für eine erbrachte Leistung keine Zahlung zu erhalten.

„Warten Sie nicht mit der Rechnung.“

Je länger Sie mit der Rechnungsstellung warten, desto länger muss Ihr Betrieb auf frische Geldmittel verzichten. Die eigene Liquidität kann so beeinträchtigt werden. Optimieren Sie daher Ihr Rechnungswesen und erstellen Sie Rechnungen sofort nach

Leistungserbringung. Dabei ist es wichtig, ein festes Zahlungsziel festzulegen. Nach Absprache mit dem Kunden können Sie auch Teilrechnungen stellen und bei größeren Aufträgen mit Anzahlungen und Abschlagsrechnungen arbeiten. Tipp: Wer seine Kunden zum schnelleren Zahlen motivieren möchte, der bietet Skonto an und legt einen ausgefüllten Überweisungsträger zur Rechnung.

„Zögern Sie nicht, zeitnah zu mahnen.“

Eine regelmäßige Prüfung der Geldeingänge ermöglicht eine schnelle Reaktion auf ausbleibende Zahlungen. Denn wenn eine Zahlung überfällig ist, ist es wichtig zeitnah Maßnahmen zu ergreifen. Unerlässlich hierfür ist ein strukturiertes Mahnwesen. Verschicken Sie die erste Mahnung spätestens fünf Tage nach Fälligkeit und führen Sie maximal drei Mahnungen mit festen Zyklen durch. Nach der ersten Mahnung können Sie zusätzlich ein Telefoninkasso durchführen – die telefonische Rückfrage ist ein probates Mittel zur Klärung von Zahlungsverzögerungen. Spätestens die zweite Mahnung sollten Sie aus Beweisgründen per „Einwurf-Einschreiben“ versenden und vergessen Sie nicht, Mahnge-

bühren und Verzugszinsen geltend zu machen. Mahnen Sie zeitnah und konsequent oder greifen Sie auf die Dienste eines externen Dienstleisters zurück.

„Nutzen Sie den Third-Party-Effekt.“

Selbst ein konsequentes Rechnungs- und Mahnwesen verhilft nicht immer zum gewünschten Erfolg und die Zahlung bleibt aus. Wichtig ist nun, schnell auf den drohenden Zahlungsausfall zu reagieren. Denn je älter die Forderung ist, desto weniger wahrscheinlich ist die Realisierung. So zeigen Auswertungen, dass Gläubiger ab der dritten Mahnung kaum noch Erfolge verzeichnen. Sind Ihre eigenen Bemühungen also ergebnislos verlaufen, sollten Sie ein professionelles Inkasso-Unternehmen wie Creditreform zur effizienten und schnellen Bearbeitung der Außenstände einsetzen. Der sogenannte „Third-Party-Effekt“ kommt Ihnen hierbei zu Gute, denn die Einschaltung eines externen Dritten führt beim Schuldner regelmäßig zu einer erhöhten Zahlungsbereitschaft.

Jan Gerckens – Ihr Elektromeister aus Kelling.



„Mit Creditreform habe ich die Möglichkeit, die Bonität meines Auftraggebers schon vorab zu prüfen. Das gibt meinem Unternehmen Sicherheit. Im Mahnwesen reicht meist ein Hinweis auf Creditreform aus, um einen schnellen Zahlungseingang zu verzeichnen. Die Kosten für außergerichtliche Mahnverfahren konnten dadurch deutlich reduziert werden. Vor allem aber spare ich Zeit, die ich lieber in die Projekte meiner Kunden investiere.“

Ihre Creditreform Gesellschaften im Norden:

www.creditreform-hamburg.de
www.creditreform-pinneberg.de
www.creditreform-flensburg.de
www.creditreform-neumuenster.de
www.creditreform-kiel.de
www.creditreform-luebeck.de
www.creditreform-mv.de



Kostenlose Broschüre

Innovationen zum Erfolg führen

Wie sich Produkte und Dienstleistungen erfolgreich entwickeln und vermarkten lassen, zeigt das RKW-Kompetenzzentrum in der neuen Broschüre „Innovation management – Erfolgsfaktoren für kleine und mittlere Unternehmen“. Die zunehmende Wettbewerbsintensität drängt die Betriebe, ihr Angebot den sich ändernden Kundenwünschen und technischen Möglichkeiten anzupassen. Die Strategiemappe nennt die fünf wichtigsten Erfolgsfaktoren für das Innovationsmanagement in KMU.

KOSTENLOSER DOWNLOAD: Die Broschüre gibt es als kostenlosen Download unter www.rkw-kompetenzzentrum.de (Publikationen, Faktenblatt). ■ TM

Internet-Check

Belastungen am Arbeitsplatz



Ein neuer kostenloser Internet-Check unterstützt Betriebsinhaber darin, die Situation der eigenen Firma hinsichtlich **PSYCHISCHER BELASTUNGEN** der Mitarbeiter auf den Prüfstand zu stellen. Gleichzeitig zeigt der Check „Psychische Gesundheit“ Wege auf, passende Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Der Check ist ein Angebot der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Er kann genutzt werden unter www.psyga.info/check. ■ TM



Die Gebührenschraube dreht sich weiter

Lkw-Maut wird ausgeweitet

Am 1. Juli ist die Lkw-Maut auf weitere 1.100 Kilometer autobahnähnliche vierspurige Bundesstraße ausgeweitet worden. Eine entsprechende Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes hat der Bundestag bereits Ende März beschlossen. Beschlossene Sache ist auch, dass zum 1. Oktober dieses Jahres **NUTZFAHRZEUGE ZWISCHEN 7,5 UND 12 TONNEN** in das Mautsystem einbezogen werden. Damit werden erstmalig zahlreiche Handwerksbetriebe, vor allem die Bau- und Ausbaugewerke, von der Mautpflicht erfasst. Auf sie kommen nicht nur die Gebühren zu, sondern auch die Kosten für Einbau und Betrieb der Erfassungsgeräte.

Und die Gebührenschraube dreht sich weiter: Entgegen anders lautenden Erklärungen der Bundesregierung enthält der Entwurf zur beschlossenen Änderung des Mautgesetzes einen Prüfauftrag zur Ausweitung der Maut auf Nutzfahrzeuge ab 3,5 Tonnen noch in dieser Legislaturperiode. ■ TM

Energetische Gebäudesanierung

Keine steuerliche Förderung

Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) hat das neue „**ANREIZPROGRAMM ENERGIEEFFIZIENZ**“ der Bundesregierung kritisiert. Obwohl der Verband die Aufstockung des Fördervolumens im Gebäudesanierungsprogramm grundsätzlich begrüßt, sei es bedauerlich, dass „die steuerliche Förderung nun sang- und klanglos aufgegeben wird“, sagte ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Besonders ärgerlich sei, dass das Förderpaket in Höhe von 165 Millionen Euro pro Jahr einseitig auf den Bereich der Anlagentechnik gerichtet ist. „Ohne Optimierung der Gebäudehülle wird mit einer Heizungsmodernisierung der zweite Schritt vor dem ersten getan“, so Pakleppa. ■ TM



Bestes Konsumklima seit 2001

Ich kauf' mir was

In den privaten Haushalten sitzt das Geld so locker wie lange nicht mehr. Das belegt der Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK). Ursächlich für die ungebrochene Kauflaune ist nach Meinung der Experten die anhaltend gute Beschäftigungslage, gute Einkommenszuwächse sowie die niedrige Inflationsrate. Zu den **GRÖSSTEN GEWINNERN** der Entwicklung gehört der Einzelhandel. Dessen reale Umsätze stiegen im ersten Quartal 2015 laut Statistischem Bundesamt um 3,6 Prozent.

Der GfK-Konsumklimaindex basiert auf einer monatlichen Umfrage von ungefähr 2.000 Verbrauchern im Auftrag der EU-Kommission. Durchgeführt wird die Datenerhebung seit 1980. ■ TM



Mindestlohngesetz

Enttäuschte Hoffnungen

Beim Mindestlohngesetz bleibt alles wie es ist. Auf der jüngsten Sitzung des **KOALITIONSAUSSCHUSSES** Ende April konnten sich die Vorsitzenden der Regierungsparteien nicht auf eine Entschärfung des von weiten Teilen der Wirtschaft kritisierten Gesetzes durchringen. Beschlüsse wurden nicht gefasst, ja nicht einmal ein

umfängliches Protokoll der nächtlichen Sitzung gefertigt, wie die Frankfurter Allgemeine Zeitung zu berichten wusste. Für die Betriebe heißt das, sie werden mit den bestehenden Regelungen und den damit einhergehenden Belastungen des Mindestlohngesetzes leben müssen.

Seit kurzem häufen sich zudem Beschwerden über das Auftreten der Beamten der Finanzkontrolle Schwarzarbeit bei Betriebskontrollen. Einigen Kontrolleuren scheint es nicht zu gelingen, in ihrem dienstlichen Tun zwischen der Kontrolle eines kleinen Familienbetriebs und der Razzia auf einer Großbaustelle mit dem Verdacht auf organisierte Wirtschaftskriminalität zu unterscheiden. In dieser Sache ist der Zentralverband des Deutschen Handwerks derzeit mit dem Zoll im Gespräch. ■ TM



FOTO: FOTOLIA (4), IMAGO



Wir suchen Deutschlands beste Ausbilder, damit sie Anerkennung und Nachahmer finden:

Wir suchen Unternehmen, die

- sich in Sachen Ausbildung außer-gewöhnlich engagieren, ihre Auszubildenden überdurchschnittlich fördern,
- neue oder kreative Wege gehen,
- auch Jugendlichen eine Chance geben, die eine besondere Förderung brauchen,
- besonders begabte Jugendliche intensiv fördern.

Wir suchen Initiativen, Institutionen und Schulen, die

- einen Beitrag zur Schaffung neuer Ausbildungsplätze leisten,
- Jugendliche in besonderer Weise dabei unterstützen, den Weg ins Berufsleben zu finden.

Machen Sie mit! Ihre Teilnahme ist wichtig!

Weitere Informationen, wie auch Ihr Online-Bewerbungsformular, finden Sie unter www.ausbildungsass.de

Einsendeschluss: 31. Juli 2015

INTER Versicherungsgruppe
Stichwort: „Ausbildungs-Ass“
Erzbergerstraße 9-15
68165 Mannheim
Telefon 0621 427-1370
Telefax 0621 427-8565
iris.glatzer@inter.de

www.ausbildungsass.de

0315 m

Der Köder muss dem Fisch schmecken

Wie Werbung und Marketingkommunikation funktionieren, steht in einer Menge Fach- und Ratgeberliteratur. Auch professionelle Berater geben bereitwillig Auskunft. Wir haben einen erfolgreichen Handwerker und Holzbildhauer gefragt. Und wurden erst einmal enttäuscht.

Zur Abwechslung mal ohne Umschweife direkt auf den Punkt: Was muss der Inhaber eines kleinen oder mittleren Handwerksbetriebs anstellen, um seine Werbebotschaften und damit sein Angebot an die Zielgruppe zu bringen?

Thomas Brokopp aus Hohen Schönberg in Mecklenburg sagt, dass sich die Frage so bestimmt nicht beantworten lässt. Jedes Gewerk ist anders. Kein guter Bäcker gleicht seinem Kollegen. Darum kann es kein allgemeines Rezept geben. „Mit der Werbung ist es wie mit der Produktion, der Entwicklung neuer Produkte, ach, wie mit dem Leben insgesamt. Nachdenken, ausprobieren, Erfahrungen sammeln und sich bewusst machen, dass es keine schlechten Erfahrungen gibt. Jede Erfahrung, aus der ich Schlussfolgerungen ziehe, bringt mich weiter.“

An Erfahrungen mangelt es Brokopp nicht. Seine kreative Ader und seine Begeisterung für den Werkstoff Holz ließen ihn das Bildhauerfach lernen. Eine Tischlerlehre hängte er dran, ging auf Quasi-Wanderschaft durch viele Betriebe, machte schließlich seinen Meister. Zuletzt arbeitete er als Chef von 50 Leuten in einer Werkstatt des Internationalen Bundes, einem der großen freien Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit in Deutschland. „Überall habe ich etwas Neues gelernt. Darum ging es mir“, sagt Brokopp.

Parallel verwirklichte der Mecklenburger seine künstlerischen Ideen. Mit der Zeit aber wurde es immer schwieriger, den eigenen professionellen Ansprüchen in der Lehrwerkstatt und im Atelier gerecht zu werden. Brokopp verabschiedete sich aus dem Angestelltenverhältnis und gründete seine eigene Firma.

Von der Umsatseite aus betrachtet, ist der Künstler-Handwerker dem Unternehmer zunächst ein gutes Stück voraus. „In dieser Zeit war ich an den Wochenenden ständig mit einem Bauchladen an Skulp-

turen auf Kunsthandwerkmessen. Später kamen professionelle Gartenmessen dazu. Die Umsätze zogen kräftig an. Aber ich wurde das Gefühl nicht los, dass meine Arbeit viel mehr Wert ist“, erzählt er.

Brokopp macht Inventur – als Unternehmer und als Mensch. Was ist im Leben wichtig? Was will ich geschäftlich errei-

„Entscheidend ist in der Werbung, dass ich weiß, wer mein Kunde ist und wie ich ihn finde – beziehungsweise er mich.“

chen? Das sind die wesentlichen Fragen. Die erste hat er sich selbst beantwortet. Bei der zweiten war ein Berater behilflich. Der machte ihm klar, dass der Erfolg in der Konzentration des Angebots liegt. Impfte ihm ein, dass sich jedes hochklassige Produkt hochpreisig verkaufen lässt. „Entscheidend ist in der Werbung“, sagt der Bildhauer und Tischlermeister, „dass ich weiß, wer mein Kunde ist und wie ich ihn finde – beziehungsweise er mich.“

Thomas Brokopp hat ihn gesucht und gefunden. Auf den großen überregionalen Messen. Hier präsentiert er sein Angebot. Und das ist schon längst keine bunte Mischung unterschiedlicher Arbeiten mehr, sondern ausschließlich die Skulptur „Soul Balance“. Das ist eine ergonomisch gearbeitete Sonnenliege von tatsächlich einzigartiger Optik. Eine Symbiose aus Funktionalität und Design. „Kunst zum Benutzen“, nennt Thomas Brokopp das Prinzip. Preis der Mischung aus Gartenmöbel und Skulptur: 6.900 Euro in der kostspieligsten Ausführung. Montage und Auflagen gegen Aufpreis.

Viele Handwerksunternehmer scheuen die aktive Messeteilnahme wegen des hohen Aufwands. Fraglos sind die Kosten trotz einer Reihe Förderprogramme hoch.

Hinzu kommt die Zeit für Vor- und Nachbereitung. Für Brokops „Galerie Mooin“ lohnt der Aufwand. Weit über 80 Prozent des Umsatzes wird hier generiert. „Man muss natürlich wissen, was man da will. Für mich ist die Messe primär Vertriebskanal. Außerdem kann ich Prototypen auf ihre Markttauglichkeit prüfen. Der Köder muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler. 60.000 Besucher an vier Tagen – ein besseres Feedback kann ich nicht bekommen.“

Wie wird ein Messebesuch zum Erfolg? „Das hängt vom Angebot ab“, sagt Thomas Brokopp und wird grundsätzlich. Die Art der Werbung muss sich am Produkt orientieren und an der Zielgruppe. Weil seine Skulpturen dreidimensional erlebt und ausprobiert werden müssen, ist die Messe sein optimaler Marktplatz. Das ist auch der Grund, weshalb er mit dem Internet, in dem viele Handwerker erfolgreich unterwegs sind, wenig anfangen kann.

Und dann wird der Unternehmer doch noch konkret. **ERSTENS:** Messe konzentriert vorbereiten und Ziele definieren! **ZWEITENS:** Vor Erstteilnahme an einer für den Betrieb neuen Messe unbedingt Kollegen um deren Einschätzung bitten! **DRITTENS:** Keine Visitenkarten mitnehmen, keine Broschüren und sonstiges Infomaterial. Stattdessen Besucher um Kontaktdaten bitten. „So bekommt man mit der Zeit eine Adresskartei in höchster Qualität. Außerdem landet das Infomaterial nicht im großen Jutesack mit anderen Messeunterlagen, sondern eine Woche später per Post auf dem Frühstückstisch.“ **VIERTENS:** Konzentration am Messestand auf den Kunden und nicht auf das Feiern! **FÜNFTENS:** Messe immer konsequent und intensiv nachbereiten!

„Das ist im Kern das, worauf ich beim Thema Messe achte“, erzählt Thomas Brokopp. Und nach einer Pause: „Ich frage mich, ob es klug ist, das hier alles zu ver-raten.“ Sagt es und lacht beherzt in den Tag. ■ TM

Thomas Brokopp in seiner „Galerie Mooin“ in Hohen Schönberg. Der Holzbildhauer und Tischlermeister bewirbt sein Produkt „SoulBalance“ beinahe ausschließlich auf überregionalen Messen. Sein Credo als Unternehmer: Konzentriert und hochpreisig.

Möglichst nah ran an die Zielgruppe

Menschen zu Kunden machen und Kunden zu begeisterten Fans: Das ist das Ziel der Werbung. Entscheidend ist der effiziente Einsatz der Mittel. Wir haben einen Blick in den Werkzeugkasten der Marketingkommunikation geworfen und ein paar Werkzeuge – alte wie neue – hervorgeholt. Eine kleine Anregung für Werbemuffel und solche, die über ihre werblichen Aktivitäten neu nachdenken wollen.



Nachrichtenfähige Anlässe schaffen

Pressearbeit Zum Schalten von Anzeigen in Magazin oder Zeitung bedarf es nicht viel. In den redaktionellen Teil der Medien zu gelangen, erfordert dagegen einiges. Aus der betrieblichen Perspektive ist Pressearbeit Werbung im weiteren Sinn. Für den Redakteur dagegen setzen das Informationsbedürfnis und die Neugier der Leser die Orientierungspunkte. Erfolgreiche Pressearbeit führt die unterschiedlichen Ansprüche zusammen.

Die Aufgabe des Betriebs heißt: Nachrichten produzieren, die die Redaktion interessieren. „Neu“, „einzigartig“, „anders“, „rührend“ sind die Leitbegriffe. Gute Aussichten auf Veröffentlichung haben auch Meldungen, die sich mit aktuellen Fragestellungen verknüpfen lassen: Umweltschutz, Ausbildung oder Inklusion zum Beispiel. Wichtig: Niemals den Eindruck erwecken, einen Journalisten für Werbung zu benutzen. ■

- 😊 Redaktionelle Berichterstattung ist kostengünstig und sehr glaubwürdig.
- ☹ Einfallsreichtum ist gefragt und eine hohe Frustrationstoleranz.

Effizient, flexibel und unübersehbar

Außenwerbung Menschen, die mit offenen Augen durch die Welt gehen, können Außenwerbung nicht übersehen. Sie lässt sich nicht umblättern wie eine Zeitungsseite. Man kann ihr auch nicht ausweichen, indem man das Fernsehprogramm kurzfristig wechselt oder mit der Maus nach unten scrollt. Das und manches andere macht Werbung zu einem interessanten Werbemittel.

Es muss ja nicht gleich der komplett beklebte Stadtbus oder ein Mega-Light-Poster in der Hamburger Mönkebergstraße. Eine preisgünstige und mobile Werbefläche für beinahe jeden Handwerksbetrieb ist das eigene Firmenfahrzeug. Tipps: vom Profi gestalten lassen; Schleichwege meiden; Kfz am Wochenende nicht ganztätig auf dem



Firmenhof rumstehen lassen, sondern an gut besuchten Orten parken. ■

- 😊 Außenwerbung lässt sich nicht ausschalten und ist effizient.
- ☹ Keine Nachteile für den Werbetreibenden bekannt.

Überraschungsmoment und Aha-Effekt

Guerillamarketing braucht keine teuren Werbeträger. Es gilt das Prinzip: Originelle Idee ersetzt den großen Werbeetat. Dadurch ist das Guerillamarketing gerade für kleine Betriebe spannend.



Der Werbeguerillero nimmt seine Zielgruppe direkt ins Visier. Er setzt auf Überraschungsmoment und Aha-Effekt. Eine Bäckerei verschenkt frische warme Brötchen an einem verregneten Montagmorgen an einer roten Verkehrsampel an müde Berufspendler; ein Raumausstatter platziert seine Werbebotschaft auf einem Kanaldeckel ... Aber Vorsicht: der Gesetzgeber und der gute Geschmack setzen Grenzen. Bei schlechter Planung geht der Schuss kräftig nach hinten los. ■

- 😊 Preiswert aus Prinzip; richtig gemacht extrem aufmerksamkeitsstark.
- ☹ In der Wirkung schwer kalkulierbar und nicht ohne Risiko.

Fotos: Fotolia (4), Imago, Marketing Handwerk GmbH

Das Internet ist keine Modeerscheinung

Internet/Social Media Die eigene Internetpräsenz sollte für jeden Handwerksbetrieb so selbstverständlich sein, wie die Visitenkarte oder der Telefonanschluss. Drei Argumente sprechen für die Homepage: Erstens ist das Internet keine Modeerscheinung. Zweitens erwartet der Kunde, seinen Betrieb im World Wide Web zu finden. Drittens bietet das Werkzeug eine Reihe flexibler Einsatzmöglichkeiten, die weit über die Marketingkommunikation hinausgehen. Eine einfache Webseite ist schnell programmiert und sehr günstig zu beauftragen. Auch die Folgekosten sind zu vernachlässigen, sofern keine externe Pflege notwendig ist.

Weit schwieriger zu beantworten ist die Frage, ob ein kleiner oder mittlerer Handwerksbetrieb in den sozialen Netzwerken mitmischen sollte. Facebook, Xing, YouTube, Twitter und andere bieten vielfältige neue Möglichkeiten für die Unternehmenskommunikation. Aber Social-Media-Marketing steckt voller Risiken. Es ist keine Spielwiese

für Anfänger. Im Gegensatz zu traditionellen Kommunikationskanälen verlieren die Unternehmen in den Netzwerken weitgehend die Steuerungsmöglichkeiten über gesendete Botschaften.

Das Internet vergisst nichts. Für Social-Media-Marketing folgt daraus: Nicht einfach ausprobieren, sondern informieren, Ziele definieren, strategisch planen und handeln. ■

- 😊 Extreme Flexibilität, extreme Reichweite, extrem zeitgemäß.
- ☹ Im Gegensatz zur Homepage ist Social-Media-Marketing strategisch sehr anspruchsvoll und zeitintensiv.



Die älteste und ehrlichste Werbeform

Mundpropaganda ist die älteste Werbeform überhaupt. Sie galt lange Zeit auch als die ehrlichste, weil Mundpropaganda – jenseits der sozialen Netzwerke im Internet – im Prinzip losgelöst von unternehmerischer Einflussnahme funktioniert. Zu Wort meldet sich nicht der Betrieb, sondern Kunden, die mit ihm Erfahrungen gesammelt haben. Mundpropaganda ist das zufällige Über-etwas-Reden einer lokalen Öffentlichkeit. Einer lokalen Öffentlichkeit allerdings, die vom Internet und den sozialen Netzwerken infrage gestellt wird. Viele Handwerker verlassen sich ganz

auf Mundpropaganda und sind damit erfolgreich. Mundpropaganda taugt für geographisch eng begrenzte Märkte. Sie setzt mehr als andere Kommunikationsformen voraus, dass der Betrieb mit seinen Leistungen empfehlenswert ist. Wer auf Mundpropaganda setzt, sollte ein funktionierendes Beschwerdemanagement haben. Denn nicht nur gute Arbeit macht die Runde. ■

- 😊 Mundpropaganda ist kostenlos und besitzt hohe Glaubwürdigkeit.
- ☹ Ihr Nachteil ist die Schwerfälligkeit. Außerdem ist sie kaum steuerbar.



Einfach nicht totzukriegen

Anzeigenwerbung Trotz Smartphone, Internet und Social Media gehören Printanzeigen in Zeitungen und Zeitschriften nach wie vor zu den beliebtesten Werbemitteln. Sie sind besonders effizient, wenn größere, eher anonyme Zielgruppen erreicht werden sollen. Da Anzeigenwerbung unpersönlich ist, eignet sie sich nicht für die Pflege und Wiederbelebung bestehender Geschäftsbeziehungen. Neukundengewinnung ist ihr wichtigstes Aufgabengebiet. Wer auf Anzeigenwerbung setzt, braucht einen längeren Atem. Einmaliges Schalten bringt wenig. Lieber regelmäßig ein kleineres Format buchen. ■

- 😊 Gesicherte Verteilung, hohe Aktualität, große Reichweite.
- ☹ Hohe Streuverluste; unpersönlich; regelmäßige Schaltung notwendig.



Werbeartikel – die verkannten Stars

Viele Betriebe tun sich schwer mit Werbeartikeln. Dabei sind Kaffeetasse, Kuli und Co. wirkungsvolle Marketinginstrumente – vorausgesetzt, sie passen zum Unternehmen.

Kaum ein Großunternehmen verzichtet heute noch auf Werbeartikel. Kugelschreiber, Kaffeepott, Regenschirm und Co. haben ihren festen Platz in der Marketingkommunikation. In kleinen und mittleren Unternehmen haben sie es dagegen deutlich schwerer. Nur 45 Prozent der Betriebe mit bis zu 50 Mitarbeiter setzen laut „Werbeartikel Monitor 2014“ der DIMA Marktforschung Werbeartikel als Marketinginstrument ein.

2013 waren die Werbeartikel mit 3,442 Mrd. Euro Umsatz nach der Fernsehwerbung der größte Werbeträger in Deutschland. Erst dahinter folgten Tageszeitungen, Publikumszeitschriften, Außenwerbung, Rundfunk und Onlinewerbung.

Was gibt Werbeartikeln ihr Gewicht in der Kommunikation? Marketingexperten haben es längst erkannt: Werbeartikel wirken langfristig. Sie bleiben durchschnittlich zwei Jahre im Besitz des Empfängers. Fast neun von zehn der „Beschenkten“ nutzen sie, wenn die Funktionalität überzeugt. Funktionierende Werbeartikel stärken Kundenbeziehung und Kundenbindung.

Wie lassen sich diese positiven Ergebnisse erzielen? Wichtig ist es, sich vor der Bestellung/Anfrage Gedanken über den Einsatz und die Zielsetzung zu machen:

- Wer ist meine Zielgruppe?

- Was ist der Anlass?
- Wo will ich das Werbemittel einsetzen?
- Was will ich erreichen?
- Wofür steht mein Unternehmen?
- Welches Budget steht zur Verfügung?

Oft behandeln Betriebsinhaber das Thema Werbemittel nachrangig. Viele Artikel sind preisgünstig zu haben. Das drückt auf ihr Image. Das Potenzial, das in ihnen steckt, wird verkannt. So kommt es, dass Werbemittel ausgegeben werden, die mit dem Unternehmen oder der Marke nichts oder nur sehr wenig zu tun haben.

80.000 Werbeartikel

Es gibt über 80.000 Werbeartikel auf dem Markt. Warum wird beispielsweise so häufig der obligatorische Kugelschreiber oder der Kaffeebecher als Werbemittel eingesetzt? Sie sind auf den ersten Blick ideal – werden oft zur Hand genommen und können mit einem Logo bedruckt werden. Doch passt der Artikel auch zum Unternehmen? Leistet er einen Beitrag, die eigene Firma vom Wettbewerb abzusetzen? Ein Betriebsinhaber, der Kaffeebecher an Kunden verschenkt, sollte die Frage beantworten können, welchen Bezug sein Unternehmen, seine Produkte und seine Dienstleistungen zum Kaffeetrinken haben.

Warum bekommt man im Friseursalon einen Kugelschreiber, Streichhölzer

oder Süßigkeiten überreicht? Was hat eine Klempnerei mit jenem Schreibblock und Kuli zu tun, den der freundliche Installateur zum Abschied beim Kunden lässt?

Identität gewinnen

Betriebe unterscheiden sich voneinander. Diese Unterschiede gilt es, in der Kommunikation herauszuarbeiten. Dazu bedarf es bei allen Werbemaßnahmen individueller Lösungen. Sie werden bestimmt durch die Unternehmenspersönlichkeit und das Angebot, genauso aber durch die Zielgruppe und den Anlass. Ein Kaffeebecher kann ein erstklassiger und passender Werbeartikel sein. Wenn sich ein Bauunternehmen zum Beispiel für ihn entscheidet, sollte der Becher nicht von der Stange sein. Besser ist, wenn er in Betonoptik produziert wurde. Immer mehr Hersteller stellen sich solchen Herausforderungen und sind teilweise wahre Künstler.

Ohne Spezialwissen ist es sehr schwierig, Werbeartikel effizient einzusetzen. Einen passenden Artikel zu finden, der seine Zwecke tatsächlich erfüllt, ist bei den unterschiedlichen Anforderungen und der Vielzahl an europäischen und weltweiten Anbietern neben den eigentlichen betrieblichen Aufgaben praktisch nicht möglich.

Wer über das erforderliche Fachwissen genauso wenig verfügt wie über ausreichend Zeit, sollte eine auf Werbemittel spezialisierte Agentur in Anspruch nehmen. Sie recherchiert und beschafft relevante Produkte. Trotz des hohen Dienstleistungsaufwandes ist der Rückgriff auf die Dienste einer Agentur meistens sogar günstiger als die Direktbestellung nach dem



Quasi-Zufallsprinzip im Online-Shop.

Werbeartikelbranche im Wandel

Mit den neuen Anforderungen an effiziente Werbung geht der Trend weg von der reinen Werbemittelbeschaffung, hin zu Spezialagenturen für Werbeartikel. Neben dem ausgewiesenen Marketing-Know-how gibt es hier zusätzlich kompetente Fachberatung – in der Regel kostenlos. ■



Michael Flohr ist Chef einer Hamburger Agentur für Werbeartikel.

:: WER MEHR WISSEN MÖCHTE ...

... über Werbung und Marketingkommunikation, findet branchenspezifische Veranstaltungen im Kursangebot der Weiterbildungseinrichtungen von Handwerkskammern und Innungen. Die Themen gehören zu den Dauerbrennern. Darüber hinaus nachfolgend ein paar Buchtipps. Allesamt lesbare Titel, die keine umfassenden Vorkenntnisse voraussetzen.

- Bernd Röthlingshöfer, Werbung mit kleinem Budget. Der Ratgeber für Existenzgründer und Unternehmer, 267 Seiten, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2014, 3. Auflage, 14,90 Euro – Kompakt, konkret, lesbar. Gute Überblicksdarstellung für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Tamar Weinberg, Social Media Marketing. Strategien für Twitter, Facebook

& Co, 448 S., Verlag O'Reilly, Köln 2014, vierte aktualisierte Auflage, 29,90 Euro – Empfehlenswerte Lektüre für alle, die sich in dem schwierigen Bereich kein blaues Auge holen wollen.

- Jay C. Levinson, Guerilla Marketing des 21. Jahrhunderts. Clever werben mit jedem Budget, 439 S., Campus Verlag, Frankfurt a. M. 2008, zweite Auflage, 39,99 Euro – Unterhaltsamer Klassiker, der werbetreibende Leser auf ganz neue Ideen bringt.
- Klaus-J. Fink, Empfehlungsmarketing. Königsweg der Neukundengewinnung, 148 S., Springer Fachmedien, Wiesbaden 2014, sechste Auflage, 24,99 Euro – Inspirierend. Für Anfänger und Fortgeschrittene.

ICH SACH MA: KANN MAN MACHEN!



Schlüsselanhänger
925 Sterling Silber
€ 98,90

Manschettenknöpfe
925 Sterling Silber
€ 149,90

Ring
925 Sterling Silber
€ 119,90

SilverArt-Shop.de
FREU DICH DRAUF!

ICE-Watch · Daniel Wellington · Hanse-Klunker · OOZOO
Mark Maddox · Berlin-Schmuck · MARK SWAN · Chrysalis · GREY
Hamburg-Schmuck und noch viele coole Marken mehr!

Unser
Handwerker-
bonus:

€10,-

Einfach bei der Bestellung
Aktionscode eingeben
und sparen: **Handwerk15**

auf jede Bestellung ab € 50,-



GASTKOMMENTAR



Hans Peter Wollseifer,
Präsident des
Zentralverbands
des Deutschen
Handwerks.

Neuer Rückenwind

In Sonntagsreden loben Politiker das Handwerk, an den Werktagen vergessen sie es. Klar, das war immer so. Weiß doch jeder Azubi. Ich sage dazu: Das darf nicht so bleiben.

Der Bundestag hat im Vorjahr über das Handwerk diskutiert, mehrere Stunden lang, und war sich einig: Ohne Handwerk geht es nicht, nicht ohne Meisterbrief, ohne Handwerksorganisationen, ohne qualifizierte Arbeitskräfte dank dualer Ausbildung. An diese Aussagen haben wir die zuständigen Minister in der Bundesregierung immer wieder erinnert. Mit dem Bundeswirtschaftsminister peilen wir nun einen „Masterplan Handwerk“ an.

Erster Schritt war die Teilnahme an einem Branchendialog Handwerk. Siehe da: Mehr Teilnehmer hatte kein anderer Branchendialog des Ministers. Die Sorgen des Handwerks wurden von ihnen dick unterstrichen. Zu viel Bürokratie, Probleme bei der Fachkräftesicherung, Vorbehalte gegenüber der Abgaben- und Steuerpolitik.

Die Handwerksbetriebe machen aber auch sehr deutlich, warum sie für die deutsche Wirtschaft so wichtig sind. Sie sehen sich als Innovationstreiber, stehen qualitativ an der Spitze und sind für ihre Kunden zuverlässige Partner.

Das Handwerk hat hier ein dickes Ausruferzeichen gesetzt. Denn nur, wer sich nicht einmisch, wird letztlich übersehen. Doch das Handwerk mischt sich ein. Mein Dank gilt allen Betrieben und Handwerksorganisationen, die Teil des Branchendialogs sind. Sie geben uns neuen Rückenwind – auch für alle anderen Gespräche, die wir mit der Politik führen. ■



Auf Einladung Siegmund Gabriels sprachen Vertreter des Handwerks beim Branchendialog in Berlin über die Themen Finanzierung, Fachkräftesicherung und Digitalisierung.

Nächster Schritt in Richtung Masterplan

Bundeswirtschaftsminister Siegmund Gabriel lud Vertreter des Handwerks zum Branchendialog in die Hauptstadt ein.

Die Bundesregierung sucht den intensiven Austausch mit Vertretern der Wirtschaft. Um sich direkt mit Unternehmern über Zukunftsthemen beraten zu können und mehr über deren Erfahrungen und Erwartungen zu erfahren, lud Bundeswirtschaftsminister Siegmund Gabriel Vertreter unterschiedlicher Branchen zum Dialog nach Berlin ein – einen Tag lang auch Handwerker.

Gemeinsam mit ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer hatte Siegmund Gabriel schon im Frühjahr auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München eine Resolution des Handwerks unterzeichnet, die richtungsweisend wirken soll. Jetzt startete der Prozess, an dessen Ende die Unterzeichnung eines Masterplanes für das Handwerk stehen soll, in eine zweite Phase.

Onlineumfrage

Um ein wirklichkeitsnahes Bild zu bekommen, welche Themen die Handwerker

bewegen, begann der Branchendialog mit einer Online-Umfrage, an der sich bundesweit 1.431 Handwerker beteiligten.

Aus den Antworten filterten die Organisatoren des Berliner Treffens die für Handwerker aktuell drei wichtigsten Themen. Heraus kam, dass kleine und mittelständische Unternehmen die offenen Fragen rund um Unternehmensfinanzierung, Fachkräftesicherung und Digitalisierung am stärksten beschäftigen.

Spitzengespräch am 7. Juli

Einen Tag lang tauschten sich die Gäste aus dem Handwerk nun in Berlin über diese Themen aus. Siegmund Gabriel saß nicht mit am Tisch. Sobald die zentralen Ergebnisse vorliegen, wird sich der Wirtschaftsminister am 7. Juli mit führenden Vertretern des Handwerks zum Spitzengespräch treffen. Dann soll über die nächsten Schritte auf dem Weg zum Masterplan entschieden werden. ■ JES

Stefan Wolf über den Branchendialog

„Ich hatte mehr erwartet“

Fachkräftesicherung und Digitalisierung sind seine Themen. Seit Jahren beschäftigt Stefan Wolf sich mit ihnen und hätte gerne die Chance zum Austausch mit Vertretern der Politik genutzt. Auf Einladung der Handwerkskammer Lübeck reiste der Steinmetz zum Branchendialog nach Berlin. „Ich war euphorisch und habe geglaubt, dass ich dort etwas für das Handwerk bewegen kann“, sagte Wolf nach dem Dialog.

Rückblickend ist der Norddeutsche enttäuscht von dem Treffen. „Ich hatte leider nicht das Gefühl, dass dort die Bedürfnisse von uns Handwerkern gehört werden sollten. Unternehmer wie ich waren kaum vertreten“, sagte er.

Zwar saß er zu jedem Thema gut 20 Minuten mit anderen Teilnehmern an einem Tisch. Doch einen Erfahrungsaustausch gab aus seiner Sicht nicht. Stattdessen tauschten Verbände und Gewerkschaften Positionspapiere aus.

Wolf selbst verdeutlichte beim Thema Fachkräftesicherung, dass diese schon



Steinmetz Stefan Wolf gilt als Experte in Sachen Digitalisierung.

in der frühkindlichen Bildung beginne. Investitionen in Kitas müssten ausgeweitet werden. Davon profitiere die Gesellschaft und Wirtschaft. Betriebe müssten auch Flüchtlinge an die Hand nehmen und sie qualifiziert aus- und fortbilden. Beim Thema Digitalisierung sah er grundlegende Fragen nicht beantwortet. „Mir fehlen Bekenntnisse zur Stärkung des ländlichen Raums. Davon habe ich in Berlin auch nichts gehört“, so der Lübecker. ■ JES

Von der Vision zum Projekt.

2800
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bau.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

ZDH IN KÜRZE

Zu kurz gesprungen

Das Handwerk begrüßt im Grundsatz den Anfang Juni vorgelegten Referentenentwurf zur **REFORM DES ERBSCHAFTSSTEUERRECHTS**. In für das Handwerk besonders wichtigen



Punkten gehe er in die richtige Richtung, sagte der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke. Richtig sei, dass der

Entwurf für die Einhaltung der Lohnsummenregelung auf die Zahl der Beschäftigten abhebe. Damit sei die teure und bürokratische Bestimmung der Steuer durch den Unternehmenswert vom Tisch. Kritisch sieht das Handwerk allerdings die gewählte Nichtaufgriffsgrenze bis zu drei Beschäftigten. „Hier springt der Entwurf zu kurz“, sagte Schwannecke. ■ TM

Erfreulicher Sinneswandel

Positiv ist die aktuelle Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) „Skills Outlook 2015“ vom ZDH aufgenommen worden. Sie dokumentiert einen Sinneswandel, indem sie die Vorteile der **BERUFLICHEN BILDUNG** anerkenne, sagte ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer. „Die Verzahnung von berufsschulischem und betrieblichem Lernen ist ein Erfolgskriterium für einen gelingenden Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt“, so Wollseifer. In der Vergangenheit hatte die OECD einseitig akademische Bildungsgänge herausgestellt und Deutschland für eine zu geringe Zahl von Studienanfängern kritisiert. ■ TM

Chancen im Handwerk nutzen

„Jugendliche sollten über eine Ausbildung im Handwerk nachdenken und als Berufschance nutzen.“ Mit diesem Appell wandte sich ZDH-Vizepräsident Thomas Zimmer an die jungen Besucher einer Podiumsdiskussion beim **EVANGELISCHEN KIRCHENTAG** in Stuttgart und fand positive Resonanz. Zimmer verwies auf die guten Perspektiven im Handwerk und betonte, dass Handwerksmeister nicht weniger verdienen als Bachelor-Absolventen. ■ TM

EU-Richtlinie zur alternativen Streitbeilegung

Wie viel Schlichtung braucht der Mensch?

Auch dem kundigen Publikum bleibt politisches Handeln häufig unverständlich. Bestes Beispiel ist die aktuelle Umsetzung der Brüsseler ADR-Richtlinie. Sie verpflichtet alle Mitgliedstaaten, bis Mitte 2015 dafür Sorge zu tragen, dass es auf nationaler Ebene flächendeckende Netze an Streitbeilegungsstellen gibt. Deren Aufgabe ist die außergerichtliche Schlichtung von Konflikten, die sich aus Verbraucherverträgen ergeben.

In Deutschland sollte das Thema eigentlich nicht zum Aufreger taugen. Hier gibt es durch das Mediationsgesetz und das Engagement der Wirtschaftsverbände und Kammern ein großes Angebot. Nach Meinung des Zentralverbands des Deutschen Handwerks genügt daher die Einrichtung einer einzigen zentralen ADR-Stelle, um

die Vorgaben aus Brüssel formal zu erfüllen. Diese Position vertritt auch die Verbraucherschutzministerkonferenz der Länder.

Die Bundesregierung aber will viel mehr und schießt damit weit über das Ziel hinaus. Ein vom Kabinett Ende Mai beschlossener Gesetzentwurf sieht die Reform der bestehenden Einrichtungen zu ADR-Stellen im Sinne der Richtlinie vor – gegebenenfalls unter Einbeziehung der Gütestellen von Handwerkskammern und Innungen. Außerdem soll das außergerichtliche Schlichtungsverfahren inhaltlich zulasten der Unternehmen verändert werden. Über die Gründe für dieses Zuviel an politischem Gestaltungswillen darf spekuliert werden. Sicher ist: Setzt sich der Bund durch, zahlen Betriebe und Handwerksorganisationen die Zeche. ■ TM

Haftung bei Bauproduktmängeln

Neuregelung endlich umsetzen

Die Hängepartie zulasten des Bauhandwerks bezüglich der Haftung bei Bauproduktmängeln geht weiter. Dabei schien die Sache eigentlich auf einem guten Weg zu sein. Im Februar hatte das Bundesjustizministerium ein Symposium zur geplanten Überarbeitung des Mängelgewährleistungsrechtes veranstaltet und einen Gesetzentwurf für den Sommer dieses Jahres angekündigt.

Nun soll die Neuregelung der Aus- und Einbaukosten nach Informationen des Zentralverbands des Deutschen Bauwesens (ZDB) offenbar mit der Reform des Bauvertragsrechts verbunden werden. „Das ist absolut unnötig und unverständlich“, sagte ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. „Wir fordern die Bundesregierung auf, hierzu einen eigenständigen Gesetzentwurf vorzulegen. Das Problem ist seit Jahren bekannt und die Vorgabe des Koalitionsvertrags glasklar.“

Nach der aktuellen Rechtslage hat ein Handwerker bei Mängeln, die auf fehlerhafte Bauprodukte zurückzuführen sind,



Daumen drücken! Wenn das neue Fenster klemmt, trägt der Handwerker die Kosten für den Ausbau des schadhaften und den Einbau des mängelfreien neuen Fensters.

die Kosten für den Aus- und den Einbau eines neuen Produktes selbst zu tragen. Die Folgen können im Einzelfall für den Bauunternehmer existenzbedrohend sein, obwohl er den Mangel nicht verursacht hat. ■ TM

STANDARDISIERUNG DER VIELFALT

INTELLIGENTE HYBRIDBAUWEISE FÜR DIE EFFIZIENTE REALISIERUNG VON BAUVORHABEN

Ein hoher Grad an serieller Vorfertigung, ein intelligenter Verbund aus Holz, Beton und Aluminium sowie ausgefeilte statische Systeme – das sind die zentralen Merkmale des Baukonzeptes „iBuilding“ von Brüninghoff. Mit der grundlegenden statischen Berechnung des Tragwerkverhaltens werden einzelne Bauteile zu Produkten, die in neue Projekte überführt werden können. Damit wird der Planungs- und Bauprozess erheblich vereinfacht – egal, ob es sich dabei um Logistik- und Produktionsgebäude oder um Schulen und Hotels handelt.

Beim Konzept „iBuilding“ des Projektbauspezialisten Brüninghoff werden die Baustoffe Beton, Stahl und Aluminium in Verbindung mit Glas sowie vor allem Holz kombiniert. Der Mix der Materialien hat bei der intelligenten Hybridbauweise seinen besonderen Reiz: So kann beispielsweise eine Holz-Beton-Verbunddecke mit einer Versorgungsdecke in Stahl-Beton-Bauweise kombiniert und im tragenden Wandbereich Brettsperrholz eingesetzt werden. Bei der Projektumsetzung wird die Methode Building Information Modeling (BIM) sehr umfassend angewendet. Sie bezieht sich dabei nicht nur auf die physikalischen und funktionalen Eigenschaften eines Gebäudes, die mittels eines Modells verwaltet werden. Das BIM-Ziel ist vielmehr das effiziente Handling von möglichst allen projektrelevanten Informationen. Dies hat den wesentlichen Nutzen, Informationen zwischen den einzelnen Teilprozessen und Aufgabengebieten wiederzuverwenden und somit Synergieeffekte zur Standardisierung effizient zu nutzen. Zur effizienten Realisierung der Projekte kommen bei Brüninghoff alle Leistungen aus einer Hand: Von der Planung bis hin zur Umsetzung und der Inbetriebnahme werden die Auftraggeber von einem eingespielten Team aus Kundenberatern, Ingenieuren und Monteuren begleitet. Das Projektmanagement führt zu transparenten Kostenstrukturen vom Beginn bis zur Fertigstellung eines Bauvorhabens.

Brüninghoff GmbH & Co. KG
Industriestraße 14
46359 Heiden/Westfalen
www.brueninghoff.de

Niederlassung Hamburg
Jarrestraße 80
22303 Hamburg
Tel: +49 40 2788 9508-0



iBuilding: Der Hybridbau ist auf unterschiedliche Gebäudetypen adaptierbar – von Büro- bis hin zu Schul- oder Hotelgebäuden.

Der Querschnitt des Gebäudes als „gläserne“ Darstellung bietet dem Kunden einen direkten Einblick in die Konstruktion. Technische Besonderheiten, wie Leitungsführungen werden leichter verständlich.



Ein hoher Grad an serieller Vorfertigung zählt zu den zentralen Merkmalen des Baukonzeptes „iBuilding“.



Fotos: Brüninghoff

ÜBER BRÜNINGHOFF

Die Brüninghoff Gruppe gehört seit 40 Jahren zu den führenden Projektbau-Spezialisten in Deutschland. Der Hauptsitz des Unternehmens ist im münsterländischen Heiden. Weitere Niederlassungen sind an den Standorten Hamburg, Niemberg und Villingen-Schwenningen beheimatet. 400 Mitarbeiter realisieren europaweit über 160 Bauprojekte im Jahr. Das Kerngeschäft des Familienunternehmens ist die Produktion von vorgefertigten Bauelementen aus Beton, Stahl, Holz, Aluminium sowie die ganzheitliche Konzeption, Planung und schlüsselfertige Ausführung von Bauprojekten.

BRÜNINGHOFF

Unsere Themen



34 **Brillanten unterm Hammer**
Edelsteinfasser Nawin Kumar
fünf Jahre nach seinem
Bundessieg



28 **Großes Interesse für
Meistermeile**
Geplanter Handwerkerhof
am Offakamp vorgestellt

Weitere Themen

22 **Zertifizierung gemeistert**
Kammer hilft

24 **Bauverträge prüfen**
Bau-Innung bietet Hilfe an

25 **Azubi des Jahres 2015 gesucht**
Bis zum 14. Juli bewerben

26 **Endlich neue Sportstätten**
Olympia tut Hamburg gut

27 **Olympia im Blick**
Staatsrat Christoph Holstein

33 **Jetzt wird votet**
Online abstimmen beim
Hamburger Handwerkspreis

www.facebook.com/hwk_hamburg

twitter.com/hwk_hamburg

Debattierten über konkrete Auswirkungen des neuen Gesetzes (v. li.): Stefanie Heske, Koordinatorin HR Services, Tchibo GmbH, Volker Baisch, Geschäftsführer Väter gGmbH, Moderatorin Sonja Matthiesen, Beruf und Familie Consulting, Nils Hofert, pme Familienservice GmbH, und Dr. Christina Boll, Forschungsdirektorin und Senior Economist des Hamburgischen WeltWirtschafts-Instituts gGmbH.



Den Chefsessel zu Hause freigeben

Am 1. Juli treten die „Neuregelungen zu Elternzeit und Elterngeld“ in Kraft. Der Wiedereinstieg in die Arbeit soll dadurch lohnender werden. Die Handwerkskammer lud zu einer Informationsveranstaltung für Hamburger Betriebe ein.

Das neue Gesetz soll Paaren helfen, Familie und Beruf in partnerschaftlicher Vereinbarung zu verwirklichen. Was bedeutet das für Unternehmen, für Mitarbeiter und Betriebsinhaber? Die Handwerkskammer hatte gemeinsam mit ihren Partnern der Hamburger Allianz für Familien, der Handelskammer und der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Hamburger Betriebe zu einem Informationsabend ins Gewerbehaus eingeladen. Dr. Carmen Krawetzki von der Behörde informierte über Einzelheiten der Neuregelungen.

Im Vergleich zum bisherigen Elterngeld, dem jetzigen Basiselterngeld, wird das neue ElterngeldPlus während einer Teilzeitbeschäftigung doppelt so lang und maximal halb so hoch ausgezahlt. Die bisherige Verlängerung des Elterngeldes durch eine Halbierung der Auszahlung entfällt. Durch drei mögliche Zeitabschnitte wird die Elternzeit zudem flexibler werden. Mit dem Partnerschaftsbonus können Eltern, die beide in Teilzeit arbeiten, zusätzlich noch einmal vier Monate ElterngeldPlus beziehen. Für Unternehmen bedeutet es, flexiblere Arbeitszeiten zu gewähren.

Wechselnde Verantwortung

Über konkrete Auswirkungen des Gesetzes wurde in einer Podiumsdiskussion debattiert. Stefanie Heske, Koordinatorin HR Services, Tchibo GmbH, wies darauf hin, wie stark die traditionellen Rollen noch verhaftet sind. Allein fünf Prozent der Väter würden in Teilzeit arbeiten, Mütter dagegen bis zu 70 Prozent. Elternzeit über zwei Monate zu nehmen, sei bei Vätern inzwischen üblich. Das sei aber mehr eine „Wellness-Elternzeit“, so Heske. Denn meist seien die Frauen dann auch zu Hause. Eltern sollten sich die Verantwortung wirklich teilen. Väter sollten tatsächlich mal allein gelassen werden. Mütter müssten dazu loslassen und den Chefsessel zu Hause freigeben. Denn dann könne Teilzeit nicht nur weiblich, sondern auch männlich sein. Und Frauen könnten schließlich mehr Karriere machen, sagte Heske.

Dr. Christina Boll, Forschungsdirektorin und Senior Economist des Hamburgischen WeltWirtschafts-Instituts gGmbH, bekräftigte, dass das Hintereinander mit Stabübergabe und wechselnder Verantwortung gewollt sei. Sowohl Mutter als auch Vater sollten am Arbeitsmarkt und in der Erziehung vertreten sein. Volker Baisch, Geschäftsführer der Väter GmbH, machte

Die Neuerungen im Überblick

- **ElterngeldPlus:** Wer in Teilzeit arbeiten geht und gleichzeitig Elterngeld bezieht, erhöht die Bezugsdauer der staatlichen Leistung. Sprich: Aus einem Elterngeldmonat werden zwei Elterngeld Plus-Monate.
- **Partnerschaftsbonus:** Wenn beide Eltern für mindestens vier Monate pro Woche 25 bis 30 Stunden parallel arbeiten, erhält jedes Elternteil das Elterngeld Plus nochmals für vier zusätzliche Monate. In gleicher Weise werden auch Alleinerziehende gefördert.
- **Größere Flexibilität:** Statt bisher zwölf Monate können nun 24 Monate Elternzeit zwischen dem dritten und achten Geburtstag des Kindes beantragt werden. Darüber hinaus kann die Elternzeit in drei Zeitabschnitte pro Elternteil aufgeteilt werden.
- www.elterngeld-plus.de

deutlich, dass Mütter nicht allein ihren Wiedereinstieg planen könnten, sondern nur gemeinsam mit den Vätern.

Noch sind die neuen Möglichkeiten weder bei den Unternehmen noch bei den zukünftigen Eltern richtig angekommen. Das bestätigte auch Nils Hofert, pme Familienservice GmbH. Beratung zum ElterngeldPlus werde noch nicht nachgefragt. Alle fünf Podiumsgäste stimmten darüber ein, dass mehr Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf allen Beteiligten, Eltern, Kindern und Arbeitgebern zugutekommt. ■ KG



Mitgliederbefragung

Mit Blick von außen

Die Handwerkskammer wird weiterhin verstärkt an einer offenen und deutlichen Kommunikation mit den Mitgliedsbetrieben, ihren Kunden, arbeiten. Gerade die Leistungen der politischen Interessenvertretung, die die Kammer für die rund 15.000 Mitgliedsbetriebe leistet, sollen deutlicher dargestellt werden. Wei-

**KIM. KUNDEN
IM MITTELPUNKT**

tere Konsequenzen werden sein, dass die Kammer ihren Blick viel mehr als bisher auch auf Kleinunternehmen und deren Belange richtet und Beratungsqualität und Kundenorientierung in Richtung der Mitglieder optimiert werden. Dies soll aber nicht am „grünen Tisch“ geschehen – im Gegenteil. Vielmehr ist es der Kammer wichtig, diejenigen bei den Verbesserungen einzubeziehen, für die die Leistungen gemacht sind: die Mitgliedsbetriebe.

Der Blick von außen ist wichtig

Gerade setzen sich Arbeitsgruppen zur Optimierung der Kommunikation und der Kundenorientierung zusammen, die einerseits aus Betriebsinhabern und andererseits aus Mitarbeitern der Kammer bestehen werden. Betriebsinhaber können so den Blick von außen geben und aktiv mitteilen, was aus Sicht der Betriebe wichtig ist, um für eine verständliche und gute Kommunikation zu sorgen. Die Mitarbeiter der Kammer geben ihren Expertenrat dazu. Die Arbeitsgruppen starten im September.

Weitere Arbeitsgruppen zu den Themen Beratungsqualität und Kleinunternehmen sind geplant. Auch diese werden sich aus Vertretern der Betriebe, der Kammer und teilweise der Innungen zusammensetzen.

■ KG

INFORMATIONEN

Mehr zu „Kunden im Mittelpunkt“ unter www.hwk-hamburg.de/KiM.

THEMA IN DER NÄCHSTEN AUSGABE:

Warum mache ich mit bei KiM? – Interview mit einem Betriebsinhaber.



Marek Arps ist es mit Unterstützung der Handwerkskammer gelungen, seinen Metallbaubetrieb nach der Norm DIN EN 1090 zertifizieren zu lassen.

Zertifizierung mit Unterstützung gemeistert

Die Zertifizierung nach der Norm DIN EN 1090 meisterte Metallbauer Marek Arps schneller als gedacht. Er nutzte die Hilfe des Beauftragten für Innovation und Technologie.

Ohne die Unterstützung der Handwerkskammer hätte Marek Arps deutlich länger gebraucht, um seinen Betrieb für die Zertifizierung nach der Norm DIN EN 1090 zu rüsten. Seit einem Jahr regelt diese europaweit, dass Metallbaubetriebe, die tragende Bauteile herstellen, eine werkseigene Produktionskontrolle einrichten müssen.

Als Chef eines 30-köpfigen Unternehmens ist er es gewohnt, sich mit Normen und deren Umsetzung zu beschäftigen. „Doch diese hat es in sich“, sagt er und zeigt sich froh, dass ihn ein Betriebsberater der Handwerkskammer besuchte. Im Rahmen der Initiative KIM, die Handwerksbetriebe als Kunden in den Mittelpunkt stellt, tauschten sich beide über Marek Arps Wünsche nach Dienstleistungen aus. Der

Metallbauer nutzte die Gelegenheit und fragte nach Hilfe bei der Umsetzung der DIN EN 1090. Schnell vermittelte ihm der Berater den Kontakt zu Rainer Köster, der ihm als Beauftragter für Innovation und Technologie Informationen an die Hand gab, Kontakte zu Zertifizierern nannte und ihn erfolgreich vorbereitete. „Solche Dienstleistungen der Kammer kannte ich nicht. Aber jetzt werde ich sie sicher häufiger nutzen“, so Arps. ■ JES

IHR ANSPRECHPARTNER

Rainer Köster,
Beauftragter für Innovation
und Technologie,
E-Mail: rainer.koester@hwk-hamburg.de,
Tel.: 040 35905-841.



FOTOS: SEEMANN/HFR(2)

Drei Fragen an



JOSEF KATZER,
PRÄSIDENT DER
HANDWERKS-
KAMMER HAMBURG

NordHandwerk: Die UmweltPartnerschaft kommt jährlich zum Umweltwirtschaftsgipfel, einem Spitzentreffen umweltengagierter Betriebe, zusammen. Was macht den Reiz des Gipfels aus?

Katzer Vom Großunternehmen bis zur gut aufgestellten Tischlerei tauschen wir uns über clevere Wege zu mehr Energieeffizienz aus. Während andere nach kleinteiligen ordnungsrechtlichen Vorgaben rufen, sind wir im Netzwerk der UmweltPartnerschaft mit den Betrieben schon viel weiter in der Umsetzung.

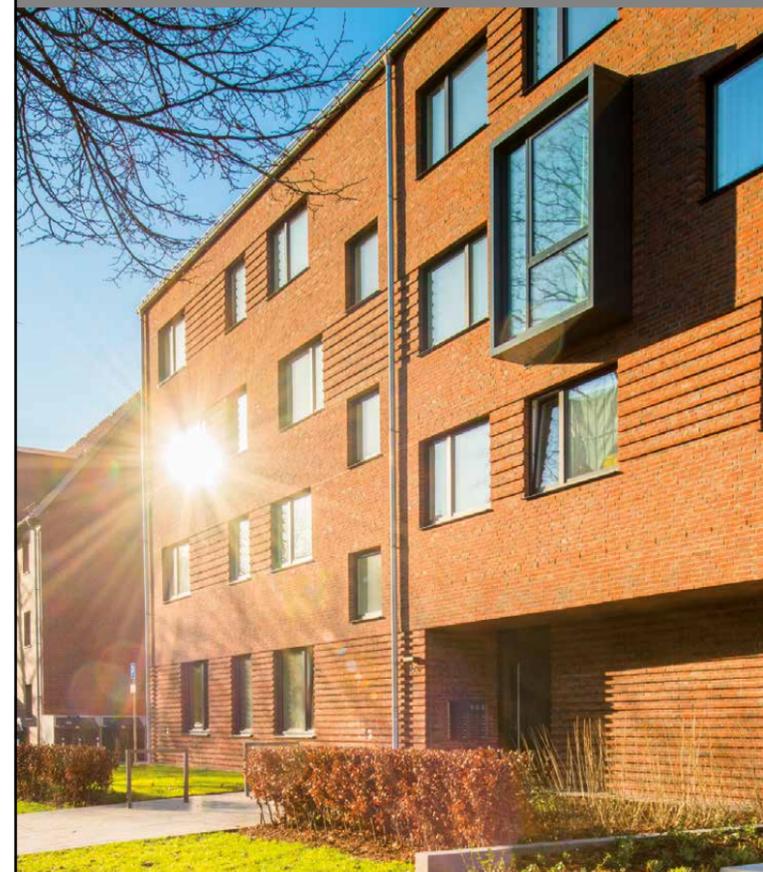
Was ist Ihr persönliches Highlight?

Katzer Zum einen freue ich mich auf den Ausblick von Umweltsenator Jens Kerstan. Wenn er die Dezentralisierung der Energieversorgung in Hamburg schneller vorantreiben will, steht das Fachhandwerk in Heizungskellern und auf Dächern bereit. Hochinteressant ist auch die energieeffiziente Einbindung neuer CNC-Maschinen in die Türen- und Fensterproduktion bei den Oelmann Tischlereiwerkstätten und der Willy Curdt GmbH.

Blicken wir kurz über Hamburg hinaus. Wie bewerten Sie den diesjährigen klimapolitischen Showdown vom G7-Gipfel in Elmau bis zur großen UN-Klimakonferenz in Paris im Winter?

Katzer Ob sich der immense Aufwand am Ende gelohnt haben wird, werden wir bei einer Fachkonferenz anlässlich des 30-jährigen Jubiläums unseres Zentrums für Energie-, Wasser und Umwelttechnik bewerten. Auf der UN-Klimakonferenz muss das 2-Grad-Ziel über rechtlich verbindliche CO₂-Reduktionsziele konkretisiert werden. Als „offizieller Ausrüster der Energiewende“ kann das Handwerk von mehr Klarheit nur profitieren. ■

Engagiert für Hamburg



SAGA GWG vermietet in Hamburg 130.000 Wohnungen und 1.400 Gewerbeobjekte.

Mit hohen Investitionen in die Quartiersentwicklung leisten wir erhebliche Beiträge zur Stadtqualität und Vermögenssicherung der Freien und Hansestadt Hamburg. Als städtischer Konzern verfolgen wir eine ausgewogene Wachstumsstrategie zur Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit und zugleich für den sozialen Ausgleich in den Wohnquartieren sowie für den Klimaschutz.

Dabei bekennt sich SAGA GWG zur mittelstandsorientierten Vergabe und zur kontinuierlichen Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben, die in Hamburg ansässig sind.

SAGA GWG

Poppenhusenstr. 2, 22305 Hamburg
Telefon: (0 40) 4 26 66-0
kontakt@saga-gwg.de
www.saga-gwg.de

SAGA GWG
Mehr Hamburg

NEUES AUS DEN



INNUNGEN

Handwerkersuche

Innungsbetriebe auf einen Blick

Wer auf der Suche nach einem Innungs-Fachbetrieb ist, findet mit der Handwerkersuche auf der Website der Kooperation Wenn Handwerk dann Innung (WHDI) die Lösung. Alle Innungsbetriebe aus Hamburg, Berlin und Umgebung, die zum WHDI gehören, sind hier gewerkeübergreifend verzeichnet. So kann der Verbraucher auf einen Blick engagierte Fachbetriebe finden.



In der Handwerkersuche sind alle WHDI-Innungsbetriebe verzeichnet.

Im Juni startete die Handwerkskammer Hamburg darüber hinaus den Handwerkerradar. Mit der kostenlosen App können Verbraucher alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Hamburg auch mobil von ihrem Smartphone auffinden. ■

INFORMATIONEN
www.innung.org und
www.hwk-hamburg.de/handwerkerradar.

Bauverträge prüfen

Gerade komplizierte einseitige Ausschreibungen im Baugewerbe verlangen eine gewissenhafte Prüfung der Verträge.

Fachanwälte der Bau-Innung Hamburg helfen den Bauhandwerkern schnell und unkompliziert bei der Durchsicht.



Handwerker aus dem Bauhaupt- und Baunebengewerken schließen häufig viel kompliziertere Verträge als andere Handwerker. In vielen Fällen schreiben die Bauherren einseitig aus. Daher kann der Bauhandwerker häufig nicht mit seinem Auftraggeber über einzelne Vertragsklauseln verhandeln und so für ihn nachteilige Klauseln ausschalten. Dies führt dazu, dass gerade Bauhandwerker die oft viele Seiten umfassenden Verträge nur sehr cursorisch lesen und „versteckte“ Risiken in ihren Verträgen gar nicht oder zu spät entdecken.

Hier schafft die Bau-Innung Hamburg nun Sicherheit. Der Handwerker muss nur einige Tage vor der Unterzeichnung den Vertrag per Mail oder Fax an die Bau-Innung Hamburg senden. Dort prüft ihn ein qualifizierter Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht eingehend und klärt den Handwerker über die Risiken auf. Auf dieser Basis kann der Handwerker entscheiden, ob er den Vertrag unverändert unterschreiben, nachverhandeln oder

ganz ablehnen will. „Mit dieser neuen Dienstleistung schaffen wir Sicherheit für Bauhandwerker. Nach der Prüfung wissen unsere Mitglieder ganz genau, welche Risiken der ihnen angebotene Vertrag birgt“, sagt Michael Seitz, Hauptgeschäftsführer der Bau-Innung Hamburg.

Und nun das Beste: Die Bau-Innung bietet diesen Service nicht nur ihren Mitgliedern an, sondern jedem Hamburger Bauhandwerker! „Jeder Bauunternehmer in Hamburg kann unsere Vertragsprüfung einmal völlig kostenlos und unverbindlich in Anspruch nehmen“, erläutert Seitz. „Wir hoffen, damit viele Handwerker von der Leistungsfähigkeit unserer Innung und auch von den vielen anderen Dienstleistungen, die wir neben der Vertragsprüfung noch anbieten, zu überzeugen.“ ■

INFORMATIONEN

Interessierte Handwerker wenden sich bitte telefonisch an die Bau-Innung Hamburg, Tel.: 040/2263255-0 oder per E-Mail an christensen@bau-innung.de.

Azubi des Jahres 2015 gesucht

Noch bis zum 14. Juli können sich Hamburger Auszubildende gemeinsam mit ihren Ausbildern um den mit 1.000 Euro dotierten Preis bewerben.

Ob im Büro oder in der Werkstatt; gesucht sind Hamburgs talentierte Nachwuchskräfte. Bis zum 14. Juli können sich Auszubildende und ihre Ausbilder bei Hamburgs Azubi des Jahres bewerben. Seit 2005 loben Handels- und Handwerkskammer mit dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung und Bild Hamburg diesen Nachwuchswettbewerb aus. Nicht allein die schulischen Leistungen zählen für die Bewerbung. Vielmehr sind Ausbilder und Azubis dazu aufgefordert, in einem kurzen Text das Herausragende eines Kandidaten darzustellen.

Eine Fachjury filtert aus allen Einsendungen 20 Finalisten heraus. Diese werden in einem „Contest“ in der Handwerks-

kammer ihr Können, ihre Kreativität und ihre Schlagfertigkeit unter Beweis stellen. Gekürt wird der Azubi des Jahres 2015 in einer festlichen Gala, zu der die Veranstalter alle Ausbilder und Auszubildenden einladen, die eine Bewerbung eingereicht haben.

Neben dem Hauptpreis wird in diesem Jahr erstmals der Sonderpreis „Inklusion“ vergeben. Der mit 200 Euro dotierte Preis geht an einen Jugendlichen mit Behinderung, der sich mit großem Engagement in seinem Ausbildungsberuf bewährt und damit ein Vorbild für andere ist. Über den Preisträger entscheidet die Jury; auf einen Prüfungstag wird verzichtet. ■ **KG INFORMATIONEN UND BEWERBUNG**
www.azubidesjahres.de.



Strahlende Vorjahressiegerin: die angehende Schiffsfahrtskauffrau Janine Kathrin Knoblauch.

LEASEN OHNE ANZAHLUNG!¹⁾

NISSAN QASHQAI TEKNA
INKL. SAFETY SHIELD FÜR
360° SICHERHEIT
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)
MTL. LEASINGRATE:
ab € 259,- netto¹⁾



CHASSIS CONTROL
Technologie



Autonomer
Notbrems-Assistent



Spurhalte-Assistent



Fernlicht-Assistent

NISSAN X-TRAIL TEKNA 4x2
INKL. SAFETY SHIELD FÜR 360° SICHERHEIT
1.6 l dCi, 96 kW (130 PS)

MTL. LEASINGRATE: ab € 339,- netto¹⁾

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,1 bis 4,0; CO₂-Emissionen: kombiniert von 133,0 bis 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A-A+.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 48 Monaten bis 60.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Für alle bis zum 30.09.2015 abgeschlossenen Verträge bei Zulassung bis zum 15.10.2015 für die oben ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot ist gültig für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark bis 5 Einheiten sowie Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH über Abruflösung solange der Vorrat reicht.

21079 Harburg • Lewenwerder 2 • Tel.: 040/3 80 36 86-0

22529 Hamburg Nedderfeld • Nedderfeld 32-34 • Tel.: 040/5 70 06 46-0

22549 Hamburg Alt-Osdorf • Osdorfer Landstraße 238-240 • Tel.: 040/80 78 88-0

22848 Norderstedt • Ochsenzollerstraße 99 • Tel.: 040/53 43 40-0

25469 Halstenbek • Stawedder 30 • Tel.: 0 41 01/47 28 00 (Hauptbetrieb)

C. Thomsen GmbH

Endlich neue Sportstätten

Olympia ist nützlich für die Wirtschaft und gut, um Menschen zusammenzubringen. Schon durch eine Bewerbung entstehen neue Sportstätten, die dringend gebraucht werden. Das Unternehmen FahnenFleck möchte deshalb dazu beitragen, die Olympischen Spiele nach Hamburg zu holen.



Dr. Jörgen Vogt, Geschäftsführer von FahnenFleck, glaubt daran, dass Olympia Hamburg guttut. „Sport bringt Menschen zusammen. Darüber hinaus brauchen wir dringend neue Sportstätten.“

Fuer und Flamme für Olympia – das sind immer mehr Hamburger, bestätigt auch das Unternehmen FahnenFleck, das die „Feuer und Flamme“-Flaggen vertreibt. Kaufen tun diese sowohl große Unternehmen als auch Handwerksbetriebe oder sogar Privatpersonen, die die Flaggen für ihren Vorgarten bestellen. Als offizieller Partner der Bewegung liefert FahnenFleck die Flaggen mehr oder weniger zum Selbstkostenpreis. Die Olympia-Bewerbung ist für das Hamburger Unternehmen eine Herzensangelegenheit. „Wir wollen an den Olympischen Spielen partizipieren, aber nicht erst, wenn alles entschieden ist. Wir wollen dazu beitragen, dass Olympia nach Hamburg kommt“, sagt Dr. Jörgen Vogt, Geschäftsführer von FahnenFleck.

Das Handwerksunternehmen hat Erfahrung mit internationalen Sportereignissen. Bei den Olympischen Spielen 1972 war es General-Lizenznehmer und stattete bei der Fußball-WM 2006 Hamburg als Host-City mit Flaggen im gesamten öffentlichen Raum aus. Ein lokales Unternehmen wie FahnenFleck hat den Vorteil für den Veranstalter, dass es sehr schnell reagieren und innerhalb kürzester Zeit auch Sonderwünsche umsetzen kann.

Persönlich glaubt Vogt, dass Olympia der Stadt guttun würde. „Nichts außer dem Sport kann Menschen verschiedener Bildungsschichten und Kulturen so zusammenbringen. Das braucht Hamburg.“ Der Vater von zwei Kindern hat aber noch einen zweiten Grund: „Meine beiden Söhne treiben gern Sport. Dadurch weiß ich, in was für einem erbärmlichen Zustand viele Sportstätten in Hamburg sind.“ Durch die Olympia-Bewerbung werden viele Sportstätten neu entstehen oder modernisiert. Vogt hofft, dass der Sportsgeist bei Jugendlichen dadurch wieder stärker wird. Denn Sport schaffe einen guten Ausgleich zu Smartphones und Computerspielen. ■ KG

Staatsrat Holstein zu Gast Olympia im Blick

Zu einem Antrittsbesuch kam Christoph Holstein, Staatsrat für Sport der Hamburger Innenbehörde, in die Handwerkskammer. Hauptgeschäftsführer Henning Albers empfing seinen Gast und sprach mit ihm über Hamburgs Olympia-Bewerbung. Er informierte Holstein über Maßnahmen, die das Handwerk im Vorfeld zum Referendum umsetzt. Die beiden vereinbarten eine Kooperation bei Marketingaktivitäten, um im Handwerk für eine hohe Beteiligung am Referendum zu werben. Denn beide sind sich einig: Eine Olympiabewerbung nützt der Stadt und dem Handwerk. Auch die geplante Vergabepattform war im Gespräch. Nach dem Vorbild von London soll eine Online-Plattform zur mittelstandsgerechten Auftragsvergabe entstehen, um möglichst viele lokale Firmen in die kommenden Bauvorhaben einzubinden. ■ KG



Zu Gast in der Handwerkskammer: Christoph Holstein, neuer Sportstaatsrat in Hamburg.

Ein gutes Angebot lässt Ihnen keine Wahl. Aber viele Optionen.

Profitieren Sie als Genossenschaftspartner von unseren attraktiven Konditionen.

Dieses Angebot gilt ausschließlich für folgende Genossenschaften:

BAMAKA, Electronic Partner, Deutsche Raiffeisen-Warenzentrale, Deutsche Post, Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler, INTERHOGA, NORDWEST

C-Klasse 180 T-Modell¹

Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG²

Kaufpreis ab Werk	26.733,00 €
Anzahlung	5.079,27 €
Gesamtkreditbetrag	26.733,00 €
Gesamtbetrag	30.210,30 €
Laufzeit	48 Monate
Gesamtleistung	40.000 km
Sollzins, gebunden p. a.	3,92 %
Effektiver Jahreszins	3,99 %
Schlussrate	17.185,50 €

Mtl. Plus3-Finanzierungsrate **271 €**



Mercedes-Benz
Niederlassung Hamburg

¹Kraftstoffverbrauch C 180 T innerorts/außerorts/kombiniert: 6,9–6,7/4,9–4,6/5,7–5,4 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 132–125 g/km. Abb. enthält Sonderausstattungen.

²Mtl. Plus3-Finanzierungsrate 271,35 €. Ein Finanzierungsbeispiel der Mercedes-Benz Bank AG, Siemensstr. 7, 70469 Stuttgart. Angebot ist mit weiteren Aktionen nicht kombinierbar. Angebot nur, solange der Vorrat reicht. Ist der Darlehens-/ Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach §495 BGB. Alle oben genannten EUR-Werte verstehen sich zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer (Stand: März 2015). Das Angebot ist nur gültig bei Mitgliedschaft in einer der oben genannten Genossenschaften.

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: Daimler AG, vertreten durch Mercedes-Benz Vertrieb PKW GmbH, Center Wandsbek: Friedrich-Ebert-Damm 115, Center City Süd: Heidenkampsweg 96, Center Niendorf: Kollaustraße 171, Standort Leseberg Automobile GmbH, Standort Tesmer GmbH & Co. KG, Standort Behrmann Automobile GmbH, Standort Autohaus Wessel GmbH & Co. KG, Standort Rudeloff Automobile GmbH, Mercedes me Store Hamburg, Ballindamm 17, Telefon: (040) 69 41-29 74, facebook.de/MercedesBenzHamburg, www.mercedes-benz-hamburg.de

Großes Interesse an Meistermeile

Die Projektpartner Handwerkskammer, Wirtschaftsbehörde und Sprinkenhof AG stellten in Eimsbüttel den geplanten Handwerkerhof Meistermeile vor. Schon jetzt gibt es 38 Mietinteressenten.

Gewerbeflächen zu bezahlbaren Mieten für kleine und mittlere Betriebe sind rar in Hamburg, insbesondere in Eimsbüttel, Altona und Mitte. Vor diesem Hintergrund haben Senat und Handwerkskammer Hamburg den städtischen Handwerkerhof MEISTERMEILE am Offakamp in Eimsbüttel an den Start gebracht. Das Zukunftsprojekt soll ab Ende 2017 rund 70 Handwerks- und Produktionsbetrieben mit bis zu 400 Beschäftigten Raum geben: auf insgesamt vier Etagen, modern ausgestattet und zu fairen Mietkonditionen. Das Interesse der Betriebe in Hamburgs Westen an diesem



Reges Interesse am Offakamp an der Meistermeile. Auf vier Etagen bietet der Handwerkerhof Gewerbeflächen für rund 70 Handwerks- und Produktionsbetriebe.

städtebaulichen Konzept, Handwerk zu „stapeln“, ist sehr groß. Auf einem Info-Markt am künftigen Standort meldeten weitere Handwerkerinnen und Handwerker konkretes Interesse an. Rund 7.500 m² Mietfläche sind inzwischen für 38 Mietinteressenten aus 20 Gewerken reserviert.

Am Offakamp stellten die Projektpartner Handwerkskammer, Wirtschaftsbehörde und städtische Sprinkenhof GmbH gemeinsam mit dem Bezirk Eimsbüttel das Modellvorhaben vor. Die Besucherinnen und Besucher erhielten Informationen zu Gebäude, Konditionen, Standort und Planungsfortschritt. Der Bauvorbescheid liegt seit März vor.

Hjalmar Stemmman, Vizepräsident der Handwerkskammer Hamburg und Eimsbütteler Bezirkshandwerksmeister, erläuterte: „Das Handwerk, die Wirtschaftsmacht von nebenan, muss für die Kundschaft auch in Zukunft nebenan, also in der Nachbarschaft, erreichbar sein! Das Handwerk gehört in die Stadt, in die Quartiere! Die wohnortnahe Versorgung macht die Stadtteile lebenswert. Die große Resonanz auf die MEISTERMEILE zeigt uns, dass das Projekt im Handwerk gut ankommt.“

INFORMATIONEN & FLÄCHENRESERVIERUNG
Handwerkskammer Hamburg,
Standortberatung, Melanie Mierau;
Telefon: 040 35905-264,
E-Mail: mmierau@hwk-hamburg.de,
www.meistermeile.de.



Zukunftsvision: 11.000 m² Werkstattfläche und 3.600 m² Lagerfläche im Keller. 140 Stellplätze gibt es in der Tiefgarage und 98 PKW-Stellplätze im Hof. Dazu kommen noch 26 Stellplätze für PKW mit Anhänger oder 20-Fuß-Seecontainer.

:: AMTLICHES

Landesinnung der Gebäudereiniger Nordost wählt neuen Vorstand

Am 10. April 2015 wurde der Vorstand der Landesinnung der Gebäudereiniger Nordost neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Dr. Jan Michael Reimers i. Fa. Multi Services Reimers GmbH.
Stv. Obermeister: Ulf Henning.
Stv. Obermeister: Heiko Middelhuß.
Lehrlingswart: Oliver Kühnel.

Weitere Vorstandsmitglieder: Ingo Döhring, Andreas Rokita und Kerstin Brinkmann.

Geschäftsführer: Wolfgang Molitor.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Konditoren-Innung Hamburg wählt neuen Vorstand

Am 16.4.2015 wurde der Vorstand der Konditoren-Innung neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Thomas Horn, Confiserie, Papenreye 6, 22453 Hamburg.
Stellv. Obermeister: Jörg Fastert.
Lehrlingswart: Frank Steidl.
Beisitzerinnen: Susanne Stechmann, Bettina Schliephake-Burchardt.

Zur **Geschäftsführerin** ist Frau Daniela Schier bestellt.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit.

Wahl des Gesellenausschusses der Friseur-Innung Hamburg vom April 2015

Amtszeit: 5 Jahre.

Vorsitzende: Madeleine Tait, im Salon Werner Fitschen, Heidebrinker Weg 56, 22147 Hamburg.
Stellv. Vorsitzende: Franziska Woywod, im Salon Marina Behrend, Narzissenweg 4, 22047 Hamburg.

Schriftführerin: Fakhreh Lotfi Jam.

Stellv. Schriftführerinnen: Svenja Neubert, Nicole Rasch, Ann-Catrin Wagner.

FOTO: BOGEVISCHS BUERO, KRETSCHMANN

willytiedtke.de

Sofort lieferbar

Caddy Kastenwagen EcoProfi Motor: 1,6 l TDI 55 kW 5-Gang

Ab **€ 149,-** im Leasing, zzgl. MwSt.



Sonderausstattungen: Ganzjahresreifen, Radio „RCD 210“ mit CD-Laufwerk und 2 Lautsprechern, Heckflügeltüren, Heckscheiben-Wisch/Waschanlage, Scheibenheizung, Gummibodenbelag im Fahrgast-/Laderaum, 2. Schlüssel mit Funkfernbedienung uvm.

Abb. ähnlich

Transporter Kasten Tageszulassung Motor: 2,0 l TDI 75 kW 5-Gang

Ab **€ 198,-** im Leasing, zzgl. MwSt.



Sonderausstattungen: Radioanlage „RCD 210“, Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung, el. Fensterheber, el. verstell- und beheizb. Außenspiegel, 2 Funkklappschlüssel, Ganzjahresreifen, Holzfußboden im Laderaum, Seitenverkleidung aus Hartfaserplatten, Beifahrerdoppelsitzbank uvm.

Abb. ähnlich

*Leasingaktion für Gewerbetreibende: 60 Mon., 10tkm p.a., € 0 ANZAHLUNG, zzgl. Überführungskosten



Willy Tiedtke (GmbH & Co.) KG
Nutzfahrzeug Zentrum Hamburg
Am Stadtrand 29 · 22047 Hamburg
Telefon: (040) 696 55 855

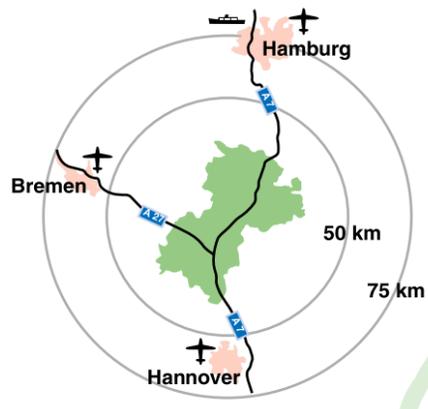
Autos mit Service

Willy Tiedtke

gegr. 1935



IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen



Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673

Literatur in der



Da geht einer. Lesung des Hebbel-Romans

Susanne Bienwald liest in der Handwerkskammer Hamburg aus ihrem ersten, rein belletristischen Roman „Da geht einer“. Die Hamburger Autorin thematisiert darin die außergewöhnliche Wanderung des Dichters Friedrich Hebbel. Am Scheitelpunkt seiner Schriftsteller-Laufbahn geht er von München zu seinem Verleger nach Hamburg. „Einem Autor wie Hebbel stilistisch und gedanklich auf Augenhöhe zu begegnen, ist schon ein Wagnis und eine Leistung für sich... Der biographische Ausgangspunkt wird erweitert zur Suche eines Menschen nach sich selbst, der sich dabei zwischen Himmel und Hölle, Depression und Selbstüberschätzung, Euphorie und Demütigung hin und her, hinauf- und hinabbewegt“, so Dr. Hargen Thomsen, Ständiger Sekretär der Hebbel-Gesellschaft.

Die Autorin studierte Philosophie, Germanistik, Romanistik und Soziologie in Konstanz, Berlin und Hamburg. Nach Auslandsaufenthalten in der Türkei, Griechenland und Spanien arbeitet sie seit 2000 als freie Autorin und Lektorin in Hamburg. ■

INFORMATION ZUR VERANSTALTUNG

Lesung, Dienstag, 27.8.2015, 19.30 Uhr, Handwerkskammer Hamburg, Raum 204, Holstenwall 12. Eintritt: 6 €.

Hinweise zu allen Veranstaltungen und Seminaren der Handwerkskammer Hamburg im Internetangebot: www.hwk-hamburg.de/veranstaltungen

Eimsbütteler Mittagstisch

Flüchtlinge im Handwerk

Auf Initiative von Bezirkshandwerksmeister Hjalmar Stemmann sprach das Eimsbütteler Handwerk auf seinem 25. Mittagstisch über Flüchtlinge und deren Einbindung in das Handwerk.

Die Gesprächspartner der rund zwanzig Handwerker waren Silvia Gripp, Teamleiterin des Arbeitgeber-Services, und Doris Mir Ghaffari, Ansprechpartnerin für Flüchtlingsfragen bei der Agentur für Arbeit. Auch Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Migranten (ASM), Arzu Pehlivan und Clément Klutse, waren eingeladen. Die ASM berät in Hamburg Jugendliche und Unternehmer mit Migrationshintergrund in Fragen der Berufsaus- und -weiterbildung. Es entwickelte sich ein reger Austausch über das Thema Flüchtlinge und Handwerk, der das Zeitfenster des Mittagstisches völlig sprengte.

Vollversammlung am 11. Juni

Praktikumsstellen helfen Flüchtlingen

Großes Interesse bekundete die Vollversammlung des Hamburger Handwerks am Bericht über die Flüchtlingssituation in Hamburg von Gesine Keßler-Mohr, Leiterin des Bereichs Fachkräftesicherung für besondere Zielgruppen der Handwerkskammer Hamburg. Zurzeit gibt es 25.000 Flüchtlinge in Hamburg. 1.500 davon unbegleitete Minderjährige. Rechtlich unterscheiden sich Flüchtlinge in Menschen mit gesichertem und mit ungesichertem Aufenthaltsstatus. Eine große Hilfe sei es, Praktikumsplätze für Flüchtlinge anzubieten. Keßler-Mohr bat die Vollversammlungsmitglieder dabei um Unterstützung. Ein Problem ist, dass es nicht ausreichend Deutschkurse für Flüchtlinge gibt, da es vor allem an Geld, aber auch an Lehrern fehlt. Die Handwerkskammer ist dabei, ein Informationsblatt über die Zugänge von Flüchtlingen zu Ausbildung und Arbeit im Handwerk zu erstellen. ■ KG

INFORMATIONEN

Allgemeine Infos, Gesine Keßler-Mohr, Tel.: 040 35905-456,

Meldung von Praktikumsplätzen über

Die teilnehmenden Handwerker hatten bisher nicht viele, aber wenn, positive Eindrücke mit Flüchtlingen gesammelt. Wenn es um die Beschäftigung von Flüchtlingen geht, sind aus Sicht des Handwerks folgende Punkte wichtig: Information über die rechtlichen Grundlagen und Deutschkenntnisse, um Wissen zu vermitteln, sowie ein Betreuer, da die Flüchtlinge mit unterschiedlichen und teilweise traumatischen Erfahrungen nach Deutschland kommen. Ein Teilnehmer brachte dies auf den Punkt: „Die Flüchtlinge wollen – sie und wir brauchen aber das Handwerkszeug dafür.“ ■ AK

Formular „Praktikumsplätze anbieten“ auf der HWK-Webseite (www.hwk-hamburg.de/nc/ausbildung/praktikumsboerse). Bitte im Feld Sonstige Anforderungen vermerken, dass Flüchtlinge aufgenommen werden können. E-Mail: olga.jung@hwk-hamburg.de

EnergieBauZentrum

Familienfreundliche Energieberatungstage

Das Energiebauzentrum bietet im gläsernden Energiehaus auf Gut Karlshöhe kostenfrei und unabhängig individuelle Beratungstermine an. Während sich Eltern in Ruhe über energiesparendes Bauen und Sanieren beraten lassen, werden die Kinder durch die Erlebnisausstellung „jahreszeit-HAMBURG“ geführt oder können die Schafe auf der Weide besuchen. ■

INFORMATION UND ANMELDUNG

7. Juli 2015, 13 bis 18 Uhr.

Tel.: 040 35905-822,

E-Mail: energiebauzentrum@elbcampus.de,

Internet: www.energiebauzentrum.de.

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Günther Dedloff, Maler- und Lackierbetrieb, Große Bahnstr. 22, 22525 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Immo Linsen, Stukkateurbetrieb, Wohlers Allee 7, 22767 Hamburg.
- Alexandra Lessak, Friseurbetrieb, Sachsentor 46, 21029 Hamburg.
- Hermann-Peter Treisse, Fugerbetrieb, Friedmannbogen 12, 21035 Hamburg.
- Gunther Fritzsche Werkzeugbau GmbH, Dusiplatz 7, 21035 Hamburg.
- Oliver Wagner Inneneinrichtung GmbH, Eppendorfer Weg 152, 20253 Hamburg.
- Frank Zachau, Bodenlegerbetrieb, Auenstr. 20 a, 22089 Hamburg.

25-jähriges Bestehen nachträglich

- SchMETTeRLING Parkett, Inh. Erich Hoyer, Falkenried 18 B, 20251 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 40 Jahre

- Udo Stritzel, Ernst Dello GmbH & Co., Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- Jens Engelmann, Serviceberater, und
- Adrian Jorjan, Werkstattmeister, und
- Michael Kowalkowski, Werkstattleiter, alle: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 30 Jahre

- Hartmut Gillert, Schachtmeister, NORTMANN GmbH, Kattwykdamm 4, 21107 Hamburg.
- Stefanie Buchholz, Kfm. Angestellte, und
- Regina Lembcke, Kfm. Angestellte, und
- Anja Pancek, Kfm. Angestellte, und
- Thomas Skollik, Karosseriebauer, alle: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg.

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Andrea Gerlach, und
- Andrea Meier, beide: Dirk Bergmann, Käkenflur 16 G, 22419 Hamburg.

- Miguel Rodriguez-Tilve, Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft, Niederlassung Hamburg, Offakamp 10–20, 22529 Hamburg.
- Knud Brodersen, und
- Frank Giese, und
- Maren Werthmann, alle: Ernst Dello GmbH & Co., Nedderfeld 91, 22529 Hamburg.
- Frank Paschke, Karosseriebauer, und
- Frank Puschmann, Kfz-Mechaniker, und
- Armin Abdellah, Werkstattmeister, und
- Matthias Schweizer, Automobilverkäufer, und
- Nino Tokic, Kfz-Mechaniker, und
- Martin Werhand, Geschäftsführer, alle: Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttallee 53, 20259 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht allen Jubilaren für die Zukunft alles Gute. ■

Ich hab den Termin-Turbo.

AOK-Versicherte haben es besser: Zum Beispiel durch einen schnelleren Facharzttermin. Um den kümmert sich bei Bedarf Ihre AOK für Sie.

Wir investieren in Ihre Gesundheit.

Noch mehr Vorteile:
aok-vigo.de

AOK
Rheinland/Hamburg

:: FORTBILDUNG



CAD – Computer Aided Design

Revit Architecture > VZ
24.-28.8.2015 | 40 U-Std., Mo–Fr,
 8–15.15 Uhr, 1.230,25 € mit
 Hwk-Karte, 1.295 € ohne.

Friseur und Kosmetik

**Stylingworkshop Classic
 (Einlegetechniken)** > VZ
6.7.2015 | 8 U-Std., Mo, 9–16.15 Uhr,
 95 € mit Hwk-Karte, 100 € ohne.
Stylingworkshop Fashion (Föntechniken) > VZ
20.7.2015 | 8 U-Std., Mo, 9–16.15 Uhr,
 95 € mit Hwk-Karte, 100 € ohne.

Gebäudetechnik

Elektrotechnisch unterwiesene Person > VZ
9.-10.7.2015 | 16 U-Std., Do–Fr,
 8–15.15 Uhr, 304 € mit Hwk-Karte,
 320 € ohne.
Fachkraft für Kältetechnik (HWK) > TZ
3.8.2015–30.3.2016 | 320 U-Std., Mo–
 Do, 17.30–20.45 Uhr, 3.410,50 € mit
 Hwk-Karte, 3.590 € ohne.

Gesundheitswesen und Arbeitsschutz

Fachkraft für Arbeitssicherheit > VZ
3.8.–13.11.2015 | 600 U-Std., Mo–Fr,

9–16 Uhr, 4.150,55 € mit Hwk-Karte,
 4.369 € ohne.

IT im Büro

Adobe Photoshop für Einsteiger > VZ
17.–18.8.2015 | 16 U-Std., Mo–Di,
 8–15.15 Uhr, 470,25 € mit
 Hwk-Karte, 495 € ohne.

Excel > VZ
22.–23.7.2015 | 16 U-Std., Mi–Do,
 8–15.15 Uhr, 345,80 € mit
 Hwk-Karte, 364 € ohne.

MS Project 2010/2013 für Einsteiger > VZ
29.–31.7.2015 | 24 U-Std., Mi–Fr,
 8–15.15 Uhr, 518,70 € mit
 Hwk-Karte, 546 € ohne.

Outlook > VZ
24.7.2015 | 8 U-Std., Fr, 8–15.15 Uhr,
 172,90 € mit Hwk-Karte, 182 € ohne.

**PC-Einstieg für den Büroalltag,
 Windows 7/8.1 und MS Office 2017/2013** > VZ
20.–24.7.2015 | 40 U-Std., Mo–Fr,
 8–15.15 Uhr, 691,60 € mit Hwk-
 Karte, 728 € ohne.

PowerPoint – Intensivkurs > VZ
27.–28.7.2015 | 16 U-Std., Mo–Di,
 8–15.15 Uhr, 345,80 € mit
 Hwk-Karte, 364 € ohne.

Word > VZ
20.–21.7.2015 | 16 U-Std., Mo–Di,
 8–15.15 Uhr, 345,80 € mit
 Hwk-Karte, 364 € ohne.

Kaufmännische Weiterbildung

Betriebsmanager/in > VZ

28.08.–27.10.2015 | 200 U-Std., Fr,
 8.30–13 Uhr, 1.259,70 € mit
 Hwk-Karte, 1.326 € ohne.

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO) > VZ
24.8.2015–21.1.2016 | 680 U-Std., Mo–Fr,
 8–15.15 Uhr, 4.655 € mit Hwk-Karte,
 4.900 € ohne.

Meistervorbereitung

Geprüfte/r Industriemeister/in Metall (IHK) > TZ
28.7.2015–10.11.2017 | 976 U-Std.,
 Di+Do, 17.30–20.45 Uhr, alle 2 Wo.
 Sa, 8–13 Uhr, 5.415 € mit Hwk-Karte,
 5.700 € ohne.

**Geprüfte/r Industriemeister/in Kunststoff
 und Kautschuk (IHK)** > TZ
28.7.2015–11.11.2017 | 978 U-Std.,
 Di+Do, 17.30–20.45 Uhr, alle 2 Wo.
 Sa, 8–15.15 Uhr, 5.415 € mit Hwk-
 Karte, 5.700 € ohne.

Metall

CNC Fertigungstechnik > VZ
24.8.–11.12.2015, 480 U-Std., Mo–Fr,
 8–15.15 Uhr, 5.237,35 € mit Hwk-
 Karte, 5.513 € ohne.

► BERATUNG UND INFORMATIONEN

Tel.: 040 35905-777
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de
 Internet: www.elbcampus.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT / WE = WOCHENENDE
 HWK-KARTE = HANDWERKSKARTE

Angebot des Monats

Weiterbildungsbonus macht Lernen bezahlbar

Mit dem Weiterbildungsbonus lohnt sich das Lernen für das Hamburger Handwerk doppelt. Wer im Bereich Umwelttechnik oder Qualitätspolitik ein Seminar besuchen möchte, kann einen Zuschuss von bis zu 75 Prozent (maximal 2.000 Euro pro Person und Jahr) der Lehrgangskosten beantragen. Damit sparen Selbstständige wie Angestellte nicht nur viel Geld, sondern erhalten gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit im Markt. Das gemeinsam von Senat und Kammer verabschiedete „Landesprogramm Qualifizierung im Handwerk“ richtet sich hauptsächlich an kleine bis mittlere Handwerksbetriebe. ■



► INFORMATION UND ANMELDUNG

Telefon: 040 35905-777
 E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
www.elbcampus.de.

Jetzt wird votiert

Im Juli und August können Hamburger online für ihren Favoriten für den Hamburger Handwerkspreis stimmen.

Es gab einen Anruf von der Haspa, dass wir nominiert sind“, erinnert sich die Galvaniseurmeisterin Maxi Hänsch. Sie gewann den Hamburger Handwerkspreis im Vorjahr. „Die Gala war wunderschön. Mein Team war auch da und hat mitgefiebert. Der Preis macht mich stolz. Ich empfinde es auch als Bestätigung für meinen eingeschlagenen Weg.“ Maxi Hänsch setzt auf Qualität. Der Betrieb restauriert Antiquitäten



aus Silber: Bestecke, Kerzenständer, Kronleuchter und vieles mehr.

Im April konnten zufriedene Handwerkskunden Einzelpersonen oder Betriebe

vorschlagen. Gesucht wurden außergewöhnliche, überraschende Leistungen jenseits des Alltäglichen. Aktuell wertet eine Jury aus Haspa und Handwerkskammer alle Einreichungen aus und legt fest, wer sich für die Endrunde qualifiziert. Vom 1. Juli bis zum 31. August können alle Hamburger unter www.haspa-handwerkspreis.de online darüber abstimmen, wer den Titel Handwerker bzw. Handwerksbetrieb des Jahres verliehen bekommt. Die beiden Preise werden am 30. September in feierlichem Rahmen im Großen Saal der Handwerkskammer Hamburg überreicht.

Bei Maxi Hänsch hat sich durch den Handwerkspreis auch etwas verändert: Die Auftragslage hat sich verdoppelt. ■ KG

INFORMATIONEN
www.haspa-handwerkspreis.de.



Galvaniseurmeisterin Maxi Hänsch gewann den Hamburger Handwerkspreis 2014.

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

**Nord
 Handwerk**

JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf!

Kunst Media, Birgit Haß, Tel.: 040 6008839-84
 Mail: birgit.hass@kunst-media.de



**JETZT
 BUCHEN!**

Brillanten unterm Hammer

Der Haifisch aus Weißgold hat die Größe einer Fingerkuppe. Nawin Kumar hat ihn mit 270 Brillanten besetzt – eine Geduldsarbeit, die hohes Geschick erfordert. Fünf Jahre nach seinem Bundessieg ist der Edelsteinfasser beruflich auf einer neuen Stufe angelangt. Ein Werkstattbesuch in Nienstedten.

Mit maximalem Feingefühl hämmert Nawin Kumar auf die Fasserpunze. Dieser Schlagstempel ist sein Werkzeug, um Opale, Turmaline oder Rauchquarze in ein Schmuckstück aus Gold, Platin oder Silber einzusetzen, das Metall zu treiben. Es sind enorme Werte, die der 26-Jährige an seinem Arbeitsplatz im Juweliergeschäft Nel in Nienstedten unter dem Mikroskop zu einem Ganzen fügt.

Der Bundessieger im Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2010 hat sich vor anderthalb Jahren als Edelsteinfasser selbstständig gemacht. Vertrauen ist die wichtigste Währung, wenn Goldschmiede aus Norddeutschland und darüber hinaus ihre

Schmuckstücke zur Vollen- dung in seine Hände legen. Sein Können ist bei Unikaten gefragt, die sich durch freie Formen und geschwungene Linien auszeichnen – wie den grazilen Körper des Haifischs. Eine Maschine kann streng geometrischen Schmuck fertigen, an Kumars Kunstfertigkeit reicht sie nicht heran.

Kumar, dessen Familie aus Afghanistan geflohen ist, als er sechs Jahre alt war, hat die Meisterschule in Angriff genommen – und Teil eins der Meisterprüfung abgelegt.

Doch mittlerweile ist er Vater eines kleinen Sohnes, die Prioritäten haben sich verschoben. Das Stipendium, das ihm der Bundessieg beschert hat, will er nun für eine Fortbildung am pneumatischen Gravierstichel nutzen, um die körperliche Belastung bei seiner Arbeit zu verringern. Für Juwelier Quintin Nel, der das seltene Handwerk des Fassers selbst

erlernt und lange ausgeübt hat, führt der Weg zur Meisterschaft eh über die Praxis: „Man muss die richtige Arbeit in die Hand bekommen“, ist er überzeugt. Auch Kumar sieht die enge Zusammenarbeit mit dem Juwelier, der luxuriösen Schmuck kreiert, als Chance zur Weiterentwicklung: „Es ist für mich eine neue, herausfordernde Stufe.“ ■ CRO



Ohne Punze und Hammer läuft bei ihm nichts: Nawin Kumar beim Einfassen eines Feueropals.



WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rotenburg: 04261 / 85 10 0




Schuppenkleid aus Brillanten: Kumar vollendet die Arbeit von Goldschmieden. Sein Anteil an einem Schmuckstück wie dem Hai-Anhänger bleibt in der Regel im Verborgenen.

Unsere Themen



23 **Werbung in eigener Sache**
Mitmachen beim „Tag des Handwerks“



26 **Viele Gespräche – positives Fazit**
Nordjob in Flensburg

Weitere Themen

22 **Neue Wege beschreiten**
Obermeistertagung der KH Nordfriesland-Süd

24 **Umschulung kritisiert**
Kreishandwerkerschaft Heide tagte

28 **Erste Weichenstellung**
Ausbildung zum Schweiß-fachingenieur

30 **Als Perfakta in die Zukunft**
Aus der RGH wird perfakta.SH e.V.

32 **Meisterbrief = Erfolg**
Handwerk und Politik in Brüssel

34 **Auszeichnung für die besten Ideen im Handwerk**
Startschuss für den VR-Förderpreis



Kinder an die Macht

Ausnahmезustand. Zwei Wochen lang „bevölkerten“ täglich circa 30 Kindergartenkinder die Bauhalle der Kreishandwerkerschaft Flensburg Stadt und Land. Dort, wo sonst Ausbildung stattfindet, wurde Marketing in eigener Sache betrieben.

Gibt den Kindern das Kommando „...“ Diese Aussage aus einem bekannten Song von Herbert Grönemeyer nahm sich auch in diesem Jahr wieder die Kreishandwerkerschaft (KH) Flensburg Stadt und Land zu Herzen. Als Gastgeberin von Kindergruppen aus deutschen und dänischen Kindergärten aus Flensburg und Umgebung machte die KH mit einigen ihrer angeschlossenen Innungen Werbung in eigener Sache.

Die Werkstattwochen sind seit vielen Jahren ein Renner. Etliche tausend Kinder wurden bisher als Gäste empfangen. Und wer weiß, vielleicht trägt die diesjährige Aufklärungsarbeit bei den insgesamt 300 Vorschulkindern Früchte. „Das, was Kindern in der Kindheit Spaß und Freude macht, reift vielleicht auch mal zum Berufswunsch“, sagte KH-Geschäftsführerin Petra Schenkluhn zum Motiv, gerade den Jüngsten das Handwerk näherzubringen.

An diesem Tag gewann man jedenfalls den Eindruck, dass das funktionieren könnte. Die Begeisterung und der Eifer waren riesig. Ob nun Tamme, Max, Tabbe, Leon, Lasse oder Julia – alle stürzten sich nach vorheriger Ausstaffierung mit Warnweste, T-Shirt und Bauhelm auf die angebotenen Stationen. Besonders beliebt bei den Jungen: die Maurerecke und der Tisch, an dem Vogelhäuser zusammengebaut wurden. Der Maltisch und die Kosmetik-Ecke, in der die Gesichter kreativ bemalt wurden, stand dagegen bei den Mädchen hoch im Kurs.

Zimmererlehrlinge des 1. Lehrjahrs leiteten die Kinder bei vielen Stationen an und hatten große Freude dabei. „Den Lehrlingen macht es nicht nur Spaß. Sie bekommen auch ein Gefühl dafür, was Verantwortung bedeutet“, so Petra Schenkluhn. Für die mentale Erholung nach konzentrierter Handwerks-tätigkeit

sorgte ein Bobbycar-Parcours mit elektrischen Verkehrszeichen – eine sinnvolle Ergänzung zur Verkehrserziehung der Vorschulkinder.

Die Betreuerinnen aus den Kindergärten waren jedenfalls voll des Lobes. „Es ist bemerkenswert, wie liebevoll dieser Tag vorbereitet wird“, sagte Erzieherin Sonja Thomsen von der Evangelischen Kindertagesstätte Oeversee. Die absolut kindgerechte Organisation sorgte dafür, dass die Begeisterung während des dreistündigen Werkstattaufenthalts niemals abflaute.

Nur ein einziges Mal näherte sich an diesem Vormittag die ungewohnte Geräuschkulisse in der Bauhalle einem normalen Lärmpegel. Nach einer guten Stunde ruhte zwischenzeitlich überall das Werkzeug. Denn dann gab es das Handwerkerfrühstück für den potenziellen Lehrlingsnachwuchs der Jahre 2025 und 2026. ■ AH

1 Klare Botschaft am Eingang der Kinder-Werkstatt.

2 Reißender Absatz bei der T-Shirt- und Warnwesten-Ausgabe.

3 Helmanprobe: Was nicht passt, wird passend gemacht.

4 Und hier noch einen Schraube. Die fertigen Vogelhäuser durften die Kinder mit nach Hause nehmen.

5 Geduldig überwacht der Zimmererlehrling als Vorarbeiter den Fortschritt der Maurerarbeiten.

6 Friseurmeisterin Rita Radomski beim letzten Feinschliff im „Kosmetik-Studio“.



Neue Wege beschreiten

Das beherrschende Thema der Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft Nordfriesland-Süd war das Thema Fachkräftesicherung. Verschiedene Projekte, die landesweit den Handwerksbetrieben bei der Sicherung der Fachkräfte helfen sollen, wurden dazu in Husum vorgestellt.



Vor der Tagung besuchten die Obermeister die Berufsschule in Husum. Abteilungsleiter Jo Starkgraff (vorn) erläuterte dabei die Einrichtung der SHK-Werkstatt für die verschiedenen Ausbildungszwecke.

Der Auftakt war ungewöhnlich. Direkt vor der Tagung besichtigten die Obermeister der Kreishandwerkerschaft (KH) Nordfriesland-Süd den Bauhof und weitere Werkstätten auf dem Gelände der Berufsschule in Husum. In diesen findet neben dem praktischen Berufsschulunterricht in Regie der KH auch überbetriebliche Lehrlingsunterweisung statt. Dass gerade das Thema Ausbildung zunehmend Sorge bereitet, wurde in der nachfolgenden Sitzung deutlich.

Im Handwerkerhaus blickte Kreishandwerksmeister Rolf Hansen zunächst auf die letzten Monate zurück. „Konjunkturrell gesehen geht es dem Handwerk recht gut“, stellte Hansen fest. Aber dies gelte nicht für alle Handwerke. „Vor allem das Nahrungsmittelhandwerk gerät durch die Konkurrenz von Aldi, Lidl und Co. immer stärker unter Druck.“ Zusätzlich gefährde die anhaltende Nachwuchsproblematik die Entwicklung des Handwerks.

Beim Thema Fachkräftesicherung müsse man daher auch neue Wege gehen und auch ein gewisses Potenzial bei den Asylbewerbern

und Flüchtlingen sehen, von denen in diesem Jahr circa 15.000 in Schleswig-Holstein erwartet werden. „Wir brauchen hier ganz sicherlich eine große Offenheit gegenüber dieser Personengruppe. Aber auch diesen Personen müssen wir eine Chance bieten.“

Bei den Berichten aus den Innungen wurde beides bestätigt – die gute Konjunktur und die Nachwuchsproblematik. Besonders die Tischler-, Friseur- und Elektro-Innung verzeichneten eine zum Teil besorgniserregende Entwicklung bei den Lehrlingszahlen.

Kammerpräsident Bernd Eichner kritisierte in diesem Zusammenhang auch die „ungesunde“ Akademikerquote von 50 Prozent. „Normal liegt diese für ein Industrieland wie Deutschland bei 20 bis 30 Prozent“, sagte Eichner. Die zu hohe Quote produziere nicht nur arbeitslose Akademiker, sondern auch eine Vielzahl von Studienabbrechern – allein 3.500 pro Jahr in Schleswig-Holstein. Aus diesem Grund sei das Projekt „Kursänderung“ gestartet worden, so Eichner, um möglichst viele dieser Abbrecher und Abbrecherinnen gerade

aus dem gewerblich-technischen Bereich für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen.

Zusätzlich stellte der Kammerpräsident auch das neue Projekt „Fachkräfteberatung“ vor, über das Betriebe kostenlos die Möglichkeit haben, sich zu den Themen Mitarbeitergewinnung und -bindung beraten zu lassen. Bezogen auf die Flüchtlinge und Asylbewerber stellte Eichner fest, dass unter diesen „viele junge, für das Handwerk interessante Personen“ seien. Allerdings müsse für eine Ausbildung im Handwerk gesichert sein, dass nicht nur Sprachkenntnisse vorhanden wären, sondern auch ein ausreichend langes Bleiberecht.

Ein positives Fazit zog KH-Geschäftsführer Lutz Martensen hinsichtlich des Starts des neuen Internetportals. Mittlerweile würden 250 Innungsbetriebe mit Firmenporträts mitmachen. Das Portal habe bereits überregionales Interesse erzeugt. Zudem seien etliche Werbepartner auf die Seite aufmerksam geworden und würden gerne mit den beiden Kreishandwerkerschaften Nordfriedlands diesbezüglich kooperieren. ■ AH

Tag des Handwerks

Werbung in eigener Sache

Am 19. September ist es wieder so weit. Mit einer Vielzahl von Aktionen wird der „Tag des Handwerks“ gefeiert. Der dritte Samstag im September soll auch in diesem Jahr wieder ein Feiertag für Deutschlands vielseitigsten Wirtschaftsbereich sein.

Den „Tag des Handwerks“ gibt es bereits seit 2011. Die Idee, die dahinter steht: Handwerksbetriebe und -organisationen sollen die Möglichkeit haben, mit kreativen Ideen und Aktionen auf sich, aber vor allem auch auf die Modernität, die Vielfalt und die Innovationskraft des Handwerks aufmerksam zu machen. Seit seiner Premiere steigt Jahr für Jahr die Zahl derer, die aktiv mitwirken. „Mit relativ einfachen Mitteln ist es möglich, diesen Tag zu nutzen, um das jeweilige Handwerk bekannter zu machen und auch die Chance zu nutzen, auf die guten Ausbildungs- und späteren Beschäftigungs-

perspektiven hinzuweisen“, erklärt dazu der Flensburger Kammer-Hauptgeschäftsführer, Udo Hansen.

Vor allem Betriebe sollten diesen Tag nutzen. Sei es im Rahmen eines Tags der offenen Tür,

einer Hausmesse oder anderer Kundenaktionen. „Auch Betriebseinweihungen oder Jubiläen wurden in den letzten Jahren gezielt auf diesen Tag gelegt“, weiß Hansen. Letztlich zielt der „Tag des Handwerks“ darauf ab, durch die gebündelten Aktionen in der Öffentlichkeit selbstbewusst Flagge zu zeigen und zu unterstreichen, dass man ein fester Bestandteil der „Wirtschaftsmacht. Von nebenan“ ist.

Ideen und Praxisbeispiele dazu, wie vor allem Betriebe den „Tag des Handwerks“ mit Leben füllen können, liefert ein Leitfaden, der im Internet unter www.hwk-flensburg.de/presse/imagekampagne.html zum Download zur Verfügung steht. ■ AH



WEITERE INFOS

Handwerkskammer Flensburg,
Andreas Haumann, Tel. 0461 866-181,
E-Mail: a.haumann@hwk-flensburg.de.



Die 6. Generation ist da.

Der neue Transporter.
Größtmögliche Funktionalität
und Flexibilität.

Transporter Kasten „EcoProfi“, 2,0 l TDI BMT, 62 kW ¹

Unser Leasing-Angebot: ab mtl. 185,- €²

jährl. Laufleistung: 10.000 km, 60 Monate Laufzeit,
zzgl. Überführungskosten (750,- €).

Abbildung Symbolfoto.

¹ Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 8,3; außerorts 5,8; kombiniert 6,7. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 176.

² Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. MwSt. Entsprechende Bonität vorausgesetzt.

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge.



Nutzfahrzeuge

Jubiläum in Bredstedt 150 Jahre Andritter

In Bredstedt gab es Anlass zum Feiern. Die Firma Hans Andritter GmbH wurde 150 Jahre alt. Mit der Belegschaft und zahlreichen Gästen feierte das Geschäftsführer-Ehepaar Christiane Andritter-Franz und Dr. Matthias Franz dieses seltene Geschäftsjubiläum.

Der Betrieb durchlief in dieser zum Teil auch historisch bewegten Zeit eine beachtliche Entwicklung – von der ursprünglichen Klempnerei bis hin zu einem modernen, leistungsstarken Unternehmen mit den Schwerpunkten Dachdeckerei und Sanitär-Heizung-Klima. An den beiden Firmen-Standorten in Bredstedt und Tinnum auf Sylt sind aktuell rund 70 Mitarbeiter beschäftigt.

Kammer-Präsident Bernd Eichner überbrachte die besten Glückwünsche sowie eine



Sehen beim Thema Umschulung dringenden Gesprächsbedarf: Kreishandwerksmeister Olaf Wagner und Geschäftsführerin Annika Schulz.

Umschulung kritisiert

Die Kreishandwerkerschaft Heide ist auf einem guten Weg. Die solide Finanzlage und die Vorstellung der geplanten neuen Homepage sorgten für zufriedene Gesichter auf der Frühjahrstagung.

Wir sind auf einem richtig guten Weg“, freute sich Kreishandwerksmeister Olaf Wagner auf der Frühjahr-Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft (KH) Heide. Nachdem sich die KH infolge der vorherigen Insolvenz der KH Dithmarschen erst zu Beginn des Jahres 2013 neu konstituierte, habe sich die Haushalts-situation weiterhin deutlich verbessert. Dies wurde von Geschäftsführerin Annika Schulz bei der Präsentation der genauen Haushaltszahlen bestätigt.

Kreishandwerksmeister Wagner freute sich zudem darüber, dass demnächst wieder eine Internetseite der Kreishandwerkerschaft allen Mitgliedsbetrieben zur Verfügung stehen wird. Über den genauen Entwicklungsstand der neuen Internetseite, die sich stark an der Farbwelt der bundesweiten Imagekampagne orientiert, informierte KH-Mitarbeiter Jens Kardel. Wagner erwähnte zudem, dass zurzeit ein Austausch mit den Kreishandwerkerschaften an der Westküste erfolge. „Aktuell vereinbaren wir gegenseitige Besuche, um uns einen Eindruck davon zu verschaffen, wie die jeweiligen Kreishandwerkerschaften mit überbetrieblichen Werkstätten ausgestattet sind.“

Mit Unverständnis reagierte der Kreishandwerksmeister einmal mehr auf die

von der Bildung und Qualifizierung Mel-dorf gGmbH (BQM) und dem Jobcenter angedachte Umschulungsmaßnahme zum Metallbauer innerhalb von zweieinhalb Jahren. Für Umschüler, die bereits über eine Berufsausbildung verfügen, beziehungsweise auf eine mehrjährige Tätigkeit zurückblicken würden, sei diese Umschulungsmaßnahme sicherlich sinnvoll und vertretbar. „Allerdings gibt es auch Kandidaten, die bislang ausschließlich durch Maßnahmen geschleust wurden und keine Vorbildung haben. Dies kann man keinem Lehrling erklären, der bei uns dreieinhalb Jahre lernen muss“, so Wagner.

Dirk Belau, stellvertretender Haupt-geschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, stellte diesbezüglich klar, dass zur Bewilligung der Umschulung auch die Handwerkskammer von Seiten der Kostenträger befragt werde. „Wir prüfen aber ausschließlich die vertragsrechtliche Grundlage und die Eignung des Betriebes für die Umschulungsmaßnahme.“ Die persönliche Eignung der einzelnen Umschüler erfolge ausschließlich durch die Kostenträger, so Belau. Er bot Kreishandwerksmeister Wagner an, diese Problematik in einem gemeinsamen Gespräch mit den Kostenträgern zu erörtern. ■ AH

Friseurhandwerk Kurzlehrgänge

Die Handwerkskammer Flensburg bietet für Friseure/Friseurinnen im Sommer 2015 folgende Lehrgänge an (jeweils 9–15.45 Uhr):

- 20.7. Herren-Trendhaarschnitt 229 €
- 21.7. Damen-Trendhaarschnitt inkl. Farbtechniken 249 €
- 17.8. Langhaar und Hochstecken – Grundlehrgang 120 €
- 24.8. Langhaar und Hochstecken – Aufbaulehrgang 120 €
- 18.8. Farb- und Strähnentechik 169 €
- 25.8. Typgerechtes Make-up für jeden Anlass 150 €
- 19.+20.8. Damen-Basis-Haarschnitt 239 €
- 26.+27.8. Herren-Haarschneide-Techniken 239 € ■

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN

Stefanie Jaspersen, Tel. 0461 866-125
E-Mail: s.jaspersen@hwk-flensburg.de.

SEMINARE

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im September 2015 folgende Seminare an:

Grundlehrgang Buchführung Teil II

3.9.–1.10.2015, immer Do, jew. 18–21 Uhr,
Preis: 180 €

Die Abrechnung des Bauvertrags

Do., 10.9.2015, 13–16.30 Uhr,
Preis: 80 €

Dämmkonzepte, Weiterbildung für Gebäudeenergieberater

Sa., 12.9.2015, 8–13 Uhr,
Preis: 90 €

Der professionelle Empfang

Mi., 16.9.2015, 9–16 Uhr,
Preis: 125 €

Intensivkurs EDV

Sa., 19.9.2015 und Sa., 26.9.2015,
jew. 9–16 Uhr, Preis: 250 €

Gewährleistung beim Bauvertrag

Do., 10.9.2015, 9–12.30 Uhr,
Preis: 80 €

Kommunikationstraining für Auszubildende

– Erfolgsfaktor Benimm und Soft Skills
Do., 24.9.2015, 9–16 Uhr, Preis: 90 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen:

Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191,
E-Mail: a.clausen@hwk-flensburg.de. ■



Kammerpräsident Bernd Eichner (li.) gratuliert Christiane Andritter-Franz und ihrem Mann, Dr. Matthias Franz, zum Jubiläum.

Jubiläumssurkunde und dankte den Vertretern des Hauses vor allem für deren Engagement im Ehrenamt und beim Thema Ausbildung. „Unsere Aufzeichnungen reichen zwar nur bis zum Jahr 1937 zurück. Seither wurden 227 Lehrlinge erfolgreich ausgebildet. Das ist schon bemerkenswert.“ ■ AH

AMTLICHES

Gesellenprüfungstermine Winter 2015/2016

Veröffentlicht am 2. Juni 2015.

Den genauen Wortlaut finden Sie unter:
www.hwk-flensburg.de/ueber-uns/rechtsgrundlagen/amtlicheBekanntmachungen. ■

LEASEN OHNE ANZAHLUNG!¹⁾

NISSAN QASHQAI TEKNA
INKL. SAFETY SHIELD FÜR
360° SICHERHEIT
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)
MTL. LEASINGRATE:
ab € 259,- netto¹⁾



CHASSIS CONTROL
Technologie



Autonomer
Notbrems-Assistent



Spurhalte-Assistent



Fernlicht-Assistent

NISSAN X-TRAIL TEKNA 4x2
INKL. SAFETY SHIELD FÜR 360° SICHERHEIT
1.6 l dCi, 96 kW (130 PS)

MTL. LEASINGRATE: ab € 339,- netto¹⁾

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,1 bis 4,0; CO₂-Emissionen: kombiniert von 133,0 bis 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A–A+.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 48 Monaten bis 60.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Für alle bis zum 30.09.2015 abgeschlossenen Verträge bei Zulassung bis zum 15.10.2015 für die oben ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot ist gültig für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark bis 5 Einheiten sowie Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH über Abrufschein solange der Vorrat reicht. Bei teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0

Erfolgssteuerung

Workshops für Unternehmer

In Kooperation zwischen der perfakta.SH e.V. – der ehemaligen Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk SH e.V. (RGH) – bieten die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck auch in diesem Jahr ganztägige Workshops zur unternehmerischen Erfolgssteuerung an. Der Termin für den Workshop in der Handwerkskammer Flensburg ist Samstag, der 12. September 2015, der für den in der Kammer Lübeck bereits eine Woche früher am 5. September 2015. Die Veranstaltungen finden jeweils in der Zeit von 9 bis circa 16.45 Uhr statt.

Geplant sind dabei je zwei Workshops mit je zwei Themenbereichen, die sowohl am Vormittag wie auch am Nachmittag angeboten werden. Dadurch wird es jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer ermöglicht, bei allen vier Themen dabei zu sein. Geboten werden folgende Themen:

- Tipps zur optimalen Betriebsmittelfinanzierung,
- Tipps zur Fachkräftegewinnung bzw. Mitarbeiterbindung,
- Kalkulation im Handwerk
- Einsatz der betriebswirtschaftlichen Auswertung als wirksames Führungs- und Analyseinstrument

Als Referenten stehen die Berater und Beraterinnen von perfakta.SH und den beiden Handwerkskammern zur Verfügung.

Für den kompletten Seminartag inklusive Getränke und Verpflegung wird eine Teilnahmegebühr von 20 € pro Person erhoben. ■ AH

► WEITERE INFOS UND ANMELDUNG

für Flensburg:
Jörg Koll,
Tel: 0461 866-134,
E-Mail: j.koll@hwk-flensburg.de

für Lübeck:
Stefan Seestadt,
Tel: 0451 1506-230,
E-Mail: sseestaedt@hwk-luebeck.de.



Viele Gespräche – positives Fazit

Die 15. Auflage der Nordjobmesse in Flensburg sorgte erneut für Rekordzahlen. Über 6.000 Schülerinnen und Schüler besuchten die Berufsinformationsmesse in der Flens-Arena und informierten sich über das, was nach der Schule kommen könnte.

Es waren 118 Aussteller vom klassischen Ausbildungsbetrieb bis hin zur Fach- und Hochschule zur 15. Nordjob in Flensburg gekommen. Etliche tausend Schülerinnen und Schüler aus dem nördlichen Schleswig-Holstein nutzten dieses beachtliche Informationsangebot. An zwei Tagen hatten sie die Chance, sich über die verschiedenen Ausbildungsgänge vom Studium bis hin zur klassischen dualen Ausbildung zu informieren.

Das Nordjob-Team hatte gute Vorarbeit geleistet. In mehr als 250 Klassen deutscher und dänischer Schulen wurden die Schüler hinsichtlich ihrer Neigungen, Interessen und ihrem Beratungsbedarf abgefragt. Eine Vorgehensweise, die die Qualität der Ge-

sprache an den Ausstellungsständen positiv beeinflusste. „In diesem Jahr hatten wir rund hundert fest geplante Informationsgespräche. Es waren in der Regel gute Gespräche. Die Schülerinnen und Schüler waren bestens informiert und zeigten ein großes Interesse an einer Ausbildung im Handwerk“, sagte Ausbildungsberaterin Tara Schütte.

Abgesehen von den fest vereinbarten Terminen registrierten die Kammermitarbeiter auch ein gestiegenes Interesse bei der Laufkundschaft. „Es blieben in diesem Jahr auch viele weitere an unserem Stand stehen und informierten sich über die Ausbildungschancen im Handwerk“, so Ausbildungsberater Hans-Hermann Lausen.

Ein ähnlich positives Fazit zogen auch die übrigen Aussteller. ■ AH



Mittendrin statt nur dabei: Der Informationsstand der Handwerkskammer (Foto oben). Und Ausbildungsberaterin Beatrix Holtmann im Gespräch mit zwei Jugendlichen.

:: GLÜCKWUNSCH

Goldener Meisterbrief

- Maurermeister Günther Boldt in Heide
- Friseurmeister Jürgen Franck in Brunsbüttel

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kaufmännische Angestellte Sigrid Arendt bei Tischlermeister Günter Lassen in Kappeln

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Kraftfahrzeugmechaniker Stefan Andrees bei Autohaus Ihle GmbH in Hohenwestedt
- Maurer Carsten-Peter Christiansen bei Nordklima Häuser GmbH in Enge Sande
- Maurer Hans-Christian Feddersen bei Nordklima Häuser GmbH in Enge Sande
- Technische Zeichnerin Barbara Gröschler bei Heizung und Sanitär Rolf Petersen GmbH in Osterrönfeld
- Gas- und Wasserinstallateur Jürgen Kröger bei Reimer Koll GmbH in Meldorf
- Gas- und Wasserinstallateur Hans-Karl Meier bei Riecke Heizungsbau GmbH in Hennstedt

50-jähriges Bestehen des Betriebes

- Friseurmeister Jürgen Franck in Brunsbüttel

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Bezirksschornsteinfegermeister Günther Beduhn in Sehestedt
- Bezirksschornsteinfegermeister Hans-Joachim Bruhn in Gelting
- Maschinenbauermeister Oliver Kruse in Kappeln. ■

FOTOS: HAUMANN

IKK WILL DAT EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



IKK Nord
Wir verstehen den Norden

Maschinen- und Anlagenführer Erfolgsgeschichte

Für sie war es mehr als nur eine Umschulung. Denn fünf der acht Teilnehmer der 15-monatigen Umschulung zum Maschinen- und Anlagenführer (IHK) schafften auf Anhieb wieder den Einstieg in den Arbeitsmarkt. „Wir haben hier eine kleine Erfolgsgeschichte geschrieben“, betonte Björn Geertz, Geschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, bei der Übergabe der Zeugnisse. In Kooperation mit der Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein (WAK) hatte die Handwerkskammer die Qualifizierung organisiert. Finanziell gefördert wurden sie dabei von der Arbeitsagentur, dem Jobcenter Flensburg und dem Kreis Schleswig-Flensburg.

Am Ende bestanden alle Teilnehmer – sieben Männer und eine Frau – die Prüfung. Über das zur Umschulung zählende Betriebspraktikum kamen fünf gleich zu einer festen Anstellung. Einer bildet sich



Erfolgreich in jeder Hinsicht: Die Umschulungsteilnehmer bestanden nicht nur die Prüfung, sondern sind auch alle schon fest angestellt.

Umschulung zum Industrieelektriker

„Mit viel Engagement selbst belohnt“

Im Februar 2014 starteten acht Teilnehmer in die Umschulungsmaßnahme zum Industrie-Elektriker (IHK). Sie waren über die Arbeitsagentur und das Jobcenter Flensburg sowie den Kreis Schleswig-Flensburg vermittelt worden. 16 Monate später gab es dann ein freudiges Happyend. Nach insgesamt 1.880 Stunden Theorie und Praxis schafften nicht nur alle die Prüfung. Zusätzlich besaß jeder Einzelne bereits einen festen Arbeitsvertrag. „Sie haben sich mit viel Engagement selbst belohnt“, lobte Kammer-Geschäftsführer Björn Geertz bei der Zeugnisübergabe. Der fachpraktische Teil der gemeinsam mit der WAK Schleswig-Holstein durchgeführten Umschulung wurde von den beiden Lehrwerksmeistern Wilfried Ost und Ingo Hartwig in der Handwerkskammer geleitet. „Auch diese beiden hatten maßgeblichen Anteil am Umschulungserfolg“, so Geertz. ■ AH

Ausbildung zum Schweißfachingenieur

Erste Weichenstellung

Der Bezirksverband Flensburg des Deutschen Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS) kooperiert eng mit der Fachhochschule Flensburg. Nicht nur beim überregional bekannten „Schweißtechnischen Seminar“. Die DVS-Kursstätte in der Handwerkskammer bietet zudem Studenten und Absolventen technischer Studiengänge die Chance, den Teil II der Ausbildung zum internationalen Schweißfachingenieur (SFI, IWE) zu absolvieren. Dieser fachpraktische Teil schließt mit einer Teilnahmebescheinigung ab und berechtigt zur Teilnahme am Teil III der SFI-Ausbildung. „Bei uns besteht damit die Möglichkeit, während oder zumindest unmittelbar nach dem Studium die Weichen für einen zweiten postgradualen akademischen Abschluss mit internationaler Anerkennung zu stellen“, betont DVS-Bezirksverbands-Geschäftsführer Stephan Wolfrat. ■ AH

Im Mai und Juni nutzten Andrej Clasen, Heiko Brey, Granja Mentz, Sven Beuster, Lisa-Marie Möller und Murat Cig (v. li.) das Angebot. In der Hocke: Schweißlehrer Jürgen Raun.



FOTOS: JASPERSEN, HAUMANN (2)

:: KAMMERSERVICE

Sprechtage der Betriebsberater

KH Nordfriesland-Nord

in Niebüll

am 2.7.2015, 6.8.2015 und 3.9.2015,
jew. 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

KH Nordfriesland-Süd

in Husum

am 9.7.2015, 13.8.2015 und 10.9.2015,
jew. 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

KH Schleswig

in Schleswig

am 14.7.2015, 11.8.2015 und 8.9.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

KH Rendsburg-Eckernförde

in Rendsburg

am 8.7.2015, 12.8.2015 und 9.9.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

KH Heide

(im BTZ Heide)

für Betriebe aus Nord-Dithmarschen
am 7.7.2015, 4.8.2015 und 1.9.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,

für Betriebe aus Süd-Dithmarschen
am 15.7.2015, 19.8.2015 und 16.9.2015,
jew. 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 8566-36 oder -37

Es ist eine telefonische Anmeldung bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft erforderlich.

► Weitere Informationen:

Handwerkskammer Flensburg,
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail: c.carstensen@hwk-flensburg.de. ■



Großes Auto, kleiner Preis. Der Crafter EcoProfi²

Gilt für den Crafter 30 Kasten, mit 2,0l TDI Motor 80 kW, Laufzeit 48 Monate, jährliche Fahrleistung: 15.000 km, ohne Sonderzahlung, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

Mtl. Leasingrate: **199,- €¹**

¹ Ein CarePort Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Strasse 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Bonität vorausgesetzt ² als Kasten-, Kombi oder Pritschenwagen). Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Senger Nutzfahrzeuge GmbH

Schwertfegerstr. 2, 23556 Lübeck
Telefon: 0451 88001-0
info.nfz-luebeck@auto-senger.de



Nutzfahrzeuge

Heidekreis
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.

IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen

Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA · INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673

Nur der Name ist neu

Die Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. – kurz RGH – ist Geschichte. Seit dem 1. Juli heißt der Verein perfakta.SH e.V. Gleichzeitig wechselte auch die Geschäftsführung. Nachfolger von Thomas Thomsen wurde der 41-jährige Diplom-Volkswirt Christof Tatka.

Für die wichtigste Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks in Schleswig-Holstein ist dieses Jahr ein Jahr voller Veränderungen. Von der Gründung im Jahr 1960 bis zum 30. Juni 2015 war der Verein als RGH – Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. im Land bekannt. Annähernd 13.000 Betriebe haben bisher am „Betriebsvergleich“, dem Hauptprodukt des Vereins, teilgenommen und dadurch maßgebliche Unterstützung für die Betriebsführung erhalten.

Die Vereinsmitglieder sahen sich aber nun an einem Punkt, an dem man für den sperrigen Begriff einer Rationalisierungsgemeinschaft einen neuen Namen finden wollte. „Der Begriff RGH als

Kurzbezeichnung war sicherlich geläufig. Allerdings steht das R für Rationalisierung. Ein Begriff, der negative Assoziationen weckt und auch die Arbeit des Vereins inhaltlich nicht wiedergibt“, erklärt Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg. Denn letztlich ging es nicht um Personalabbau durch vermehrten Maschineneinsatz, sondern um das gezielte Auswerten von Betriebsdaten für die Gewinnung von Kennzahlen, aus denen wichtige betriebliche Entscheidungen abgeleitet werden könnten.

Petra Südmeyer von der Agentur büro3, die mit der Namensfindung und der Logogestaltung beauftragt war, verdeutlichte bereits auf der Mitgliederversammlung im März, warum der

neue Name deutlich hilfreicher ist als der vorherige: „Die Leistungen der Rationalisierungsgemeinschaft ähneln in mancher Hinsicht denen einer Unternehmensberatung.“ Allerdings gebe es einen grundlegenden Unterschied. „Es wird nie auf Basis von theoretischen Konzepten, sondern ausschließlich mit Fakten gearbeitet. Das Arbeitsmaterial sind die Zahlen der Unternehmen. Nur darauf basieren die Betriebsvergleiche für die Branche und die Unternehmensanalysen für die einzelnen Betriebe“, so Südmeyer.

Auch Christof Tatka, der neue Geschäftsführer von perfakta.SH, sah im alten Namen ein gewisses Dilemma. „Zu Zeiten der Gründung gab es weder Computer noch wurde der Begriff Rationalisierung mit Personalabbau verbunden. Das hat sich bis heute deutlich gewandelt. Daher sehe ich die Chance des neuen Namens und freue mich über die Umbenennung“, so Tatka.



Geschäftsführer Christof Tatka (Mitte) mit dem Perfakta-Team (v. li.): Martin Klingbeil, Dörte Arjes, Beate Hanisch und Stephan Köbsch.

FOTO: HAUMANN

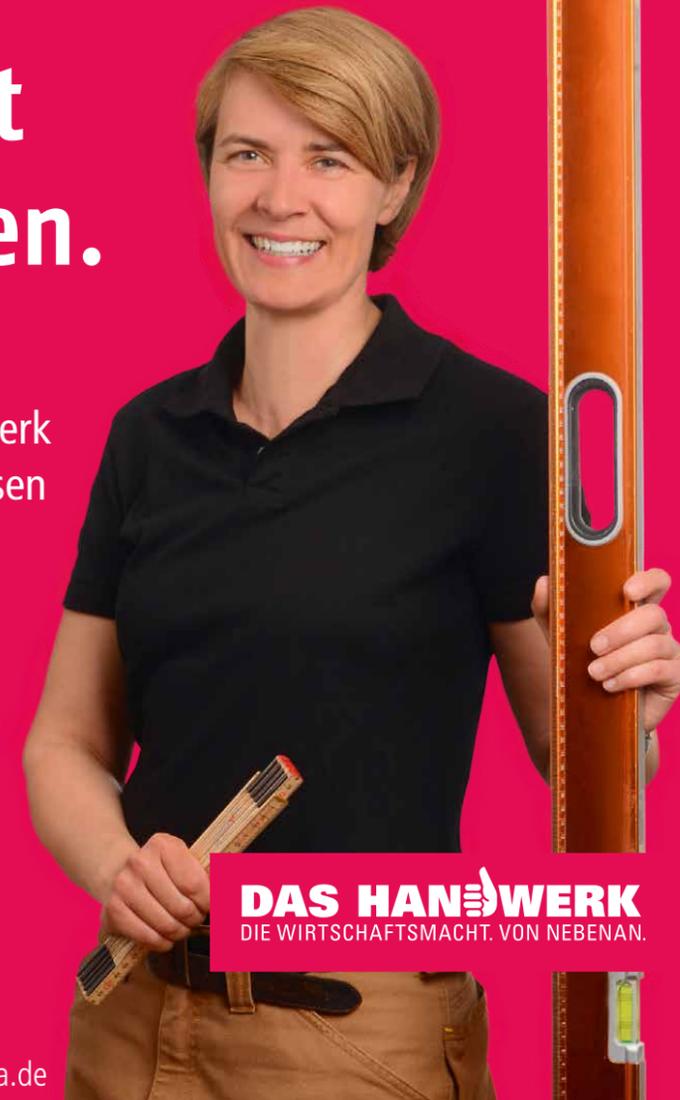
Besser aufgestellt mit starken Fakten.

„Vom Handwerk fürs Handwerk: perfakta erstellt für mich und mein Gewerk Betriebsvergleiche, Unternehmensanalysen und Ratingprofile.“

Britta Lüth | Tischlerei „Die Möbelmacher“

perfakta
Handwerk in Zahlen

perfakta.SH e.V. / Russeer Weg 167 / 24109 Kiel
Tel. 0431/523460 / info@perfakta.de / www.perfakta.de



So wird die Perfakta zukünftig werben.

Erstklassige Hilfe zum symbolischen Preis

An den Arbeitsinhalten des Vereins wird sich nichts ändern. Der maßgeblich aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums, der beiden Handwerkskammern und einer Vielzahl von Landesinnungsveränden und Landesinnungen getragene Verein wird auch weiterhin Betriebsvergleiche in aktuell über 30 Gewerken des schleswig-holsteinischen Handwerks durchführen. Aufgrund der Finanzierung können sich Betriebe für einen eher symbolischen Preis die Dienste von perfakta.SH sichern und erhalten auf Grundlage der im Betrieb ermittelten Daten betriebswirtschaftliche

Kennzahlen, die Aussagen über die Produktivität, Rentabilität, Kalkulation und Finanzierung zulassen.

„Unsere Auswertungen sind eine wichtige Entscheidungshilfe für notwendige Maßnahmen zur Unternehmenssicherung“, erklärt Tatka. Eine Arbeit, die auch an anderer Stelle geschätzt wird. Denn die Betriebsberater der Kammern, Steuerberater oder auch Förderinstitute wie die Bürgschaftsbank SH profitieren bei ihrer täglichen Arbeit von den aus den Betriebsvergleichen gewonnenen Daten.

An der Branchenuntersuchung kann im Übrigen jeder schleswig-holsteinische Handwerksbetrieb teilnehmen. Die Auf-

nahme der für den Betriebsvergleich relevanten Daten erfolgt dabei durch die Perfakta-Mitarbeiter vor Ort im Betrieb und erfordert je nach Betriebsgröße und Aussagefähigkeit des Rechnungswesens einen Zeitaufwand von circa zwei Stunden. Dadurch wird gewährleistet, dass eine einheitliche Datenaufnahme erfolgt und trotz einzelbetrieblicher Besonderheiten eine Vergleichbarkeit gewährleistet ist. ■ AH

WEITERE INFORMATIONEN

perfakta.SH e.V. Handwerk in Zahlen,
Russeer Weg 167, Kiel, Tel.: 0431-523460,
E-Mail: kontakt@perfakta.de,
www.perfakta.de.

:: AUWI-TICKER

Zahlungsverkehr**AWV-Meldungen bei Auslandszahlungen**

In Deutschland kann jeder (Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Stellen) ohne Beschränkungen oder behördliche Genehmigungen Zahlungen ins Ausland leisten oder aus dem Ausland empfangen. Allerdings müssen die statistischen Meldevorschriften im Außenwirtschaftsverkehr der Bundesrepublik beachtet werden, die bei der Deutschen Bundesbank erstattet werden müssen. Ausnahmen:

- Grenzüberschreitende Zahlungen unter 12.500 Euro
- Ausfuhrerlöse
- Zahlungen für eingeführte Waren
- Zahlungen im Rahmen von Krediten mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten.

► **WEITERE INFOS:** www.bundesbank.de

Dänemark**Umsatzsteuererklärungen auch digital korrigieren**

Wer in Dänemark umsatzsteuerlich registriert ist, muss seine Umsatzsteuererklärung digital einreichen. Wird die Erklärung fehlerhaft eingereicht, muss sie korrigiert werden. Dies war bisher nur über ein anforderndes Papierformular möglich. Ab sofort ist die digitale Änderungsmeldung möglich und verpflichtend.

Quelle: www.idag.dk

► **WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:**

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de ■

Meisterbrief = Erfolg

Der Meisterbrief ist den EU-Verantwortlichen in Brüssel ein Dorn im Auge. Politik und Handwerk warben bei einem gemeinsamen Besuch für dessen Erhalt als Zugangsvoraussetzung zur Selbstständigkeit.

Sich im Handwerk selbstständig zu machen, ist in Deutschland an eine Qualifikation gebunden: den Meisterbrief. Die Europäische Kommission stellt dies aber mit der sogenannten „Transparenzinitiative“ wieder einmal auf den Prüfstand. Das schleswig-holsteinische Handwerk nahm dies zum Anlass, den Schulterchluss mit der Politik zu üben. Der Lübecker Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke reiste zusammen mit dem schleswig-holsteinischen Wirtschaftsminister Reinhard Meyer nach Brüssel, um dort Gespräche mit Vertretern der EU-Kommission zu führen. Dabei warben sie für den Erhalt des deutschen Meisterbriefes als Zugangsvoraussetzung für die Selbstständigkeit in einem Handwerk der Anlage A.

Martin Frohn, Referatsleiter der Generaldirektion Binnenmarkt, erläuterte, dass die Transparenz-Initiative ein auf zwei Jahre angelegter Prozess sei. Einen ursprünglich für Mai/Juni 2015 vorgesehenen Zwischenbericht werde es nicht mehr geben. Die komplette Liste der reglementierten Berufe in Europa könne von der Kommission auch

nicht abgearbeitet werden. Nur prioritäre Berufsgruppen, z. B. das Baugewerbe, würden intensiver betrachtet.

Dies bestärkte Meyer und Katschke in ihrem Eindruck, dass die Politik und das Handwerk weiterhin aufmerksam sein und gegenüber der EU immer wieder auf die Notwendigkeit des Meisterbriefes für den Verbraucherschutz, für nachhaltige Existenzgründungen und als Teil der Erfolgsgeschichte der dualen Ausbildung hinweisen müssen.

Außerdem wurde im bisherigen Verlauf der Transparenz-Initiative deutlich, dass es in vielen Mitgliedsstaaten „versteckte“, nicht formalisierte Zugangsbarrieren gibt, die nicht einmal den Verwaltungen in den Mitgliedsstaaten bekannt sind. Dazu Meyer: „Deutschland hat klare und transparente Regelungen zur Reglementierung von Berufen, während es in anderen EU-Mitgliedsstaaten eher informelle und indirekte Regelungen gibt.“ Deshalb müsse die EU anstelle des transparenten deutschen Rechts eher die indirekten Regelungen der anderen Mitgliedsstaaten in den Fokus nehmen. „Denn genau die indirekten Reglementierungen sind es, die Dienstleistungsfreiheit erschweren“, betonte der Minister.

In einem zweiten Gespräch mit Dr. Detlef Eckert aus der Generaldirektion Beschäftigung ging es insbesondere um den engen Zusammenhang zwischen Meisterqualifikation und dem Erfolg des dualen Ausbildungssystems. Meyer und Katschke wiesen darauf hin, dass der Meisterbrief Voraussetzung für die hohe Ausbildungsleistung des deutschen Handwerks und damit auch für die geringe Jugendarbeitslosigkeit in unserem Land ist.

Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke lobte den Einsatz des Ministers für das Handwerk: „Wir danken Wirtschaftsminister Reinhard Meyer für seine persönliche Unterstützung bei diesem Thema, das für das Handwerk eine große Sprengkraft besitzen kann.“ ■ SJT



Gemeinsam für den Meisterbrief: Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (li.) und Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, in Brüssel.

Praktischer Leistungswettbewerb

Melden auch Sie Ihren Nachwuchs!

Das deutsche Handwerk sucht auch in diesem Jahr wieder seine besten Nachwuchskräfte. Die Handwerkskammer Flensburg organisiert den Wettbewerb auf Landesebene und hofft auf viele Anmeldungen.

Der Praktische Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks ist ein Vergleichswettkampf junger Nachwuchshandwerker. Aber nicht nur Jungesellen und Jungesellen profitieren von einer Teilnahme. Für Betriebe bedeutet es einen klaren Imagegewinn, einen mit Erfolg ausgebildeten Nachwuchs dabei zu haben. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil bei der Suche nach gutem Nachwuchs.

Am Wettbewerb teilnehmen können die Innungsbesten, die in der Zeit vom Herbst 2014 bis zum 31. August 2015 ihre Gesellenprüfung abgelegt haben bzw. noch ablegen werden. Zudem dürfen die Junghandwerker zum Zeitpunkt der Gesellen- bzw. Abschlussprüfung nicht älter als 27 Jahre sein, also das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Wettbewerbsarbeit muss vom Gesellenprüfungsausschuss mindestens mit der Note „gut“ (81 Punkte) bewertet worden sein. Bei der gestreckten Gesellenprüfung (Teil 1 und Teil 2) ist zur Teilnahme berechtigt, wer die Gesamtnote „gut“ (81 Punkte) oder besser erreicht hat.

Neben dem Leistungswettbewerb gibt es in knapp 40 Berufen auch wieder den Wettbewerb „Die gute Form – Handwerker gestalten“. Für die Besten auf Landesebene geht es weiter zum Bundeswettbewerb, bei dem Landessieger und Landessiegerinnen der jeweiligen Gewerke aufeinandertreffen. Den Gewinnern winken Auszeichnungen und Preise. Die Landes- und Bundessieger können sogar mit Stipendien rechnen.

Der zeitliche Fahrplan für den Praktischen Leistungswettbewerb in Schleswig-Holstein lautet folgendermaßen:

BIS 4. SEPTEMBER 2015: Meldung der Innungsbesten bei den zuständigen Landesinnungsverbänden, den Landesinnungen oder direkt bei der Handwerkskammer

BIS 11. SEPTEMBER 2015: Meldung der Innungsbesten bei der Handwerkskammer Flensburg und Bekanntgabe der Zusammensetzung der Landesbewertungsausschüsse

BIS 30. SEPTEMBER 2015: Vergleichswettkämpfe und Bewertung der Prüfungs- und Klausurarbeiten; Ermittlung der Landessiegerinnen und Landessieger

1. NOVEMBER 2015: offizielle Ehrung der Landessiegerinnen und Landessieger im Elbeforum in Brunsbüttel

5. DEZEMBER 2015: geplante Schlussfeier für die Bundessieger in Frankfurt a. M. ■ AH

► **WEITERE INFORMATIONEN**

Denise Dronia, Tel. 0461 866-153,
E-Mail: d.dronia@hwk-flensburg.de oder
Hans-Werner Frahm, Tel. 0461 866-117,
E-Mail: h.frahm@hwk-flensburg.de

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf!

Kunst Media, Birgit Haß, Tel.: 040 6008839-84
Mail: birgit.hass@kunst-media.de



JETZT BUCHEN!



Gaben gut gelaunt den Startschuss zum dies-jährigen VR-Förderpreis (v. li.): der Lübecker Kammervizepräsident Ralf Stamer, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Dr. Michael Brandt von der Volksbank, Vorjahressieger Kai Ostendorff und Karsten Asbahr von der Raiffeisenbank.

Auftakt VR-Förderpreis

Auszeichnung für die besten Ideen im Handwerk

Die Volks- und Raiffeisenbanken loben zum 14. Mal den Förderpreis Handwerk aus. Den Startschuss gab Wirtschaftsminister Reinhard Meyer in Lübeck.

Wenn Kai Ostendorff über Fahrräder spricht, gerät er ins Schwärmen. Rund um die Uhr tüftelt er an neuen Ideen rund um das Thema Fahrrad. Sei es die Restaurierung eines 60 Jahre alten schwedischen Fahrrades oder die Entwicklung des „Handy-Bike Buggy“. Für seine Ideen erhielt Ostendorff 2014 den Förderpreis Handwerk der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein. „Der Preis hat mir sehr gutgetan“, sagte Ostendorff, Inhaber der Firma PS-Ko Pedalspaß aus Groß Grönau, anlässlich des Auftaktes des diesjährigen VR-Förderpreis.

Schirmherr dieses Förderpreises ist Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, kooperative Partner sind die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg. Meyer warb für eine rege Beteiligung am Wettbewerb: „Das Handwerk macht Schleswig-Holstein stark. Diese Stärke sollten wir pflegen und weiterentwickeln. Mit Innovation und Kreativität lassen sich traditionsreiche Handwerksbetriebe für die Zukunft fit machen. Ein Wettbewerb um die besten Ideen und Konzepte kann da nur guttun!“, sagte der Minister. Ihm liege vor

allem die duale Ausbildung am Herzen: „Nicht für jeden ist schließlich ein Studium der richtige Weg. Eine Ausbildung im Handwerk bietet vielerlei Chancen und Karriereperspektiven“, so Meyer.

Der Vizepräsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Ralf Stamer, zeigte sich bei der Auftaktveranstaltung in Lübeck zuversichtlich, dass auch beim diesjährigen Wettbewerb wieder Betriebe ausgezeichnet werden, die die „Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ aufs Beste repräsentieren. „Jeder Betrieb im schleswig-holsteinischen Handwerk ist zunächst: ein Betrieb. Mit eigenen Produkten, mit eigenen Dienstleistungen, mit einem eigenen Umfeld. Jeder Betrieb ist aber auch ein Teil des Motors, der Schleswig-Holstein am Laufen hält“, betonte Stamer.

EINSENDESCHLUSS IST DER 15. OKTOBER 2015. Die Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen können bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken, den Handwerkskammern und den Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein sowie im Internet unter **WWW.VR-SH.DE** angefordert werden. ■ GRÜ

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

Unsere Themen



27 **Leidenschaft ist das beste Werkzeug**
Fünfter „Tag des Handwerks“



25 **Ehrenamt unterstützen**
Neue Obermeisterinnen in der Vollversammlung

Weitere Themen

- 22 **Gut gerüstete Gesellen**
Neuer Workshop „Gesellen – Stark in Ausbildung!“
- 23 **Interkultureller Sommer in Lübeck**
Veranstaltungstipp
- 24 **Im Gespräch bleiben**
Serie: Die Handwerkskammer Lübeck, Teil 9
- 30 **Als Perfakta in die Zukunft**
Aus der RGH wird perfakta.SH e.V.
- 32 **Meisterbrief = Erfolg**
Handwerk und Politik in Brüssel
- 34 **Auszeichnung für die besten Ideen im Handwerk**
Startschuss für den VR-Förderpreis

twitter.com/PR_hwk_luebeck

facebook.com/hwk_luebeck

Abklatschen!

Sie ist Bootsbauerin – und eine von zwölf Junghandwerkerinnen und Junghandwerkern aus Deutschland, die als Botschafter ihres Handwerks auftreten, um andere Jugendliche für ihren Ausbildungsberuf zu begeistern. NordHandwerk hat mir ihr über Beruf und Ausbildung gesprochen.



Kristina, Bootsbauerin

FOTO: WWW.HANDWERK.DE

Kristina Tangermann ist 24 Jahre alt und Bootsbauerin in der Yacht- und Bootswerft von Helmut Dick in Kiel. Sie ist eine von bundesweit zwölf jungen Handwerkerinnen und Handwerkern, die in Videos der Kampagne „Abklatschen!“ für ihr Handwerk werben. NordHandwerk hat mit der jungen Frau gesprochen, die seit zwei Jahren im Beruf ist und nun andere junge Menschen für das Bootsbauerhandwerk begeistern will.

Was erwartet jemanden, der Bootsbauer werden will?

Kristina Wenn du Bootsbauer wirst, dann erwartet dich eine Vielzahl an Arbeiten. Ich beschäftige mich zum Beispiel mit dem Innenausbau und der Wartung der Masten und Motoren. Außerdem lackieren wir die Boote von innen und außen. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich. Jedes Boot und jede Aufgabe ist anders und sehr vielfältig. Da gehört es auch dazu, dass die Arbeit mal anstrengend ist. Gerade im Winter gibt es viel zu tun, wenn die Boote alle aus dem Wasser sind und man viel zu reparieren hat. Aber ich hatte bis jetzt noch keinen Arbeitstag, der nicht auch Spaß gemacht hat.

Was gefällt dir an deinem Job besonders gut?

Kristina Das Tolle am Bootsbau ist, dass man überall herumkommen kann, da es ein sehr internationaler Beruf ist und das deutsche Handwerk im Ausland sehr anerkannt ist. Als Bootsbauer kann man überall arbeiten, wo es Wasser gibt – denn wo Wasser ist, da ist auch eine Werft. Außerdem mag ich mein Team. Wir gehen alle nett miteinander um und haben viel Spaß. Das liegt vielleicht auch daran, dass wir alle im gleichen Alter und ein sehr junges Kollegium sind.

Welche Eigenschaften sollte man für die Ausbildung zum Bootsbauer mitbringen?

Kristina Beim Bootsbau ist beides gefragt: Kopf- und reine Handwerksarbeit. Kraft und Ausdauer sollte man mitbringen. Man muss sich aber auch gut konzentrieren können und mathematisch auf der Höhe sein – ein kleiner Fehler kann zehn Folgefehler bedeuten. Das beginnt bereits bei der Auswahl des Holzes und geht weiter mit der Flächenberechnung, um die korrekte Menge an Harz oder Lack anzumischen.

Was macht dich besonders stolz?

Kristina Mir macht es Spaß, die Dinge zu hinterfragen und nach und nach zu wissen, was man tut. So macht es mich auch besonders stolz, zu wissen, wie ich Werkstoffe miteinander verbinden kann, die vielleicht auf den ersten Blick gar nicht zusammenpassen.

Wie bist du darauf gekommen, Bootsbauerin zu werden?

Kristina Meine Berufswahl zur Bootsbauerin hat auf jeden Fall etwas mit meiner Reiselust zu tun. Das ist definitiv ein Vorteil am Handwerk – ob es Dänemark, Australien oder die Karibik ist, du kannst einfach überall arbeiten. Außerdem wollte ich schon immer etwas Handwerkliches



Sie brennt für ihren Beruf: Bootsbauerin Kristina Tangermann.

mit Holz lernen und habe eine Herausforderung gesucht. Da ist der Beruf der Bootsbauerin genau das Richtige. Ob rund, eckig, mit Kanten oder ohne – der Beruf ist sehr vielfältig und es gibt immer etwas Neues zu tun.

Inwiefern hat dich deine Ausbildung verändert?

Kristina Seit meiner Lehre habe ich mehr Ausdauer und kann mich länger konzentrieren. Außerdem bin ich anderen Menschen gegenüber offener geworden. Nach meiner Ausbildung will ich deswegen auch auf jeden Fall nochmal ins Ausland.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Kristina Ich bin bisher nur ein paar Mal gesegelt. Die Kraft des Bootes und Windes und das Dahingleiten auf dem Wasser – das hat mir so gut gefallen, dass ich definitiv bald meinen Segelschein machen möchte.

Wie lautet dein Aufruf an deine Nachfolger?

Kristina Du willst wissen, was das für ein Gefühl ist, wenn dein Boot vom Stapel geht? Dann hol' dir meinen Job!

:: KAMPAGNE „ABKLATSCHEN!“

Imagekampagne „Abklatschen – Hol dir meinen Job!“ Seit Mitte April treten zwölf Junghandwerker aus ganz Deutschland als Botschafter ihres Handwerks auf, um authentisch und mit hoher Glaubwürdigkeit Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern. Aus Schleswig-Holstein exklusiv dabei: die Bootsbauerin Kristina Tangermann aus Kiel. Die Aktion ist – insbesondere in den sozialen Netzwerken – überaus erfolgreich. Auf Facebook erreichten die Porträtfilme bislang rund 3,5 Mio. Nutzer und wurden fast 850.000 Mal gesehen. Die Videos, Trailer und Teaser zur Aktion haben zusammen bislang fast 5.000 Likes, über 400 Kommentare und über 800 Shares erhalten. Auf YouTube wurden die Porträtfilme und Trailer 15.000 Mal angesehen. ■ GRÜ

► LINKS ZUM VIDEO

www.handwerk.de, www.hwk-luebeck.de, www.facebook.com/hwk_luebeck, www.youtube.de/abklatschen.

Gut gerüstete Gesellen

In der betrieblichen Ausbildung spielen Gesellen eine wichtige Rolle. Ein neuer Workshop vermittelt ihnen das nötige Handwerkszeug für den Umgang mit den Auszubildenden.

Duale Ausbildung ruht auf mehreren Schultern. Wenn es um die Vermittlung von Ausbildungsinhalten im Betrieb geht, sind neben den Meistern häufig auch die Gesellen mit ihrem Fachwissen und ihren Erfahrungen die ersten Ansprechpartner der Lehrlinge.

Genau für diese Zielgruppe bietet die Handwerkskammer Lübeck jetzt den neuen Workshop „Gesellen – Stark in Ausbildung!“ an. „Wir wollen auszubildenden Fachkräften gute Werkzeuge für die Ausbildung an die Hand geben und die Meister in ihrer Ausbildungsverantwortung unterstützen“, nennt Kammer-Geschäftsführer Christian Maack die wichtigsten Gründe für den Workshop.

An zwei Fortbildungstagen im Abstand von vier Wochen setzen sich die Workshop-Teilnehmer aktiv mit den verschiedenen Aspekten der Ausbildung auseinander. Abstimmungsfragen zwischen ausbildender Fachkraft und Ausbilder, Lerntypen und Lernverhalten, Handlungsfähigkeit und Mitwirkungsformen sind Inhalte des ersten Seminartages. Daneben sind Motivation und Feedback wichtige Themen, um für den Umgang mit Auszubildenden gerüstet zu sein. Ein Ausbildungsberater der Kammer erläutert zudem Rechte und Pflichten aller Beteiligten sowie den Ausbildungsrahmenplan. Während des Tages wechseln sich Vorträge, Gruppenarbeiten und Diskussionen ab.

Nach vier Wochen findet der zweite Seminartag statt. Der zeitliche Abstand entlastet nicht nur die Betriebe, die ihre Gesellen für die Fortbildung freistellen, er trägt auch dazu bei, die bereits erlernten Inhalte ganz praktisch im Betriebsalltag auszuprobieren und umzusetzen. Auftre-



Zwei Seminartage mit hohem Praxisbezug: Teilnehmer des Workshops „Gesellen – Stark in Ausbildung!“ im Fortbildungszentrum Lübeck.

tende Fragen und Berichte dazu können dann zu Beginn des zweiten Seminartages ausführlich besprochen werden. Anschließend stehen Verhaltensweisen und Einstellungen der heutigen Jugend und die immense Bedeutung der Kommunikation in der Ausbildung auf dem Programm. Der Umgang mit Konflikten und deren konstruktive Bewältigung bilden den Abschluss.

Im April und Mai fand der Workshop erstmals statt. Einer der elf Teilnehmer war Martin Lindemann, der im Unternehmen Riemer und Timmann Rohrleitungsbau GmbH in Braak beschäftigt ist. Er resümiert: „Man denkt zurück an die eigene Lehrzeit und fängt mit dem neu erworbenen Wissen an, umzudenken.“ Er und die anderen Teilnehmer schätzten vor allem den Austausch untereinander

sowie den hohen Praxisbezug des Konzepts. „Der Workshop hat Spaß gemacht, aufgerüttelt, Interesse geweckt, viel gebracht“, fasst Bengt-Hjalte Mader von der Zimmerei Stamer GmbH & Co. KG aus Lübeck seine Eindrücke zusammen. Sein Chef Ralf Stamer ist überzeugt, dass sich der Workshop auch für die Betriebsinhaber lohnt: „Er gibt eine gute praktische Hilfe für den Umgang mit Lehrlingen und hat meinen Gesellen geholfen. Ich kann ihn weiterempfehlen.“

Der **NÄCHSTE WORKSHOP** findet am **17. SEPTEMBER UND 20. OKTOBER 2015** im Fortbildungszentrum Lübeck statt. ■ TF

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG

Verena Fernolendt,
Tel.: 0451 38887-768,
E-Mail: vfernolendt@hwk-luebeck.de.



Veranstaltungstipp

Interkultureller Sommer in Lübeck

Noch bis 31. August richtet die Lübecker Bürgerakademie in der Hansestadt einen „Interkulturellen Sommer“ mit zahlreichen Veranstaltungen aus. Daran beteiligt sich auch die Handwerkskammer Lübeck mit ihrem Projekt „Handwerk ist interkulturell“ – Projektmitarbeiterin Heidi Näpfelein organisierte zum Auftakt am 31. Mai eine Menschenkette durch Lübeck.

Die Kammer möchte mit dem Projekt eine verbesserte Integration von Flüchtlingen und Bleibeberechtigten in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt erreichen. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel mit der Vielfalt von Talenten, die Flüchtlinge mit nach Deutschland bringen, zu begegnen. Rund 700 Flüchtlinge wurden über das Projekt seit dessen Start vor fünf Jahren beraten und betreut – 75 Prozent von ihnen konnten in Deutschkurse vermittelt werden, die Hälfte in Betriebspraktika und 20 Prozent in Ausbildung, Schule oder Arbeit. ■ SCH



WEITERE INFORMATIONEN

<http://bildung.luebeck.de/jung-und-alt/buergerakademie/>.

Kammermitarbeiter

Neuer Fachberater

Roman Michaels ist neuer Mitarbeiter im Projekt „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“. Der 39-Jährige übernimmt die Aufgaben von Torben Flohr, der in die Ausbildungsberatung gewechselt ist. Michaels war bereits viele Jahre für einen Bildungsdienstleister im Übergangsbereich Schule-Betrieb tätig.

Die regionale Fachberatung fördert die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Betrieben in Schleswig-Holstein. Dadurch sollen Schüler besser auf die Anforderungen in der Wirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt vorbereitet werden. ■ SCH



KONTAKT

Roman Michaels, Tel.: 0451 1506-251,
E-Mail: rmichaels@hwk-luebeck.de,
www.schule-betrieb-sh.de.

Die 6. Generation ist da.

Der neue Transporter. Größtmögliche Funktionalität und Flexibilität.

Transporter Kasten „EcoProfi“, 2,0 l TDI BMT, 62 kW¹

Unser Leasing-Angebot: ab mtl. 185,- €²

jähr. Laufleistung: 10.000 km, 60 Monate Laufzeit, zzgl. Überführungskosten (750,- €).

Abbildung Symbolfoto.

¹ Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts: 8,3; außerorts 5,8; kombiniert 6,7. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 176.

² Angebot gilt nur für Gewerbekunden. Alle Preise zzgl. MwSt. Entsprechende Bonität vorausgesetzt.

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge.

Nutzfahrzeuge

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH
Hamburger Chaussee 163 · 24113 Kiel
Tel. 0431 / 6 49 88 - 43 · vw-nfkiel.de

Schmidt & Hoffmann

Neumünster GmbH & Co. KG
Altonaer Straße 111 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 / 94 94 - 15 · vw-nms.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Im Gespräch bleiben

Hier dreht sich alles um Kommunikation: In der Serie „Ihre Kammer stellt sich vor“ geht es diesmal um die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Regelmäßige Leser des NordHandwerks haben – bewusst oder unbewusst – bereits Bekanntschaft mit der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Handwerkskammer Lübeck gemacht. Viele der Artikel auf den Kammerseiten stammen aus den Federn der Mitarbeiter dieser Abteilung. Doch die Aufbereitung von Themen aus dem Kammerbezirk Lübeck für das NordHandwerk ist nur ein Aufgabengebiet der dreiköpfigen Abteilung.

„Wir sind als Pressestelle auch die zentralen Ansprechpartner für Medienvertreter zu allen die Kammer und das regionale Handwerk betreffenden Fragen“, erzählt Ulf Grünke, Pressesprecher und Leiter der Abteilung. Informationen zu den hoheitlichen Aufgaben der Kammer, zu neuen Projekten, Dienstleistungen oder den neuesten Zahlen und Fakten – in der Pressestelle werden sie, oft in Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen, aufbereitet und neben den Medien auch allen anderen Interessierten zur Verfügung gestellt. „Ziel unserer Arbeit ist es auch“, so Grünke, „einer möglichst

breiten Bevölkerungsschicht die Leistungen und die Qualität des Handwerks nahe zu bringen.“

Dazu trägt seit einigen Jahren auch die bundesweite Imagekampagne des deutschen Handwerks bei. „Die Kampagne ist zu einem ganz wichtigen Bestandteil unserer Arbeit geworden“, sagt Anja Schomakers,

Handwerkskammer
Lübeck

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Motive und Botschaften, aber auch Werbemittel der Kampagne würden zum Beispiel in der Nachwuchswerbung gezielt eingesetzt. „Wir versuchen, die Kampagne durch geeignete Maßnahmen in der Region noch stärker sichtbar zu machen“, so Schomakers. Dazu gehöre auch, Betriebe über die Kampagne und deren Nutzung für den eigenen Außenauftritt zu informieren und Kreishandwerkerschaften bei regionalen Aktivitäten, zum Beispiel den Tag des Handwerks, zu unterstützen.

Weitere wichtige Arbeitsfelder der Abteilung sind der Internetauftritt und die Social-Media-Aktivitäten der Kammer. Der Internetauftritt der Kammer verzeichnet im Jahr rund 200.000 Besuche – hier gilt es, die angebotenen Informationen stets aktuell zu halten und die Seite immer wieder den Bedürfnissen der Nutzer anzupassen. In den sozialen Netzwerken ist die Pressestelle zudem bei Facebook und Twitter aktiv, informiert über Aktivitäten der Kammer, Veranstaltungen sowie allerlei Unterhaltsames und Wissenswertes rund um das Handwerk im Kammerbezirk.

„Bei uns dreht sich im Grunde alles um Information und Kommunikation“, fasst Ulf Grünke die Arbeit der Abteilung zusammen. Egal, ob es nun darum gehe, Daten zu beschaffen, Kontakte zu vermitteln, Hintergrundinformationen zu recherchieren oder Stellungnahmen aufzubereiten. Genau das mache auch den Reiz der Tätigkeit aus: „Unsere Aufgaben sind sehr vielfältig und bringen uns mit den verschiedensten Interessengruppen zusammen.“ ■ sch

Die Handwerkskammer Lübeck – Teil 9: Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sitz: Breite Straße 10/12, 23552 Lübeck

Zimmer: 14, 17, 46

Leitung: Ulf Grünke

Mitarbeiter: 3

Aufgaben: Pressearbeit, Internetauftritt der Handwerkskammer Lübeck, Redaktion der Kammerseiten im NordHandwerk, Imagekampagne des deutschen Handwerks, Veröffentlichungen, Social Media, Corporate Design

Kontakt:

Pressesprecher Ulf Grünke: Tel.: 0451 1506-202,

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Anja Schomakers: -191, Marion Gehrmann: -203

Internet:

www.hwk-luebeck.de/presse.html



Informieren über die Arbeit der Handwerkskammer und über wichtige Ereignisse im Kammerbezirk: Anja Schomakers, Ulf Grünke und Marion Gehrmann (v. li.).

FOTOS: LINDLAR, GRÜNKE

Neue Obermeisterinnen Ehrenamt unterstützen

Ohne das vielfältige ehrenamtliche Engagement wäre unsere Gesellschaft ärmer. Die Selbstverwaltung im Handwerk würde schon einmal gar nicht funktionieren. „Wer sich ehrenamtlich einbringt, verdient Unterstützung“, lautet das Credo der Handwerkskammer Lübeck. Deshalb werden die neu gewählten Obermeisterinnen und Obermeister der Innungen im Bezirk der Kammer auch traditionell in die Vollversammlung eingeladen. Gleichzeitig ist so ein gegenseitiges Kennenlernen möglich. „So haben wir gegenseitig ein Gesicht von uns“, erklärt Lübecks Kammerpräsident Günther Stapelfeldt.

Im Frühjahr kamen die neu gewählten Obermeisterinnen Monika Enling und Angela Ziemer in die Vollversammlung. Kammerpräsident Günther Stapelfeldt und Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke sicherten beiden die volle Unterstützung der Kammer bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit zu. Derzeit gibt es im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck 109 Innungen. ■ GRÜ



Im Namen der Vollversammlung bedankten sich Kammerpräsident Günther Stapelfeldt (re.) und Hauptgeschäftsführer Andreas Katschke (li.) bei den Obermeisterinnen Monika Enling (2. v. li.) und Angela Ziemer für ihr Engagement.

LEASEN OHNE ANZAHLUNG!¹⁾

NISSAN QASHQAI TEKNA
INKL. SAFETY SHIELD FÜR
360° SICHERHEIT
1.5 l dCi, 81 kW (110 PS)
MTL. LEASINGRATE:
ab € 259,- netto¹⁾



CHASSIS CONTROL
Technologie



Autonomer
Notbrems-Assistent



Spurhalte-Assistent



Fernlicht-Assistent

NISSAN X-TRAIL TEKNA 4x2
INKL. SAFETY SHIELD FÜR 360° SICHERHEIT
1.6 l dCi, 96 kW (130 PS)

MTL. LEASINGRATE: ab € 339,- netto¹⁾

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,1 bis 4,0; CO₂-Emissionen: kombiniert von 133,0 bis 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A-A+.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 48 Monaten bis 60.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Für alle bis zum 30.09.2015 abgeschlossenen Verträge bei Zulassung bis zum 15.10.2015 für die oben ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot ist gültig für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark bis 5 Einheiten sowie Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH über Abrufschein solange der Vorrat reicht. Bei teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

23730 Neustadt • Auto Hagen, Wolfgang Hagen e.K. • Tel.: 0 45 61/92 40
24558 Henstedt-Ulzburg • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 93/76 23 90
24568 Kaltenkirchen • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 41 91/95 36 90

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

24850 Schuby • Autohaus Pahl GmbH • Tel.: 0 46 21/94 53-0
25524 Itzehoe • C. Thomsen GmbH • Tel.: 0 48 21/8 88 33-0



ULRICH MIETSCHKE,
VORSTANDSMITGLIED,
SCHASHAGEN,
ELEKTROINSTALLATEUR,
VV-MITGLIED SEIT 2004

► **Warum engagieren Sie sich in der Vollversammlung?**

Weil es gilt, die Interessen aller Handwerksbetriebe, nicht nur des eigenen Gewerks, zu vertreten.

► **Was bedeutet Ehrenamt für Sie?**

Freiwillig etwas für die Gemeinschaft, hier für das Handwerk, zu tun. Freiwillig Aufgaben und Verantwortung übernehmen, die keiner mit Geld bezahlen würde, aber die wir ALLE nicht missen wollen.

► **Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?**

Jeden Tag im Gespräch mit Menschen zu sein. Fast jeden Tag etwas Neues machen zu können.

► **Was wollten Sie als Kind einmal werden?**

Landwirt.

► **Welches Buch lesen Sie gerade?**

Kein Buch, aber: der Tarifvertrag, das Mindestlohngesetz, die Wirtschaftswoche, der Spiegel etc., um Informationen zu sammeln und zu bewerten.

► **Wenn Sie mal nicht arbeiten, wo trifft man Sie dann am häufigsten?**

„My home is my castle“, bei der Familie oder bei Freunden.

► **Ich unterstütze die Imagekampagne des Handwerks, weil ...**

... das Handwerk mehr Beachtung erfahren muss. ■

Neue Ausbildungsbroschüren

Leitfaden unterstützt gezielt Ausbildungsbetriebe

Neu bei der Kammer: Der Leitfaden „Materialien zur Ausbildung“ gibt Tipps und Arbeitshilfen für Ausbildungsbetriebe.

Von der erfolgreichen Ausbildung junger Fachkräfte hängt die Zukunft des Handwerks ab. Abnehmende Schulabgangszahlen, ein verändertes Schulwahlverhalten der Schüler und starke Konkurrenz aus anderen Wirtschaftsbereichen macht es den Betrieben zunehmend schwerer, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.

Um hier auf Dauer erfolgreich zu sein, ist eine ständige Verbesserung der Ausbildungsqualität in den Betrieben erforderlich. Im Handwerk bestehen die besten

bildungssituation im eigenen Betrieb zu bewerten. Auf Basis dieser Erkenntnisse können dann gezielt für die verschiedenen Phasen der Nachwuchsgewinnung Verbesserungsprozesse angeschoben werden.

Das fängt bei der Werbung und Auswahl von neuen Nachwuchskräften an, geht über die Gestaltung effektiver Praktika, die erfolgreiche Organisation der Ausbildung bis hin zur gezielten Prüfungsvorbereitung. Ergänzt werden die Materialien durch Beurteilungshefte für Ausbilder und Auszubil-



Voraussetzungen, eine spannende, auf die persönlichen Belange des Einzelnen eingehende und mit großen Zukunftschancen verbundene Ausbildung anzubieten. Dieses Potenzial müssen die Betriebe nutzen.

Mit den **NEUEN MATERIALIEN ZUR AUSBILDUNG** will die Handwerkskammer Lübeck ihre Mitgliedsbetriebe in diesem Bereich gezielt unterstützen. In einem Ordner finden sich insgesamt elf Broschüren zur Qualitätssteigerung in allen Phasen der Ausbildung. Es beginnt mit einem Diagnosebogen, der es den ausbildenden Betrieben ermöglicht, in kurzer prägnanter und sehr übersichtlicher Form die Aus-

bildungssituation im eigenen Betrieb zu bewerten. Auf Basis dieser Erkenntnisse können dann gezielt für die verschiedenen Phasen der Nachwuchsgewinnung Verbesserungsprozesse angeschoben werden.

„Ich hoffe, dass möglichst viele Betriebe diese praxisgerechten Materialien zur Ausbildung nutzen, um ihre Ausbildungsqualität zu erhöhen.“ Mit diesem Appell wirbt Günther Stapelfeldt, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, für das neue Angebot und hofft, dass möglichst viele Betriebe den Ordner bei der Kammer bestellen. ■ MK

► **MATERIAL ONLINE BESTELLEN**

www.hwk-luebeck.de, Stichwort: *Materialien zur Ausbildung*.



Tag des Handwerks

Leidenschaft ist das beste Werkzeug

Bereits zum fünften Mal wird Deutschland in diesem Jahr den „Tag des Handwerks“ feiern. Diesmal ist der Termin der 19. September 2015. Ziel ist es erneut, die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit gebündelt auf die Leistung, Größe und Bedeutung des Handwerks zu lenken.

Der Tag des Handwerks ermöglicht es allen Handwerksorganisationen und Betrieben, mit einfachen Mitteln zu zeigen, dass sie ein Teil der „Wirtschaftsmacht. Von nebenan!“ sind. Er wird, wie in den letzten Jahren auch, vor allem durch Veranstaltungen in den Regionen Schleswig-Holsteins die Leistung und Innovationskraft des Handwerks sichtbar machen. Denn das Handwerk ist wie kein anderer Wirtschaftsbereich regional verankert. In Fußgängerzonen, auf Marktplätzen und in Betrieben werden die Handwerksorganisationen und Handwerksunternehmen die ganze Bandbreite ihrer handwerklichen Schaffenskraft präsentieren.

Auch in diesem Jahr planen die Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk zahlreiche öffentlichkeitswirksame Aktionen, unter anderem in Kiel, Lübeck, Wentorf und Itzehoe. Der 19. September 2015 steht dann unter dem Motto „Leidenschaft ist das beste Werkzeug“. Mehr zu den einzelnen Aktionen in den Regionen und zum Tag des Handwerks finden Sie im Internet unter [HTTP://WWW.HWK-LUEBECK.DE/PRESSE/IMAGE-KAMPAGNE/TAG-DES-HANDWERKS.HTML](http://www.hwk-luebeck.de/presse/image-kampagne/tag-des-handwerks.html). ■ GRÜ

FOTO: SILL & SILL

ikk WILL DAT EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



ikk Nord
Wir verstehen den Norden

:: FORTBILDUNG

Fortbildungszentrum Lübeck

Präsentation mit PowerPoint

7.-30.9.15 | Mo+Mi 18-21.15 Uhr, 32 U.-Std., 285 €

Basishaarschnitte

7.-14.9.15 | Mo 9-15 Uhr, 14 U.-Std., 149 €

Technische/r Betriebswirt/in (HWK) >TZ

ab 19.10.15-Dez. 2018 | Sa 8.30-15.30 Uhr, 900 U.-Std., Preis auf Anfrage (i. d. Schulf. Blocku. Mo-Fr)

Meistervorbereitungslehrgänge

Installateur und Heizungsbauer I+II >TZ

ab 4.6.15 | Do 18-21.15+Sa 8-15 Uhr, 940 U.-Std., 6.950 €

Maler und Lackierer I+II >TZ

ab 4.9.15 | Fr 17-20.15+Sa 8-15 Uhr, 800 U.-Std., 6.600 €

Fahrzeuglackierer I+II >TZ

ab 4.9.15 | Fr 17-20.15+Sa 8-15 Uhr, 550 U.-Std., 5.600 €

Elektro I+II >TZ

ab 11.9.15 | Fr 15.30-20.30+Sa 8-15 Uhr, 900 U.-Std., 6.300 €

Tischler I+II >TZ

ab 9.10.15 | Fr 16-21.15+Sa 8-15 Uhr, 800 U.-Std., 6.500 €

Maurer und Betonbauer I+II >TZ

ab 6.11.15 | Fr 16-21.15+Sa 8.30-15.30 Uhr, 800 U.-Std., 6.300 €

Zimmerer I+II >TZ

ab 6.11.15 | Fr 16-21.15+Sa 8.30-15.30 Uhr, 800 U.-Std., 6.300 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Fortbildungszentrum Lübeck,

Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710, E-Mail: jwiesenhuetter@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Elmshorn

AU-Prüflehrgang Pkw

lfd. auf Anfrage | ab 8 Uhr, 1-2 Tage, 169/338 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge

Kfz I+II >TZ

ab Oktober 15 | Mo+Do 19-21.30+Sa 8-13 Uhr, 770 U.-Std., 4.950 €

Elektro I+II >TZ

ab 3.11.15 | Di 18-21.30+Sa 8-13 Uhr, 900 U.-Std., 6.300 €

Vorbereitung auf die Schweißerprüfung

lfd. auf Anfrage

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Elmshorn, Holger Hester, Tel.: 04121 4739-612, E-Mail: hhester@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Kiel

Meistervorbereitungslehrgang

Kfz I+II >TZ

Herbst 15 | Fr 16-20.15+Sa 8-15 Uhr, 770 U.-Std., zzt. 4.950 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Friseur I+II >TZ

Herbst 2015 | Mo 9-17 + Mi 17-21.15 Uhr, 400 U.-Std. 2.900 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Friseur I+II >VZ

Herbst 15 | Di-Fr 8-16.30+Sa 8-15 Uhr,

400 U.-Std., 2.900 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., Prüfungsgeb.

Elektro I+II >TZ

Herbst 15 | Fr 16-20.15+Sa 8-15 Uhr, 900 U.-Std., 6.300 € zzgl. Lern- und Arbeitsm., eigenes Laptop, VDE-Vorschriften und Lizenzgeb., Prüfungsgeb.

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Kiel, Tel.: 0431 53332-593, E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de

Berufsbildungsstätte Travemünde

Meistervorbereitungslehrgang

Segelmacher I+II >VZ

12.10.-6.11.15 | Mo-Fr 8-15.25 Uhr, 160 U.-Std., 1.900 €

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Berufsbildungsstätte Travemünde, Gabriele Neuke, Tel.: 04502 887-399, E-Mail: gneuke@hwk-luebeck.de

Kreishandwerkerschaft Stormarn

Meistervorbereitungslehrgang III+IV >TZ

ab 31.8.15 | Mo+Di+Mi 18.30-21.30 Uhr, ca. 320 U.-Std., 1.335 € inkl. Lehrmittel

INFORMATION UND ANMELDUNG:

Kreishandwerkerschaft Stormarn, Frau Saß, Tel.: 04531 8098-20, E-Mail: sass@handwerk-stormarn.de

VZ = VOLLZEIT / TZ = TEILZEIT



Veranstaltung Willkommenstag Fortsetzung geplant

Zum Kennenlernen und Informieren hatte die Handwerkskammer Lübeck ihre neuen Mitgliedsbetriebe am 9. Juni 2015 in die Hauptverwaltung nach Lübeck eingeladen. Am „Willkommenstag“ erfuhren die Betriebsinhaber mehr über die zahlreichen kostenfreien Dienstleistungs- und Beratungsangebote der Kammer. Mitarbeiter der Kammer stellten unter anderem Serviceangebote der Betriebsberatung, der Rechtsauskunft und der Ausbildungsberatung vor. Darüber hinaus informierte das Fortbildungszentrum über die vielfältigen Weiterbildungsangebote.

„Diese Veranstaltung liegt mir besonders am Herzen, weil es in meinen Augen keine bessere Möglichkeit gibt, neue Mitgliedsbetriebe persönlich kennen zu lernen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen“, sagte Kammerpräsident Günther Stapelfeldt zum Auftakt. Der **NÄCHSTE WILLKOMMENSTAG** findet **VORAUSSICHTLICH IM NOVEMBER 2015** statt. ■ SCH

:: AMTLICHES

Änderungen oder Neuerungen von Rechtsvorschriften

Handwerkskammer Lübeck

- Ergänzung der Anlage 1 und 2 zur Ausbildungsvorschrift der Handwerkskammer Lübeck für die überbetriebliche Ausbildung (8.6.2015)

Die ausführlichen Neuerungen/Änderungen von Rechtsvorschriften finden Sie unter www.hwk-luebeck.de/amtliches. ■

Tipp des Monats

Meistervorbereitungslehrgänge in Lübeck

Der Meisterbrief ist der Schlüssel zu einer beruflichen Karriere im Handwerk und Voraussetzung für den Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Das Fortbildungszentrum der Handwerkskammer Lübeck bietet im Sommer/Herbst 2015 folgende Meistervorbereitungslehrgänge an: 1. Installateur- und Heizungsbauer-Handwerk in Teilzeit, Termin: 4.6.2015-8.7.2017 (Einstieg ist noch möglich); 2. Maler und Lackierer in Teilzeit, Termin: 4.9.2015-10.6.2017; 3. Fahrzeuglackierer in Teilzeit, Termin: 4.9.2015-10.6.2017; 4. Tischler I+II, Termin: 9.10.2015-20.5.2017. Informieren Sie sich über die Meisterausbildung und Fördermöglichkeiten (z. B. Meister-BaföG). ■



INFORMATION UND ANMELDUNG

Juliane Wiesenhütter, Tel.: 0451 38887-710, E-Mail: jwiesenhuetter@hwk-luebeck.de

FOTO: GFHW GMBH/ROLF GÖBELS, SILZ & SILZ



Großes Auto, kleiner Preis. Der Crafter EcoProfi²

Gilt für den Crafter 30 Kasten, mit 2,0l TDI Motor 80 kW, Laufzeit 48 Monate, jährliche Fahrleistung: 15.000 km, ohne Sonderzahlung, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten.

Mtl. Leasingrate: **199,- €¹**

¹ Ein CarePort Angebot für gewerbliche Einzelkunden der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Strasse 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. Bonität vorausgesetzt * als Kasten-, Kombi oder Pritschenwagen). Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Senger Nutzfahrzeuge GmbH

Schwertfegerstr. 2, 23556 Lübeck
Telefon: 0451 88001-0
info.nfz-luebeck@auto-senger.de



Nutzfahrzeuge

Heidekreis
Mitten in Niedersachsen - mitten im Leben.

IHRE ZUKUNFT IM
Gewerbeflächen im Dreieck Hamburg, Hannover, Bremen

Zentral im dynamischen Wirtschaftsraum Norddeutschlands
10 BAB Anschlussstellen und gute Schienenverbindungen
Große Flächen zu besten Konditionen
Gesunder Branchenmix und gutes Wirtschaftsklima
Attraktives Lebensumfeld, Freizeit und Tourismus

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG@HEIDEKREIS.DE · WWW.HEIDEKREIS.DE
IMMER FÜR SIE DA - INDIVIDUELL, UNBÜROKRATISCH, ZUKUNFTSORIENTIERT
Landkreis Heidekreis, Harburger Straße 2, 29614 Soltau, Tel. 05191/970 - 673

Nur der Name ist neu

Die Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. – kurz RGH – ist Geschichte. Seit dem 1. Juli heißt der Verein perfakta.SH e.V. Gleichzeitig wechselte auch die Geschäftsführung. Nachfolger von Thomas Thomsen wurde der 41-jährige Diplom-Volkswirt Christof Tatka.

Für die wichtigste Selbsthilfeeinrichtung des Handwerks in Schleswig-Holstein ist dieses Jahr ein Jahr voller Veränderungen. Von der Gründung im Jahr 1960 bis zum 30. Juni 2015 war der Verein als RGH – Rationalisierungsgemeinschaft Handwerk Schleswig-Holstein e.V. im Land bekannt. Annähernd 13.000 Betriebe haben bisher am „Betriebsvergleich“, dem Hauptprodukt des Vereins, teilgenommen und dadurch maßgebliche Unterstützung für die Betriebsführung erhalten.

Die Vereinsmitglieder sahen sich aber nun an einem Punkt, an dem man für den sperrigen Begriff einer Rationalisierungsgemeinschaft einen neuen Namen finden wollte. „Der Begriff RGH als

Kurzbezeichnung war sicherlich geläufig. Allerdings steht das R für Rationalisierung. Ein Begriff, der negative Assoziationen weckt und auch die Arbeit des Vereins inhaltlich nicht wiedergibt“, erklärt Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg. Denn letztlich ging es nicht um Personalabbau durch vermehrten Maschineneinsatz, sondern um das gezielte Auswerten von Betriebsdaten für die Gewinnung von Kennzahlen, aus denen wichtige betriebliche Entscheidungen abgeleitet werden könnten.

Petra Südmeyer von der Agentur büro3, die mit der Namensfindung und der Logogestaltung beauftragt war, verdeutlichte bereits auf der Mitgliederversammlung im März, warum der

neue Name deutlich hilfreicher ist als der vorherige: „Die Leistungen der Rationalisierungsgemeinschaft ähneln in mancher Hinsicht denen einer Unternehmensberatung.“ Allerdings gebe es einen grundlegenden Unterschied. „Es wird nie auf Basis von theoretischen Konzepten, sondern ausschließlich mit Fakten gearbeitet. Das Arbeitsmaterial sind die Zahlen der Unternehmen. Nur darauf basieren die Betriebsvergleiche für die Branche und die Unternehmensanalysen für die einzelnen Betriebe“, so Südmeyer.

Auch Christof Tatka, der neue Geschäftsführer von perfakta.SH, sah im alten Namen ein gewisses Dilemma. „Zu Zeiten der Gründung gab es weder Computer noch wurde der Begriff Rationalisierung mit Personalabbau verbunden. Das hat sich bis heute deutlich gewandelt. Daher sehe ich die Chance des neuen Namens und freue mich über die Umbenennung“, so Tatka.



Geschäftsführer Christof Tatka (Mitte) mit dem Perfakta-Team (v. li.): Martin Klingbeil, Dörte Arjes, Beate Hanisch und Stephan Köbsch.

FOTO: HAUMANN

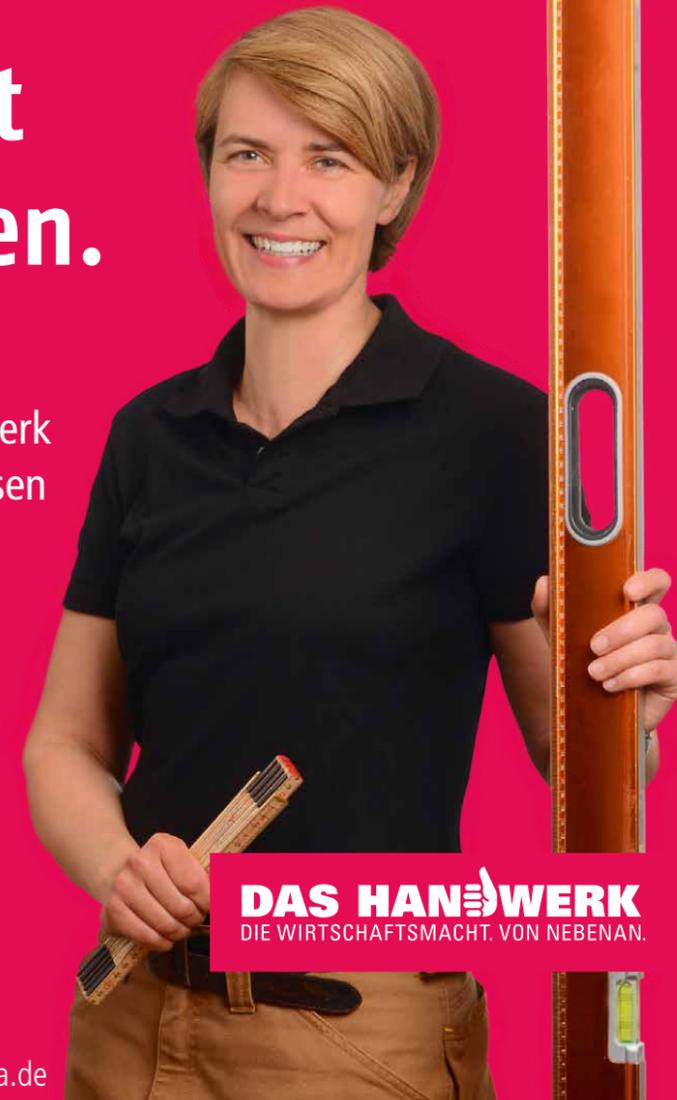
Besser aufgestellt mit starken Fakten.

„Vom Handwerk fürs Handwerk: perfakta erstellt für mich und mein Gewerk Betriebsvergleiche, Unternehmensanalysen und Ratingprofile.“

Britta Lüth | Tischlerei „Die Möbelmacher“

perfakta
Handwerk in Zahlen

perfakta.SH e.V. / Russeer Weg 167 / 24109 Kiel
Tel. 0431/523460 / info@perfakta.de / www.perfakta.de



So wird die Perfakta zukünftig werben.

Erstklassige Hilfe zum symbolischen Preis

An den Arbeitsinhalten des Vereins wird sich nichts ändern. Der maßgeblich aus Mitteln des Wirtschaftsministeriums, der beiden Handwerkskammern und einer Vielzahl von Landesinnungsveränden und Landesinnungen getragene Verein wird auch weiterhin Betriebsvergleiche in aktuell über 30 Gewerken des schleswig-holsteinischen Handwerks durchführen. Aufgrund der Finanzierung können sich Betriebe für einen eher symbolischen Preis die Dienste von perfakta.SH sichern und erhalten auf Grundlage der im Betrieb ermittelten Daten betriebswirtschaftliche

Kennzahlen, die Aussagen über die Produktivität, Rentabilität, Kalkulation und Finanzierung zulassen.

„Unsere Auswertungen sind eine wichtige Entscheidungshilfe für notwendige Maßnahmen zur Unternehmenssicherung“, erklärt Tatka. Eine Arbeit, die auch an anderer Stelle geschätzt wird. Denn die Betriebsberater der Kammern, Steuerberater oder auch Förderinstitute wie die Bürgschaftsbank SH profitieren bei ihrer täglichen Arbeit von den aus den Betriebsvergleichen gewonnenen Daten.

An der Branchenuntersuchung kann im Übrigen jeder schleswig-holsteinische Handwerksbetrieb teilnehmen. Die Auf-

nahme der für den Betriebsvergleich relevanten Daten erfolgt dabei durch die Perfakta-Mitarbeiter vor Ort im Betrieb und erfordert je nach Betriebsgröße und Aussagefähigkeit des Rechnungswesens einen Zeitaufwand von circa zwei Stunden. Dadurch wird gewährleistet, dass eine einheitliche Datenaufnahme erfolgt und trotz einzelbetrieblicher Besonderheiten eine Vergleichbarkeit gewährleistet ist. ■ AH

WEITERE INFORMATIONEN

perfakta.SH e.V. Handwerk in Zahlen,
Russeer Weg 167, Kiel, Tel.: 0431-523460,
E-Mail: kontakt@perfakta.de,
www.perfakta.de.

:: AUWI-TICKER

Zahlungsverkehr**AWV-Meldungen bei Auslandszahlungen**

In Deutschland kann jeder (Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Stellen) ohne Beschränkungen oder behördliche Genehmigungen Zahlungen ins Ausland leisten oder aus dem Ausland empfangen. Allerdings müssen die statistischen Meldevorschriften im Außenwirtschaftsverkehr der Bundesrepublik beachtet werden, die bei der Deutschen Bundesbank erstattet werden müssen. Ausnahmen:

- Grenzüberschreitende Zahlungen unter 12.500 Euro
- Ausfuhrerlöse
- Zahlungen für eingeführte Waren
- Zahlungen im Rahmen von Krediten mit einer Laufzeit bis zu zwölf Monaten.

► **WEITERE INFOS:** www.bundesbank.de

Dänemark**Umsatzsteuererklärungen auch digital korrigieren**

Wer in Dänemark umsatzsteuerlich registriert ist, muss seine Umsatzsteuererklärung digital einreichen. Wird die Erklärung fehlerhaft eingereicht, muss sie korrigiert werden. Dies war bisher nur über ein anforderndes Papierformular möglich. Ab sofort ist die digitale Änderungsmeldung möglich und verpflichtend.

Quelle: www.idag.dk

► **WEITERE INFOS ZU ALLEN AUSLANDSGESCHÄFTEN:**

Handwerkskammer Lübeck,
Anna-Lena Schomburg,
Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: alschomburg@hwk-luebeck.de
Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de ■

Meisterbrief = Erfolg

Der Meisterbrief ist den EU-Verantwortlichen in Brüssel ein Dorn im Auge. Politik und Handwerk warben bei einem gemeinsamen Besuch für dessen Erhalt als Zugangsvoraussetzung zur Selbstständigkeit.

Sich im Handwerk selbstständig zu machen, ist in Deutschland an eine Qualifikation gebunden: den Meisterbrief. Die Europäische Kommission stellt dies aber mit der sogenannten „Transparenzinitiative“ wieder einmal auf den Prüfstand. Das schleswig-holsteinische Handwerk nahm dies zum Anlass, den Schulterchluss mit der Politik zu üben. Der Lübecker Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke reiste zusammen mit dem schleswig-holsteinischen Wirtschaftsminister Reinhard Meyer nach Brüssel, um dort Gespräche mit Vertretern der EU-Kommission zu führen. Dabei warben sie für den Erhalt des deutschen Meisterbriefes als Zugangsvoraussetzung für die Selbstständigkeit in einem Handwerk der Anlage A.

Martin Frohn, Referatsleiter der Generaldirektion Binnenmarkt, erläuterte, dass die Transparenz-Initiative ein auf zwei Jahre angelegter Prozess sei. Einen ursprünglich für Mai/Juni 2015 vorgesehenen Zwischenbericht werde es nicht mehr geben. Die komplette Liste der reglementierten Berufe in Europa könne von der Kommission auch

nicht abgearbeitet werden. Nur prioritäre Berufsgruppen, z. B. das Baugewerbe, würden intensiver betrachtet.

Dies bestärkte Meyer und Katschke in ihrem Eindruck, dass die Politik und das Handwerk weiterhin aufmerksam sein und gegenüber der EU immer wieder auf die Notwendigkeit des Meisterbriefes für den Verbraucherschutz, für nachhaltige Existenzgründungen und als Teil der Erfolgsgeschichte der dualen Ausbildung hinweisen müssen.

Außerdem wurde im bisherigen Verlauf der Transparenz-Initiative deutlich, dass es in vielen Mitgliedsstaaten „versteckte“, nicht formalisierte Zugangsbarrieren gibt, die nicht einmal den Verwaltungen in den Mitgliedsstaaten bekannt sind. Dazu Meyer: „Deutschland hat klare und transparente Regelungen zur Reglementierung von Berufen, während es in anderen EU-Mitgliedsstaaten eher informelle und indirekte Regelungen gibt.“ Deshalb müsse die EU anstelle des transparenten deutschen Rechts eher die indirekten Regelungen der anderen Mitgliedsstaaten in den Fokus nehmen. „Denn genau die indirekten Reglementierungen sind es, die Dienstleistungsfreiheit erschweren“, betonte der Minister.

In einem zweiten Gespräch mit Dr. Detlef Eckert aus der Generaldirektion Beschäftigung ging es insbesondere um den engen Zusammenhang zwischen Meisterqualifikation und dem Erfolg des dualen Ausbildungssystems. Meyer und Katschke wiesen darauf hin, dass der Meisterbrief Voraussetzung für die hohe Ausbildungsleistung des deutschen Handwerks und damit auch für die geringe Jugendarbeitslosigkeit in unserem Land ist.

Kammerhauptgeschäftsführer Andreas Katschke lobte den Einsatz des Ministers für das Handwerk: „Wir danken Wirtschaftsminister Reinhard Meyer für seine persönliche Unterstützung bei diesem Thema, das für das Handwerk eine große Sprengkraft besitzen kann.“ ■ SJT



Gemeinsam für den Meisterbrief: Wirtschaftsminister Reinhard Meyer (li.) und Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, in Brüssel.

Praktischer Leistungswettbewerb

Melden auch Sie Ihren Nachwuchs!

Das deutsche Handwerk sucht auch in diesem Jahr wieder seine besten Nachwuchskräfte. Die Handwerkskammer Flensburg organisiert den Wettbewerb auf Landesebene und hofft auf viele Anmeldungen.

Der Praktische Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks ist ein Vergleichswettkampf junger Nachwuchshandwerker. Aber nicht nur Jungesellen und Jungesellen profitieren von einer Teilnahme. Für Betriebe bedeutet es einen klaren Imagegewinn, einen mit Erfolg ausgebildeten Nachwuchs dabei zu haben. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil bei der Suche nach gutem Nachwuchs.

Am Wettbewerb teilnehmen können die Innungsbesten, die in der Zeit vom Herbst 2014 bis zum 31. August 2015 ihre Gesellenprüfung abgelegt haben bzw. noch ablegen werden. Zudem dürfen die Junghandwerker zum Zeitpunkt der Gesellen- bzw. Abschlussprüfung nicht älter als 27 Jahre sein, also das 28. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Wettbewerbsarbeit muss vom Gesellenprüfungsausschuss mindestens mit der Note „gut“ (81 Punkte) bewertet worden sein. Bei der gestreckten Gesellenprüfung (Teil 1 und Teil 2) ist zur Teilnahme berechtigt, wer die Gesamtnote „gut“ (81 Punkte) oder besser erreicht hat.

Neben dem Leistungswettbewerb gibt es in knapp 40 Berufen auch wieder den Wettbewerb „Die gute Form – Handwerker gestalten“. Für die Besten auf Landesebene geht es weiter zum Bundeswettbewerb, bei dem Landessieger und Landessiegerinnen der jeweiligen Gewerke aufeinandertreffen. Den Gewinnern winken Auszeichnungen und Preise. Die Landes- und Bundessieger können sogar mit Stipendien rechnen.

Der zeitliche Fahrplan für den Praktischen Leistungswettbewerb in Schleswig-Holstein lautet folgendermaßen:

BIS 4. SEPTEMBER 2015: Meldung der Innungsbesten bei den zuständigen Landesinnungsverbänden, den Landesinnungen oder direkt bei der Handwerkskammer

BIS 11. SEPTEMBER 2015: Meldung der Innungsbesten bei der Handwerkskammer Flensburg und Bekanntgabe der Zusammensetzung der Landesbewertungsausschüsse

BIS 30. SEPTEMBER 2015: Vergleichswettkämpfe und Bewertung der Prüfungs- und Klausurarbeiten; Ermittlung der Landessiegerinnen und Landessieger

1. NOVEMBER 2015: offizielle Ehrung der Landessiegerinnen und Landessieger im Elbeforum in Brunsbüttel

5. DEZEMBER 2015: geplante Schlussfeier für die Bundessieger in Frankfurt a. M. ■ AH

► **WEITERE INFORMATIONEN**

Denise Dronia, Tel. 0461 866-153,
E-Mail: d.dronia@hwk-flensburg.de oder
Hans-Werner Frahm, Tel. 0461 866-117,
E-Mail: h.frahm@hwk-flensburg.de

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk

JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf!

Kunst Media, Birgit Haß, Tel.: 040 6008839-84
Mail: birgit.hass@kunst-media.de



JETZT BUCHEN!



Gaben gut gelaunt den Startschuss zum dies-jährigen VR-Förderpreis (v. li.): der Lübecker Kammervizepräsident Ralf Stamer, Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, Dr. Michael Brandt von der Volksbank, Vorjahressieger Kai Ostendorff und Karsten Asbahr von der Raiffeisenbank.

Auftakt VR-Förderpreis

Auszeichnung für die besten Ideen im Handwerk

Die Volks- und Raiffeisenbanken loben zum 14. Mal den Förderpreis Handwerk aus. Den Startschuss gab Wirtschaftsminister Reinhard Meyer in Lübeck.

Wenn Kai Ostendorff über Fahrräder spricht, gerät er ins Schwärmen. Rund um die Uhr tüftelt er an neuen Ideen rund um das Thema Fahrrad. Sei es die Restaurierung eines 60 Jahre alten schwedischen Fahrrades oder die Entwicklung des „Handy-Bike Buggy“. Für seine Ideen erhielt Ostendorff 2014 den Förderpreis Handwerk der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein. „Der Preis hat mir sehr gutgetan“, sagte Ostendorff, Inhaber der Firma PS-Ko Pedalspaß aus Groß Grönau, anlässlich des Auftaktes des diesjährigen VR-Förderpreis.

Schirmherr dieses Förderpreises ist Wirtschaftsminister Reinhard Meyer, kooperative Partner sind die Handwerkskammern Lübeck und Flensburg. Meyer warb für eine rege Beteiligung am Wettbewerb: „Das Handwerk macht Schleswig-Holstein stark. Diese Stärke sollten wir pflegen und weiterentwickeln. Mit Innovation und Kreativität lassen sich traditionsreiche Handwerksbetriebe für die Zukunft fit machen. Ein Wettbewerb um die besten Ideen und Konzepte kann da nur guttun!“, sagte der Minister. Ihm liege vor

allem die duale Ausbildung am Herzen: „Nicht für jeden ist schließlich ein Studium der richtige Weg. Eine Ausbildung im Handwerk bietet vielerlei Chancen und Karriereperspektiven“, so Meyer.

Der Vizepräsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein, Ralf Stamer, zeigte sich bei der Auftaktveranstaltung in Lübeck zuversichtlich, dass auch beim diesjährigen Wettbewerb wieder Betriebe ausgezeichnet werden, die die „Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ aufs Beste repräsentieren. „Jeder Betrieb im schleswig-holsteinischen Handwerk ist zunächst: ein Betrieb. Mit eigenen Produkten, mit eigenen Dienstleistungen, mit einem eigenen Umfeld. Jeder Betrieb ist aber auch ein Teil des Motors, der Schleswig-Holstein am Laufen hält“, betonte Stamer.

EINSENDESCHLUSS IST DER 15. OKTOBER 2015. Die Ausschreibungs- und Bewerbungsunterlagen können bei den Volksbanken und Raiffeisenbanken, den Handwerkskammern und den Kreishandwerkerschaften in Schleswig-Holstein sowie im Internet unter **WWW.VR-SH.DE** angefordert werden. ■ GRÜ

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
 Husum: 04841 / 96 88 0
 Rotenburg: 04261 / 85 10 0

GEWERBEBAU NORD

Unsere Themen



22 **Unternehmer des Jahres**
Vorzeigeunternehmer in drei
Kategorien ausgezeichnet



24 **Warmer Empfang**
Präsident des Zentralver-
bands des Handwerks zu Gast
beim Hoffest der
Handwerkskammer

Weitere Themen

28 **Resolution verabschiedet**
Ostdeutsche Kammerpräsi-
denten fordern Berufsorientie-
rung an Gymnasien

30 **Letzter Wille: Frau mit Brille**
Augenoptikermeister Kuno
Karls aus Hagenow plant Buch
über die Geschichte der Brille

34 **Vom Tuten und Blasen**
Internationaler Workshop für
Trompetenbau im Bildungs-
zentrum der
Handwerkskammer



www.facebook.com/
hwkschwerin



twitter.com/
HWK_Schwerin

Meister im Glück

Alles, was im Mecklenburgischen Staatstheater auf der Bühne des Großen Hauses zur Aufführung kommt, verdient Applaus. So auch die über 120 Meisterinnen und Meister und die Betriebswirte des Handwerks, die ihre Urkunden bekamen.

Mit Stolz und Freude saßen die Teilnehmer der Meister- und Betriebswirteklassen im Parkett des prunkvollen Mecklenburgischen Staatstheaters, während Angehörige und Freunde in den Rängen auf den großen Auftritt warteten. Vor den einzigartigen Moment, selbst auf die Bühne zu kommen, hatten die Organisatoren der Meisterfeiern aber noch Grußworte und die Festrede des Bildungsministers gelegt. Sowohl die Eingangsrede von Kammerpräsident Peter Günther, das kurze Grußwort des Theater-Generalintendanten Joachim Kümmritz als auch die Festrede von Minister Mathias Brodkorb konnten den frisch geprüften Elitenachwuchs nur darin bestärken, das Richtige getan zu haben.

So wie vor ihm schon Präsident Günther, machte auch Bildungsminister Brodkorb die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung zu seinem Postulat. Der Berufsweg über Abitur und Studium sei dem Weg der beruflichen Bildung nicht überlegen. Berufliche und

akademische Qualifizierungen seien für Wirtschaft und Gesellschaft gleich wichtig und gleichermaßen wertvoll. Es gäbe keine Grundlage dafür, der akademischen Qualifizierung einen höheren Stellenwert zuzuweisen als der beruflichen. Zuvor hatte bereits Kammerpräsident Günther mit dem Hinweis auf die Lebenseinkommen von Handwerksmeistern dargelegt, dass diese nicht schlechter gestellt seien als Absolventen einer Fachhochschulausbildung.

Auf der Bühne sah man den erfolgreichen Teilnehmern der Meister- und Fortbildungsprüfungen anschließend ihr Glück und ihren Stolz deutlich an. Gemeinsam mit vielen Ehrengästen wie dem Bundestagsabgeordneten Dietrich Monstadt, der zweiten Vizepräsidentin des Landtag, Regine Lück, dem Landtagsfraktionsvorsitzenden Vincent Kokert, der Landtagsabgeordneten Jutta Gerkan und der Chefin der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit Nord Margit Haupt-Koopmann überreichte Kammerpräsident Günther die Meisterbriefe und Prüfungszeugnisse. ■ PG



Kammerpräsident Peter Günther bei der Begrüßungsrede. Die Festrede hielt Matthias Brodkorb, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV (Foto unten links). Generalintendant Joachim Kümmritz (Foto unten Mitte) hielt ein Grußwort.



FOTOS: FOTOSTUDIO FRÖHLICH, SIMA TESCHNER



Kammerpräsident Peter Günther (re.) und Wirtschaftsminister Harry Glawe (li.) mit den Preisträgern, Finalisten und den weiteren Trägern des Wettbewerbs.

Die Unternehmer des Jahres

Bei der diesjährigen Verleihung des Unternehmerpreises des Landes in drei Kategorien schaffte es eine beeindruckende Zahl von Handwerksbetrieben aus dem Kammerbezirk aufs Treppchen.

Die „Unternehmer des Jahres 2015 in Mecklenburg-Vorpommern“ wurden im Juni in Wismar feierlich in der St.-Georgen-Kirche ausgezeichnet. „Verantwortungsvolles Unternehmertum, mutige Entscheidungen, vorausschauende Fachkräftesicherung sowie innovative Produktentwicklung zeichnen die Preisträger in diesem Jahr in hervorragender Weise aus. Der Landeswettbewerb würdigt diese herausragenden Leistungen heimischer Unternehmen im Besonderen und hebt deren Bedeutung für das gesamte Land hervor“, sagte der Minister für Wirtschaft, Bau und Tourismus Harry Glawe in Wismar.

Die Preise wurden in den drei Kategorien „Unternehmerpersönlichkeit“, „Unternehmensentwicklung“ und „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“ vergeben. Darüber hinaus hatte die Jury sich für zwei Sonderpreise entschieden. Insgesamt waren in diesem Jahr 94 Nominierungen eingereicht worden.

In allen drei Kategorien zählten Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Schwerin zu den Finalisten oder Preisträgern. So konnte Handwerkskammerpräsident Peter Günther die beiden Geschäftsführer **KNUT BRINKMANN** und **MAIK OSTERLOH** von der BrinkmannBleimann GmbH in Güstrow mit dem Unternehmerpreis in

der Kategorie „Fachkräftesicherung und Familienfreundlichkeit“ würdigen. In dieser Kategorie schafften es zwei weitere Betriebe in die Reihe der Finalisten: die LKT-Lüftungs- und Klimatechnik GmbH aus Bützow mit Geschäftsführerin **MARTINA FREGIN** und Elektro Joost aus Grevesmühlen mit Inhaber **KARSTEN JOOST**.

In der Kategorie „Unternehmerpersönlichkeit“ wurde **REINHARD MOHN**, der Geschäftsführer der SIGRO Parchim GmbH, als Finalist ausgezeichnet. In der Kategorie „Unternehmensentwicklung“ wurden die SME Stahl- und Metallbau Ehbrecht GmbH & Co. KG aus Dömitz mit den beiden Geschäftsführern **STEFAN EHBRECHT** und **REIKO EHBRECHT** sowie die Lackiercenter Schwerin GmbH mit den Geschäftsführern **BRITTA FIETKAU** und **MARIO ULSPERGER** als Finalisten geehrt. Der Sonderpreis in der Kategorie „Unternehmensentwicklung“ – „Innovationen im Handwerk“ ging an die Tischlerei Eigenstetter GmbH aus Rehna und deren Geschäftsführer **AXEL EIGENSTETTER**.

Träger des landesweiten und branchenübergreifenden Wettbewerbs sind unter anderem das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus und die beiden Handwerkskammern in Mecklenburg-Vorpommern. ■ PM



Präsident Peter Günther (li.) übergab den Preis für Fachkräftesicherung an Knut Brinkmann (M.) und Maik Osterloh.



Axel Eigenstetter (M.) erhielt den Sonderpreis „Unternehmensentwicklung – Innovationen im Handwerk.“

FÜR IHRE ZIELE. UND DEN RICHTIGEN WEG.

Weiter voranzukommen bedeutet, klare Ziele zu haben und die Richtung zu kennen.

Mit großer und langjähriger Erfahrung unterstützen wir Sie als Unternehmerinnen und Unternehmer unseres Landes erfolgreich auf Ihrem Weg in die Zukunft – durch zuverlässige Bürgschaften und nachhaltige Beteiligungen für Ihre Investitionen.

Wir beraten Sie gern:

☎ **0385 39 555-0**

Mehr Informationen unter www.bbm-v.de / www.mbm-v.de

Besser mit uns.



**BÜRGSCHAFTSBANK
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

**MITTELSTÄNDISCHE
BETEILIGUNGSGESELLSCHAFT
MECKLENBURG-VORPOMMERN**

Sommer-Hoffest der Handwerkskammer

Warmer Empfang bei kühler Witterung

Das nasskühle Wetter konnte der guten Stimmung überhaupt nichts anhaben. Mehr als 250 Gäste aus Unternehmen, Handwerksorganisation, Politik, Medien, Kultur und Institutionen trafen sich Mitte Juni zum traditionellen Hoffest der Handwerkskammer Schwerin.

Als besonderer Ehrengast war ZDH-Präsident Hans-Peter Wollseifer aus Berlin angereist, der ein Grußwort hielt und

anschließend ganz ohne Termindruck den Abend gemeinsam mit Kammerpräsident Peter Günther für zahlreiche Gespräche nutzte. So zum Beispiel mit Christian Pögel, dem Minister für Energie, Verkehr und Infrastruktur, und mit dem Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus, Dr. Stephan Rudolph.

Einen Höhepunkt des Abends gestaltete gleich zu Beginn der Instrumentenbauer

Michael Münkwitz, der zum Zeitpunkt des Hoffestes einen Trompetenbau-Workshop im Kammerbildungszentrum durchführte (siehe Bericht Seite 34). Er und seine Kurs Teilnehmer aus aller Welt brachten zur Begeisterung der Gäste eine eigens für den Tag komponierte Fanfare zur Aufführung – mit den selbst gebauten Trompeten aus dem Workshop und in den T-Shirts der Imagekampagne des Handwerks. ■ PG



ZDH-Präsident Hans-Peter Wollseifer (8. v. re.) mit Energieminister Christian Pögel (8. v. li.), Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Stefan Rudolph (6. v. re.), Kammerpräsident Peter Günther (4. v. re.), Hans-Peter Siegmeier (Präsident HWK OMV, 5. v. li.), Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshausen (9. v. re.) sowie Instrumentenbauer Michael Münkwitz (4. v. li.) mit den Teilnehmern seines Trompetenbau-Workshops.

ZVEH

Ehrenmeister für Klaus Pick

Nachdem **KLAUS PICK** (Foto re.) altersbedingt nicht mehr für den Vorstand des Zentralverbandes der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) kandidiert hat, wurde er kürzlich für sein langjähriges Engagement und seine zahlreichen Verdienste vom neu gewählten ZVEH-Präsident **LOTHAR HELLMANN** (li.) mit dem Ehrenmeister geehrt. Dem ZVEH-Vorstand gehörte Klaus Pick seit 2001 an. Wie kein anderer hat er es verstanden,

Kontakte zu wirtschaftlichen Partnern zu etablieren und auszubauen. Ein Großteil der E-Marken-Partnerschaften verdankt sich seiner Initiative. Er hat damit einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Marke geleistet. Überdies war er bundesweit für das regionale Messe- und Ausstellungswesen verantwortlich. 2014 ist es ihm u. a. gelungen, das Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus MV als Partner des E-Hauses zu gewinnen. ■ PM



FOTOS: GANSEN (2), ZVEH/HECKE

Spende der Vollversammlung
Hilfe geleistet

Die letzte Frühjahrs-Vollversammlung der Handwerkskammer Schwerin in Teterow stand unter dem Eindruck der schweren Unwetterkatastrophe in Bützow, die sich wenige Tage zuvor ereignet hatte. Viele öffentliche Gebäude und Wohnhäuser waren betroffen. Der Landrat des Landkreises Rostock, Sebastian Constien, berichtete als Gastredner in der Vollversammlung über die schweren Verwüstungen und Schäden durch den Tornado. Er nahm dies auch zum Anlass, den örtlichen Handwerksbetrieben für die umgehende und unkomplizierte Schadensbeseitigung zu danken. Viele Betriebe würden ihre Aufträge umschichten, um die beschädigten Gebäude in den betroffenen Stadtteilen schnellstmöglich wieder bewohnbar zu machen.

Die Mitglieder der Vollversammlung beschlossen spontan, eine gemeinsame Spende an die Stadt Bützow zu leisten. An der Aktion beteiligten sich auch Mitar-



Kammervorstandsmitglied Dr. Jürgen Röwe (li.) und Vollversammlungsmittglied Heiko Karmoll (re.) überreichen den Spendenscheck an Doris Zich.

beiter der Handwerkskammer. Die Summe von 1.640 Euro wurde kürzlich an die Erste Stadträtin Doris Zich übergeben. Der Bützower Kfz-Unternehmer und Vorstandsmitglied Dr. Jürgen Röwe und Schornsteinfegermeister Heiko Karmoll übergaben den symbolischen Scheck im ebenfalls stark beschädigten Rathaus der Stadt.

Schnelle Schadensregelung

In bewährter Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Güstrow erwies sich die Signal Iduna getreu ihrem Mot-

to als zuverlässiger Versicherungspartner des Handwerks. Bereits am Tag nach dem Unglück waren die regionalen Kundenbetreuer bei den Betroffenen vor Ort und machten sofort entsprechende Leistungszusagen. Die örtliche Signal Iduna-Agentur organisierte zudem ein Handwerkerermittlungstelefon, um die Betroffenen vor Betrügern und „Dachhain“ zu schützen. „Wir spürten einen starken Zusammenhalt. Jeder trug sein Teil dazu bei, um einfach zu helfen“, sagt Tommy Ahrens, der Bützower Agenturleiter der Signal Iduna. ■ PG

LEASEN OHNE ANZAHLUNG!¹⁾

NISSAN QASHQAI TEKNA
INKL. SAFETY SHIELD FÜR
360° SICHERHEIT
1.5 dCi, 81 kW (110 PS)
MTL. LEASINGRATE:
ab € 259,- netto¹⁾



CHASSIS CONTROL
Technologie



Autonomer
Notbrems-Assistent



Spurhalte-Assistent



Fernlicht-Assistent

NISSAN X-TRAIL TEKNA 4x2
INKL. SAFETY SHIELD FÜR 360° SICHERHEIT
1.6 dCi, 96 kW (130 PS)

MTL. LEASINGRATE: ab € 339,- netto¹⁾

Gesamtverbrauch l/100 km: kombiniert von 5,1 bis 4,0; CO₂-Emissionen: kombiniert von 133,0 bis 103,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm); Effizienzklasse: A-A+.

Abb. zeigen Sonderausstattungen. ¹⁾Berechnungsbeispiel für das gewerbliche Leasing bei einer Laufzeit von 48 Monaten bis 60.000 km zzgl. MwSt., Überführung und Zulassung. Für alle bis zum 30.09.2015 abgeschlossenen Verträge bei Zulassung bis zum 15.10.2015 für die oben ausgewiesenen Modelle. Ein Angebot für Gewerbekunden von NISSAN FLEET SERVICES, einem Produkt der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, in Kooperation mit der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Das Angebot ist gültig für Kleingewerbe mit einem Fuhrpark bis 5 Einheiten sowie Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH über Abrufschein solange der Vorrat reicht. Bei teilnehmenden NISSAN Händlern.

Fragen Sie Ihren NISSAN Händler nach seinen aktuellen Angeboten.

18146 Rostock
Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3
Tel.: 03 81/65 87-0

www.kruell.com

18273 Güstrow
Autozentrum Auge GmbH
Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07

www.autohaus-auge.de

NISSAN CENTER EUROPE GMBH, 50321 BRÜHL

19061 Schwerin
Autohäuser Wilk & Kaczmarek GmbH
Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20

www.wk-kw.de

25 Jahre Jochmann GmbH Bewegte Zeiten

Wer es als Handwerksbetrieb seit der Wende geschafft hat, am Markt zu bestehen, hat bewegte Zeiten hinter sich. Wem es darüber hinaus gelungen ist, aus einer Ein-Mann-Existenzgründung ein mittelständisches Unternehmen mit 60 Mitarbeitern zu schmieden, kann dies erst Recht für sich in Anspruch nehmen.

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens seines Haustechnik-Unternehmens in Parchim warf Inhaber Frank Jochmann einen spannenden Blick zurück auf die Entwicklungsgeschichte und schaute voller Optimismus in die Zukunft. „Mit der Wende kam meine Chance“, so Frank Jochmann. „Die Selbstständigkeit war immer mein Traum.“

Nach der Gründung tat sich Jochmann zunächst mit einem Geschäftspartner aus Bad Oldesloe zusammen. Daraus erwuchs die Heizungs- und Sanitärtechnik GmbH



Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim (re.) und Birgit Ludwig, die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft (li.), überreichten die Jubiläumsurkunde in Parchim an Regina und Frank Jochmann.

Gerdes & Jochmann, die beide Partner gemeinsam bis 1994 führten. In den Jahren danach wuchs Jochmanns Firma kräftig. 2000 wurde das neue Betriebsgelände am Dargelützer Weg bezogen, 2004 folgte die Integration einer Elektrofirma und die damit verbundene Angebotserweiterung. Ein ganz neues Kapital wurde im Herbst 2014 aufgeschlagen: Er er-

richtete eine zusätzliche Betriebsstätte in Hamburg.

Für die Zukunft sieht sich Jochmann gut aufgestellt. Sein Betrieb ist als „Profi im Handwerk“ zertifiziert und bildet seit vielen Jahren kontinuierlich eigenen Nachwuchs aus. „Unser Aushängeschild sind die Mitarbeiter“, sagt Frank Jochmann. „Wir haben eine großartige Mannschaft.“ ■ PG



:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Juli/August 2015

Güstrow

60

- Sattlermeister Horst Alte, Krakow (9.8.)

50

- Konditorenmeister Werner Stern, Laage (8.7.)
- Orthopädeschuhmachermeister Norbert Oehmcke, Gnoien (21.8.)
- Installateurmeister Klaus Bartels, Güstrow (24.8.)

25

- Kraftfahrzeugmeister Eckhard Wilken, Klein Roge (13.7.)
- Schornsteinfegermeister Heiko Karmoll, Güstrow (1.8.)
- Bau- und Möbeltischlermeister Frank Borgwardt, Pampow (10.8.)

Hagenow/Ludwigslust/Parchim

65

- Augenoptikermeister Hans Klöfkorn, Boizenburg (28.7.)

40

- Mechanikermeister Karl-Heinz Winkelmann, Ludwigslust (8.7.)
- Augenoptikermeister Günter Sikau, Goldberg (19.7.)

25

- Friseurmeisterin Regina Fanselow, Boizenburg (4.7.)
- Schornsteinfegermeister Frank von Morstein, Wittenburg (1.8.)
- Schornsteinfegermeister Andreas Schwebcke, Warin (15.8.)
- Rundfunk- und Fernsehmechanikermeister Tell Walter, Sehlsdorf (30.8.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

50

- Schornsteinfegermeister Manfred Burow, Grevesmühlen (6.8.)
- Schornsteinfegermeister Horst Vogel, Dassow (6.8.)

40

- Augenoptikermeisterin Inge Schulz, Neukloster (19.7.)

- Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister Peter Krutzinna, Schönberg (13.8)

25

- Zahntechnikermeisterin Regina Weber, Gägelow (9.7.)
- Friseurmeisterin Ines Löper, Barnekow (11.7.)
- Augenoptikermeister Lutz Frank, Steinhausen (19.7.)
- Schornsteinfegermeister Ralf Siewert, Schwerin (1.8.)
- Karosseriebauermeister Jürgen-Peter Freitag, Gadebusch (3.8.)
- Karosseriebauermeister Gerhard Kröger, Gadebusch (3.8.)

Schwerin

60

- Augenoptikermeister Harald Merrettig, Schwerin (6.7.)

25

- Graveurmeisterin Carola Frericks, Schwerin (30.8.) ■

Perfekt für Ihre Firma – die Sparkassen-Kreditkarte Business

Mehr Spielraum, mehr Leistung –
für gute Geschäfte in allen Branchen.



Mit der Sparkassen-Kreditkarte Business verfügen Sie über einen komfortablen Kreditrahmen, bekommen eine bessere Übersicht über Ihre Abrechnung und genießen weltweite Akzeptanz. Bei der Sparkassen-Kreditkarte Business Gold sind außerdem wichtige Versicherungsleistungen bereits inklusive. Informieren Sie sich auf www.sparkasse-vor-ort.de/firmenkreditkarte oder in einer unserer Geschäftsstellen. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Kammerpräsident Peter Günther (re.) mit seinen ostdeutschen Amtskollegen.

Treffen der ostdeutschen Kammerpräsidenten

Resolution für duale Berufsausbildung

Die 14 Präsidenten der ostdeutschen Handwerkskammern fordern eine flächendeckende Berufsorientierung an Gymnasien. Damit wollen sie mehr leistungsstarke Schüler für Ausbildungsberufe im Handwerk gewinnen. Über diese und weitere Forderungen verständigten sich

die Kammerpräsidenten im Juni auf ihrer Jahreskonferenz in Magdeburg.

Weitere Themen waren die Integration von Flüchtlingen, der Breitbandausbau oder eine bessere Altersversorgung für Betriebsinhaber. Vor Beginn der Konferenz besuchten die Kammerpräsidenten den

Landtag von Sachsen-Anhalt und trafen dort auf Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU).

Im Ergebnis der Konferenz haben die Präsidenten der Handwerkskammern der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen in Magdeburg eine Resolution mit dem Titel „Erfolgsfaktor duale Berufsbildung – Rahmenbedingungen für die berufliche Bildung verbessern“ verabschiedet, in der sie unter anderem eine verbindliche Berufsorientierung an allen allgemeinbildenden Schulen fordern.

Die Handwerkskammerpräsidenten sind überzeugt, dass sich das Erfolgsmodell „duale Berufsbildung“ positiv auf die Jugendarbeitslosigkeit auswirkt. Dies lässt sich aus den statistischen Daten ableiten, wonach in Europa nur Länder mit einer dualen Berufsausbildung eine niedrige Jugendarbeitslosigkeit aufweisen. Die Kammern selbst müssen Sorge dafür tragen, die duale Ausbildung im Handwerk als Marke zu pflegen. ■ PM

Fachverband SHK MV

Hans Müller verabschiedet

Mitte Juni wurde der Geschäftsführer des Fachverbandes Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Mecklenburg-Vorpommern, Hans Müller, in den Ruhestand verabschiedet. Etwa 60 Gäste aus Politik, Handwerksorganisation und Partnern des Verbandes waren zum Flughafen nach Rostock-Laage gekommen, um den langjährigen Geschäftsführer feierlich zu verabschieden.

Hans Müller hatte die Verbandsgeschäftsführung im August 1991 übernommen. Damit leistete er einen maßgeblichen Beitrag zum Aufbau des Fachverbandes als Arbeitgeber- und Fachorganisation des Gewerkes in Mecklenburg-Vorpommern nach der Wende.

Im Zentrum stand dabei auch der Kontaktaufbau zu den neu gegründeten Ministerien und Behördenstrukturen auf Landesebene. In den meisten Fällen standen die Ministerien vor der gleichen Aufgabe wie die Handwerksvertreter: Organisa-

tionsstrukturen, Verantwortungsbereiche und Bedeutung des Handwerks als Wirtschaftszweig verstehen und nutzen lernen.

Auch die Organisation und Durchführung von Nach- bzw. Anpassungsbildungen der Handwerksmeister an die neuen Regelwerke und Rechtsvorschriften des vereinigten Deutschlands standen als wichtige Aufgaben im Fokus von Hans Müller. Sein besonderes Anliegen war die zukunftsorientierte Weiterentwicklung des SHK-Handwerkes, die Weiterqualifizierung und Neuorientierung des Handwerks als Voraussetzung zur Anwendung neuer Technologien und Umsetzung energiepolitischer und demografischer Herausforderungen für die Gesellschaft.

Der Flughafen Rostock-Laage als Ort der Verabschiedung hatte einen ganz besonderen Hintergrund. Der flugbegeisterte Hans Müller erhielt als Abschiedsgeschenk seines Verbandes einen einstündigen Flug

über die Ostseeküste des Landes mit anschließender Landung auf dem Flugplatz Parchim. ■ PM/PG



Hans Müller (re.) bei der Verabschiedung mit Landesinnungsmeister Martin Ratzke.

FOTOS: GILDEMEISTER, KLOETZER

Top-Azubi 2015



Der Preis für Ausbildungsqualität

Gemeinsam mit Antenne MV, der Schweriner Volkszeitung, der Ostsee-Zeitung und dem Nordkurier suchen die Handwerkskammern im Land die besten Auszubildenden des Jahres 2015 im Handwerk. Im Live-Wettbewerb der Azubis vor einer Jury stehen Schlagfertigkeit, Reaktionsvermögen und die Fähigkeit zur Problemlösung der im Vordergrund.

Für den ersten Platz gibt es einen Pokal, eine Urkunde und 1.000 Euro. Der zweite Platz ist mit 750 Euro, der dritte Platz noch mit 500 Euro dotiert. Die Preise werden von der IKK Nord, den Volks- und Raiffeisenbanken und der Inter-Versicherungsgruppe gestiftet.

Bewerben kann sich bis zum **30. SEPTEMBER** jeder Ausbildungsbetrieb im Handwerk mit einem oder mehreren Lehrlingen, die zum Wettbewerb die Ausbildung noch nicht abgeschlossen haben. Bewerbungsunterlagen gibt es unter **WWW.HWK-SCHWERIN.DE** oder von Karin Klehr, Tel. 0385 7417-131, k.klehr@hwk-schwerin.de. ■ PG

Lehrlingsförderung

Höhere Zuschüsse

Es ist geplant, dass in Mecklenburg-Vorpommern Berufsschüler künftig eine höhere Unterstützung erhalten können, wenn sie wegen langer Anfahrtswege zur Berufsschule Fahrt- und Übernachtungskosten begleichen müssen. Das Land will die bisherige Finanzhilfe von insgesamt 100.000 Euro auf 350.000 Euro aufstocken. Land, Unternehmen und Auszubildender sind gehalten, sich die Kosten zu je einem Drittel zu teilen. „Allerdings soll die Nachweispflicht für die Kostenübernahme durch den Ausbildungsbetrieb entfallen“, sagte Bildungsminister Brodtkorb. „Lehrlinge, deren Ausbildungsbetriebe sich nicht beteiligen, sollen keine Nachteile haben“, betonte der Minister. Die Richtlinie wird derzeit überarbeitet. **WEITERE INFORMATIONEN:** Ausbildungsberatung, Tel. 0385 7417-136 oder -172. ■

Läuft länger als jede Party.

Alle feiern – Einer fährt: Der Sprinter. Seit 20 Jahren Innovationsführer.

Mit wegweisenden Innovationen wie dem serienmäßigen Seitenwind-Assistenten, ADAPTIVE ESP® und dem Totwinkel-Assistenten setzt der Mercedes-Benz Sprinter seit 20 Jahren weltweit Meilensteine. Doch wie sein Name sagt: Der Sprinter wurde nicht gebaut, um stillzustehen. Auch in Zukunft wird er seiner Zeit vorausfahren. Erleben Sie das attraktive Sondermodell Edition Sprinter auf www.mercedes-benz.de/20-jahre-sprinter und in Ihrem Autohaus BrinkmannBleimann.

Jetzt bis 31. August bis zu
4.500 €¹
Jubiläumsgeld sichern



20 SPRINTER



¹Ein Angebot für gewerbliche Einzelabnehmer, Details bei allen teilnehmenden Mercedes-Benz Partnern.

★★★★★
BrinkmannBleimann
... DENN IHR AUTO VERTRAUT UNS

Anbieter:
Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart

Partner vor Ort: BrinkmannBleimann GmbH
Güstrow Verbindungschausee 8C
Tel.: 03843-2345-0
Grabow Berliner Straße 29
Tel.: 038756-522-0
Parchim Neuhofer Weiche 43-44
Tel.: 03871-6290-0

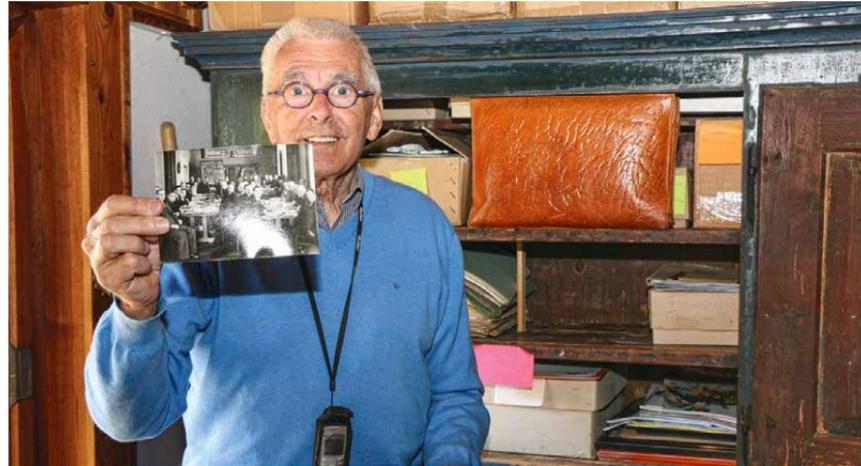
<http://www.brinkmannbleimann.de>

Mein letzter Wille: Eine Frau mit Brille

Der Augenoptikermeister und Publizist Kuno Karls aus Hagenow plant ein bilderreiches und humorvolles Buch über die Geschichte der Augenoptik und der Brille in Mecklenburg.

Wenn er alles in die Tat umsetzen will, was er noch vorhat, muss Kuno Karls 135 Jahre alt werden. Das hat er sich ausgerechnet. Der 1938 geborene Augenoptikermeister aus Hagenow ist überregional vor allem als Herausgeber der inzwischen zwölfbändigen Schriftenreihe „Fiek'n hätt schrüb'n ut Hagenow“ bekannt geworden, in der regionalhistorische Überlieferungen verarbeitet werden. Aufsehen erregte auch sein 2014 herausgegebener Bildband „Es war einmal eine Grenze. Das Entstehen und Vergehen der deutsch-deutschen Grenze vom Priwall bis zur Elbe“, dessen erste Auflage bereits nahezu ausverkauft ist.

Nun will Kuno Karls ein neues Buchprojekt in Angriff nehmen, für das er bereits seit Mitte der 80er Jahre Material sammelt. Er will die Geschichte seiner Profession in Mecklenburg schreiben. Dies soll aber keineswegs eine trockene berufshistorische Abhandlung werden. Vielmehr will er die Darstellung der Augenoptik in den unterhaltsamen Kontext der Bedeutung der Brille für die Menschen in Mecklenburg stellen. Das Buch mit dem Titel „Mein letzter Wille: Eine Frau mit Brille“ soll von Alltagsmenschen und bekannten Brillenträgern handeln, von Kindern und Rentnern, von der Elbe bis hinauf nach Teterow. Für sein Buchprojekt hofft er auf die Mitwirkung von Berufskollegen und



Kuno Karls hat bereits einen ganzen Schrank voll Material für sein geplantes Buch, sucht aber noch nach alten Fotos und spannenden Geschichten rund um die Brille.

möglichst vielen Mecklenburger Bürgern. Denn obwohl Kuno Karls einen ganzen Aktenschrank voll Material zum Thema gesammelt hat, ist ihm dies noch nicht genug. Vor allem interessante Fotos und humorvolle Geschichten und Anekdoten fehlen ihm noch.

In der Stiftskirche in Bützow wurde zum Beispiel auf einem Altarbild aus dem Jahr 1503 ein früher Brillenträger entdeckt. In anderen Kirchen könnten ähnliche Schätze zu finden sein. Interessant sind auch alte Familienfotos von Brillenträgern, deren Identität bekannt ist oder auch Abbildungen von bekannten Persönlichkeiten.

„Wenn Berufskollegen oder Uhrmacher, die vor der Entstehung des Optikerberufs für Brillen zuständig waren, noch alte optische Geräte, Brillen, Chroniken, Fotos von Geschäften und Geschäftsräumen oder auch Inserate und Werbeanzeigen haben, würde ich davon gerne Abbildungen für mein Buch machen“, erläutert Karls.

Und noch etwas braucht dieses Buch: Sponsoren. Für die aufwändige Drucklegung des Bild- und Geschichtenbandes werden noch Förderer gesucht. **KONTAKT ZU KUNO KARLS:** Per E-Mail an kunokarls5@googlemail.com oder unter Telefon: 0174 6741744. ■ PG

Unternehmerforum Blickpunkt Schweden

Am 21. AUGUST informiert ein deutsch-schwedisches Unternehmerforum in Wismar von 12 bis 16 Uhr zu den Chancen und Möglichkeiten des Markteintritts für Unternehmen aus Mecklenburg-Vorpommern. Auch die Handwerkskammer Schwerin wird vor Ort einen Thementisch anbieten. Kontakt und Information: Karina Reinke, Telefon 0385 7417-150, k.reinke@hwk-schwerin.de. ■ PG

MeLa 2015

Gemeinschaftsstand für Handwerker

Organisiert von der Handwerkskammer Schwerin wird es im September wieder eine große Präsentation des Handwerks auf der MeLa, der Fachausstellung für Landwirtschaft, Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau in Mühlengiez statt. Unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus zeigt sich das Handwerk auf großer Fläche mit einem einheitlichen Auftritt unter dem Dach der

bundesweiten Imagekampagne. Aussteller können wahlweise Zelte oder Freiflächen auf dem Gelände nutzen. Die MeLa 2015 findet vom 10. BIS ZUM 13. SEPTEMBER täglich von 9 bis 18 Uhr auf dem Messegelände in Mühlengiez statt. Anmeldungen für den Gemeinschaftsstand erfolgen bei der Handwerkskammer Schwerin. **KONTAKT:** Christina Neubüser, Tel. 0385 7417-153, c.neubueser@hwk-schwerin.de. ■ PG



Im vergangenen Jahr bekam u.a. die Tischlerei Eigenstetter aus Rehna den Innovationspreis für ihr Roboterfräszentrum.

VR-Innovationspreis 2015 Entwickler und Erfinder gesucht

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken in Mecklenburg-Vorpommern loben in Kooperation mit der Handwerkskammer Schwerin und den Kreishandwerkerschaften den VR-Innovationspreis aus, um vorbildliche Handwerksbetriebe zu fördern.

Schirmherr des mit 5.000 Euro dotierten VR-Innovationspreises Handwerk ist der Wirtschaftsminister des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

Gute Chancen auf den Preis haben bei der Handwerkskammer Schwerin eingetragene Handwerksbetriebe, die technische und technologische Neuerungen, eine überzeugende Gestaltung handwerklicher Produkte, erfolgreiche unternehmerische Entwicklungskonzepte, die Umsetzung beispielhafter Lösungen auf dem Gebiet des Klimaschutzes, vorbildliche Marketingkonzepte oder Netzwerke mit innovativer Struktur und Ausrichtung aufweisen können.

Abgabetermin für Bewerbungen ist der 30. September. Die Auszeichnungen werden am 2. Dezember überreicht. **KONTAKT UND INFORMATION:** Matthias Markewitz, Telefon 0385 6435-184 oder E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de. ■ PG

FOTO: GANSEN, SEEMANN

IKK WILL DAT EENFACH.

Um die Leute hier im Norden zu versichern, muss man sie verstehen. Gut, dass es eine Krankenkasse gibt, die ihre Sprache spricht. Schließlich sind wir selbst von hier.



IKK Nord
Wir verstehen den Norden

:: FORTBILDUNG

Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung

- Führungstraining Teil III – Mitarbeitergespräche souverän führen**
1.7./2.7.2015
- Online-Marketing** > 27 Stunden
17.9.2015–8.10.2015
- Rhetorik II**
15.9.2015
- Stifte können mehr – Kommunikationstraining für Azubis**
1.10.2015 oder 29.10.2015
- Betriebliche Buchführung ab November 2015 (1x wöchentlich)**
- Bilanzsicherer Buchhalter** > 56 Stunden
5.11.2015–15.12.2015

Aufstiegsfortbildung mit Prüfung

- Kaufmännischer Fachwirt (HWK)**
ab 18.9.2015
- Geprüfter Betriebswirt nach HWO**
ab September 2015
- Geprüfter Betriebswirt (IHK)**
9.10.2015–27.10.2017
- Geprüfter Wirtschaftsfachwirt (IHK)**
7.10.2015–10.11.2017
- Geprüfter Bilanzbuchhalter (IHK)**
ab Mai 2016
- Geprüfter Technischer Betriebswirt (IHK)**
ab 17.10.2016

Existenzgründer

- Grundkurs für Existenzgründer (6 Tage)**
6.7.–11.7.2015/7.9.–12.9.2015/5.10.–12.10.2015

Sprachlehrgänge

- Englisch für Anfänger** > 100 Stunden
22.9.2015–15.3.2016
- Englisch für Fortgeschrittene** > 100 Stunden
24.9.2015–17.3.2016
- Verhandlungssicheres Englisch** > 100 Stunden
September 2015
- Englisch für Anfänger** > 70 Stunden
ab September 2015 (in Güstrow)
- Dänisch** > 100 Stunden
ab September 2015
- Schwedisch** > 100 Stunden
ab September 2015

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Christiane Vorpahl, Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung Teile III und IV

- Teil III/IV in Schwerin** > Teilzeit
14.9.2015–20.6.2016 (Mo. + Mi.)
- Teil III/IV in Güstrow** > Teilzeit
18.9.2015–28.5.2016
- Teil III in Schwerin** > Teilzeit
11.9.2015–5.3.16
- Teil IV in Schwerin** > Teilzeit
20.11.2015–29.1.2016
- Teil IV in Wismar** > Teilzeit
8.1.2016–5.3.2016
- Teil III in Schwerin** > Vollzeit
2.9.2015–14.10.2015
- Teil III in Schwerin** > Vollzeit
12.1.2016–25.2.2016
- Teil IV in Schwerin** > Vollzeit
8.9.2015–23.9.2015
- Teil IV in Schwerin** > Vollzeit
23.10.2015–9.11.2015

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Bärbel Jahnke, Tel.: 0385 6435-128

Meisterausbildung Teile I und II

- Maler und Lackierer** > Teilzeit
14.10.2016–31.5.2017
- Metallbauer** > Teilzeit
25.11.2016–31.10.2017
- Installateur und Heizungsbauer** > Vollzeit
24.8.2015–31.5.2016
- Installateur und Heizungsbauer** > Teilzeit
27.11.2015–15.12.2017
- Elektrotechniker** > Vollzeit
29.9.2015–29.7.2016
- Tischler** > Teilzeit
11.9.2015–31.3.2017
- Ofen- und Luftheizungsbauer** > Blockunterricht
26.10.2016–26.10.2018
- Kfz-Techniker** > Vollzeit
1.2.2016–31.7.2016
- Kfz-Techniker** > Teilzeit
6.11.2015–1.9.2017
- Friseure** > Teilzeit
4.4.2016–30.4.2017

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Silvia Grunert, Tel.: 0385 6435-251

Technische Fortbildung

- AU-Lehrgang**
7.7.–8.7.2015/8.9.–9.9.2015/10.9.–11.9.2015
- TREI**
21.8.–14.11.2015
- Hybrid-Lehrgang**
1.9.–2.9.2015
- Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten**
7.9.–18.9.2015
- CNC-Fachkraft Einstieg laufend**
- Gebäudeenergieberater (HWK)**
27.11.2015–ca.28.5.2016

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Annegret Ziemann, Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

Metallaktivschweißen, Lichtbogenhandschweißen, Gasschweißen, WIG-Schweißen

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Roland Pfeiffer, Tel.: 0385 6435-165.

abc-Bau M-V GmbH

Meisterausbildung Teile I und II in Schwerin:

- Maurer- und Betonbauer**
ab 4.9.2015
- Zimmerer**
auf Anfrage
- Straßenbauer**
auf Anfrage
- Fliesenleger-Handwerk**
auf Anfrage

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
abc Bau M-V GmbH, Tel.: 0381/809 45 28, E-Mail: s.schoknecht@abc-bau.de

► **ONLINE SUCHEN UND BUCHEN**

Mit dem Smartphone scannen und direkt zur Internetseite gelangen.



Kostenfreies Seminar Grüne Produkte gestalten

Um sich als nachhaltig produzierendes Unternehmen am Markt zu positionieren, sind einige wichtige Faktoren zu beachten. Nachhaltig heißt zum Beispiel recycelbar, biologisch abbaubar, schadstofffrei, umweltverträglich, aber auch ökonomisch sinnvoll – sowohl für das Unternehmen als auch für die Region. Schon bei der Auswahl von Rohmaterialien und Bearbeitungsverfahren für die Produktherstellung wie auch bei der Dienstleistungserstellung lässt sich der „grüne“ Gedanke realisieren.

Wer sich langfristig Wettbewerbsvorteile erarbeiten will, indem er innovative Materialien verwendet und weniger Abfall



produziert und wer sich ein neues Firmenimage mit einer nachhaltig ausgerichteten Arbeitsatmosphäre aufbauen will, kann dazu **KOSTENFREI**, da vollständig durch das EU-Programm „Erasmus“ gefördert, das Seminar „Grüne Produkte und Dienstleistungen gestalten“ im Bildungs- und Technologiezentrum Schwerin buchen.

Nach einer zweitägigen Einführung und Ideenfindung im Bildungszentrum bearbeitet jedes Unternehmen individuell eigene firmeninterne Aufgabenstellungen über einen Zeitraum von vier bis acht Wochen. Dabei werden sie von den Mitarbeitern der EPEA Hamburg (www.epea-hamburg.org) begleitet und durch individuelle Beratung vor Ort unterstützt. Für die Auswertung fallen weitere zwei Tage im Bildungszentrum an. Die Einführungstage finden am 16. und 17. Oktober 2015, die Auswertungstage am 11. und 12. März 2016 statt. ■ MM

► **INFORMATION UND ANMELDUNG:**
Matthias Markewitz,
Telefon 0385 6435-184,
E-Mail: m.markewitz@hwk-schwerin.de.

EFFEKTIV UND NACHHALTIG WERBEN

Nord Handwerk



JA, IS' DENN HEUT SCHO' WEIHNACHTEN?

Noch nicht – aber bald! Und deshalb erscheint in der September-Ausgabe die Weihnachts-Sonderbeilage „Handwerk Spezial“. Seien Sie dabei mit Ihrer Anzeige rund um das Thema Weihnachtspräsente und Weihnachtsfeiern für das Handwerk.

Frau Haß freut sich auf Ihren Anruf! Kunst Media, Birgit Haß,
Tel.: 040 6008839-84, Mail: birgit.hass@kunst-media.de



Michael Münkwitz (M.) zeigt Giorgio Bugini (re.) aus Italien den nächsten Arbeitsschritt.

Zurück zum Ursprung

Dass man ein Musikinstrument aus dem 17. Jahrhundert so nachbauen kann, dass Zeitgenossen Methoden und Werkzeuge wiedererkennen könnten, beweist der Trompetenbau-Workshop von Instrumentenbauer Michael Münkwitz und seinen Kollegen.

Vier- bis fünfmal im Jahr treffen sie sich irgendwo auf dieser Welt. Der in Rostock ansässige Instrumentenbauer Michael Münkwitz, der kanadische Restaurator und Trompetenbauer Robert Barclay und der amerikanische Musikprofessor Richard Seraphinoff sind ein seit vielen Jahren eingespieltes „Dreamteam“ in der Durchführung ihrer Trompetenbau-Workshops.

Sie teilen die Leidenschaft für das Handwerk und für die Musik, die in ihren Seminaren eine perfekte Verbindung eingehen. So wundert es nicht, dass die einwöchigen Kurse nicht nur Musiker, sondern alle anziehen, die mit eigener Hand etwas ganz Besonderes „schöpfen“ wollen.

Vor kurzem gaben die drei wieder einmal ein Gastspiel im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin, wo sie bereits 2014 einen Workshop veranstaltet hatten. Hier boten sich laut Michael Münkwitz nahezu perfekte Bedingungen, um das Seminar mit insgesamt dreizehn Teilnehmern für

diese zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Ziel der Workshops ist es, dass jeder Teilnehmer seine eigene Trompete baut. Nicht irgendeine, sondern einen exakten Nachbau der Naturtrompete von Hanns Hainlein aus dem Jahr 1632. Diese eignet sich aufgrund ihrer leichten Formbarkeit in besonderem Maße dafür, dass sie von Laien in dem relativ kurzen Zeitraum von einer



Richard Seraphinoff (3. v. li.) demonstriert der Gruppe eine Arbeitstechnik.

Woche gebaut werden kann. „Und dabei ist es ein ganz hervorragendes Musikinstrument, das die alten Meister dieser Zeit mit ihren damaligen Möglichkeiten gebaut haben“, erläutert Michael Münkwitz. „Die Kollegen von einst würden die heutigen Methoden und Werkzeuge mit Ausnahme von elektrischem Licht und Propangas wiedererkennen. Sie wären aber sicherlich ein wenig neidisch auf die Qualität des Materials“, so Münkwitz.

Eine ganz besondere Gruppe

Oblig es schon viele dieser Workshops in vielen Ländern dieser Welt gegeben hat, bezeichnet Münkwitz die Gruppe, die sich in Schwerin getroffen hat, als „wirklich ganz besonders“. So waren unter den Teilnehmern zum Beispiel drei Schüler, die im kommenden Jahr ihr Abitur machen werden, zwei exzellente Profi-Trompeter, ein Bankberater und ein Zirkusartist. Sie kamen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Spanien oder Japan. „Eine ganz tolle Mischung“, sagt Münkwitz. „Wir haben sehr intensiv zusammengearbeitet, alle sind sehr respektvoll und dabei doch familiär miteinander umgegangen. Man musste die Teilnehmer abends regelrecht aus der Werkstatt hinausdrängen, sie wollten gar nicht mehr aufhören.“

Nachahmung empfohlen

In seinem kleinen Betrieb, so Münkwitz, könnte er solche Workshops nicht durchführen. „Es ist toll, dass wir uns im Kammerbildungszentrum einmieten können. Ich kann Handwerkskollegen anderer Branchen nur empfehlen, über ähnliche Angebote nachzudenken.“ ■ PG



Robert Barclay (li.) hilft Takashi Nakamura beim Bearbeiten eines Teilstücks.



In der Travemünder Böbs-Werft koordiniert er Reparaturen und Restaurationen.



In seiner Freizeit baute Sebastian Hollatz ein Wiking-Boot.

ICH & ICH

Boot gebaut – Sippe gegründet

Bootsbauer Sebastian Hollatz liebt Zeitreisen. Den Travemünder begeistert die Handwerkskunst der Wikinger. Angefangen hat alles mit einer spontanen Idee.

Seinen Entschluss fasste Sebastian Hollatz ganz spontan. Vor 14 Jahren ahnte er nicht, dass für ihn eine Reise in die Zeit der Wikinger beginnen würde.

Als er in einem norwegischen Museum den Nachbau eines alten Holzbootes entdeckte, begeisterte ihn die Bauweise und er zögerte nicht zu fragen und das Schiff anschließend zu begutachten und zu vermessen. Nach zwei Stunden hatte er ausreichend Fotos und Maße im Gepäck. Zurück in Deutschland, fasste er den Entschluss, sich ein eigenes Holzboot zu bauen.

Da der stellvertretende Betriebsmeister der Travemünder Böbs-Werft in der Regel Reparaturen und Restaurationen von kleinen Jollen und großen Yachten plant und koordiniert, reizte ihn der traditionelle Neubau.

Damals freute er sich, als das Boot nach sieben Monaten tatsächlich schwamm und ahnte noch nicht, was aus dem Projekt folgen werde. Denn schnell knüpfte er Kontakte zu Freunden des Mittelalters und

STECKBRIEF

Name: Sebastian Hollatz

Beruf: Bootsbauer

Ort: Travemünde

Mit einem selbst gebauten Holzboot aus der Zeit der Wikinger besucht er mittelalterliche Märkte.

erhielt erste Einladungen zu Märkten. Heute sind er und sein Schiff Stammgäste der Treffen in Norddeutschland.

Das ist aber auch nur möglich, da er seine Familie und Freunde begeisterte. Gemeinsam bilden sie eine Sippe, kleiden sich wie Wikinger und schlagen ihre Zelte auf. Immer wieder bauen sie sich dann mit traditionellen Werkzeugen und Materialien Zelte, Betten und andere Hilfsmittel. „Wir wollen unsere Begeisterung teilen und zeigen, dass die Wikinger großartige Handwerker waren“, sagt Sebastian Hollatz. ■ JES

► HABEN SIE AUCH ZWEI ICHS?

Dann schreiben Sie uns: redaktion@nord-handwerk.de

Alle Porträts finden Sie auf www.nord-handwerk.de/ichundich

Talente systematisch entdecken und fördern

Die D+H Mechatronic AG aus dem schleswig-holsteinischen Ammersbek erhielt kürzlich den Deutschen Bildungspreis für die Umsetzung eines Talentmanagements.

Auf langen Fluren reiht sich ein Büro an das nächste und auf den Türschildern stehen Bezeichnungen wie Marketing, Produktentwicklung und Personalmanagement. Von hier aus führt eine Treppe über zwei Etagen hinunter ins Herzstück der Firma, wo Mitarbeiter in Handarbeit Bauteile auf Leiterplatten stecken, Antriebe zusammensetzen und überprüfen. Moderne Maschinen steuern Produktionsprozesse. Alles scheint eine Nummer größer zu sein, als in vielen anderen Handwerksbetrieben.

Im Herzen ein Handwerksbetrieb

Das ist es ganz gewiss. Seit der Gründung 1968 entwickelten Henner Dingfelder, Klaus Hadler und Helmut Kern ihre kleine Firma D+H Mechatronic über Jahrzehnte zur weltweit agierenden Aktiengesellschaft.

Mittlerweile bilden die Söhne Dirk Dingfelder und Thomas Kern gemeinsam mit Hans Hengstler den Vorstand des Familienunternehmens, das im Herzen ein Handwerksbetrieb geblieben ist. Das betont Dirk Dingfelder, wenn er über die Arbeit der 226 Mitarbeiter spricht, die am Standort im schleswig-

holsteinischen Ammersbek elektrische Antriebe für Rauchabzugsanlagen und natürliche Belüftungen von Gebäuden planen und herstellen. Vergleichbar viele beschäftigen die über 20 handwerkliche Tochterunternehmen im Vertrieb, der Montage, Inbetriebnahme und Wartung.

Große Herausforderungen

Als Familienunternehmer ist es ihm wichtig, den Mitarbeiter in den Mittelpunkt zu stellen. Was wie ein Merksatz aus einem Personalführungsbuch klingt, wird hier gelebt. Es ist die Philosophie der Gründungsväter. Die Suche und das Binden guter Fachkräfte werde immer komplizierter. Deshalb seien neue Wege nötig, die diese Philosophie aufgreifen.

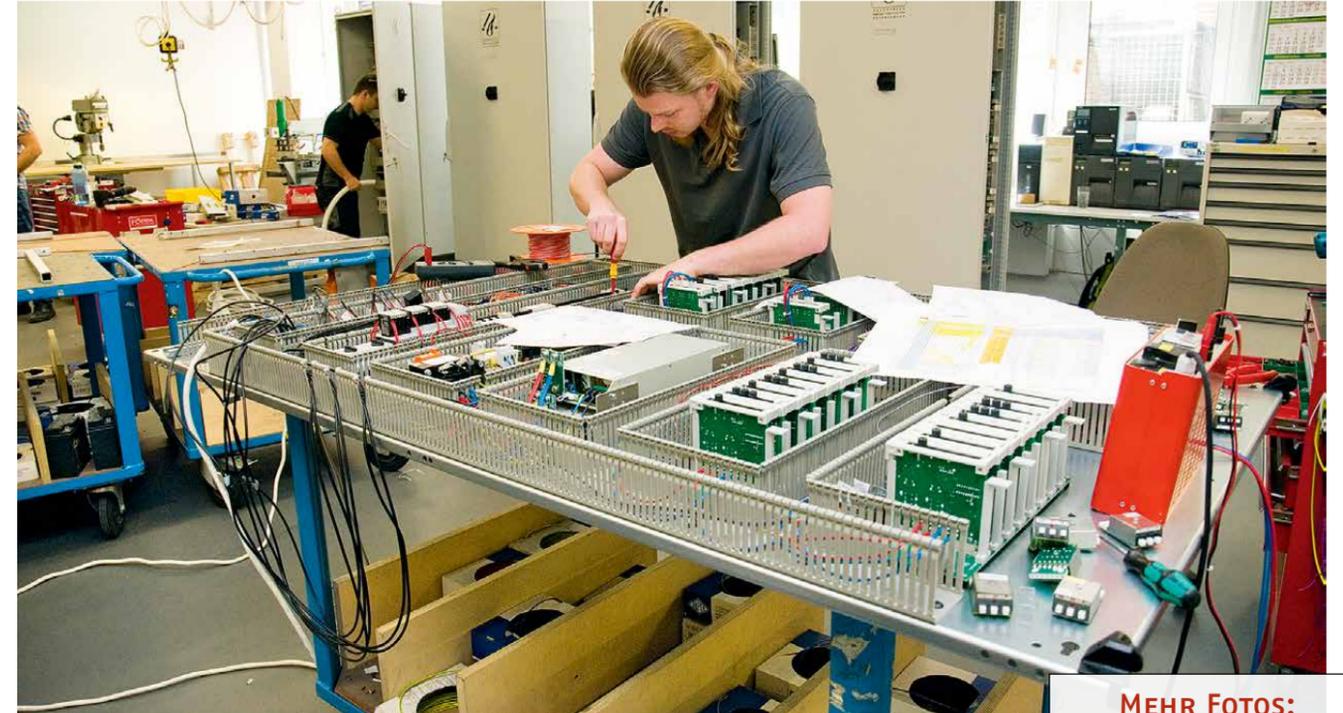
Seit 2012 beschreitet die Firma neue Wege der Personalentwicklung. Entstanden ist ein eigenes Talentmanagement, das kürzlich unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung mit dem Deutschen Bildungspreis in der Kategorie der kleinen und mittleren Unternehmen ausgezeichnet wurde.

Ausgezeichnetes Talentmanagement

Das Talentmanagement entstand aber nicht nur in den Büros der Personalverantwortlichen. Es ist das Ergebnis eines intensiven Austausches aller Mitarbeiter. So ist es gelungen, ein System zu entwickeln, das es ermöglicht, Talente zu erkennen, zu fördern und Transparenz zu schaffen. „Wir nutzen dafür Instrumente, die man sonst nur aus großen Konzernen kennt. Ich hatte anfangs Zweifel, ob das auch im Mittelstand funktioniert und bin jetzt begeistert“, so Sebastian Sukstorf, der die Planung als Personalentwickler gemeinsam mit der Personalleiterin Anja Ludwig steuerte.

Mitarbeiter eingebunden

Schnell erkannte das Duo, dass ein Austausch nur dann gut funktionieren kann, wenn gemeinsame Ziele und Verhaltensweisen definiert und Arbeitsplätze detailliert beschrieben werden. Deshalb luden sie Mitarbeiter



In der Produktion der Firma entstehen komplexe Antriebe und Steuerungen für Rauchabzugsanlagen und die natürliche Lüftung von Gebäuden.

MEHR FOTOS:

www.nord-handwerk.de/DH

aller Bereiche mehrfach zu Workshops ein, in denen sie mit ihnen über die Aufgaben, Anforderungen und nötige Qualifikationen ihrer Arbeitsplätze sprachen und diese Erkenntnisse nutzen, um Stellenprofile zu erstellen. Diese sind über ein eigens entwickeltes IT-System für alle Beteiligten abrufbar, werden regelmäßig aktualisiert und dienen als Grundlage für die jährlich stattfindenden Mitarbeitergespräche.

Mehr Fortbildungen

In diesen sind die Mitarbeiter ausdrücklich dazu aufgerufen, ihre Arbeit anhand der Kriterien einzuschätzen, die Meinung zu Arbeitsbedingungen zu sagen, Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern. Häufig beraten beide Seiten dann auch über fachspezifische Fortbildungen oder Sprachkurse, für die das Unternehmen die Mittel deutlich erhöhte. „Schließlich sind das Investitionen, die sich für uns über Jahre auszahlen“, sagt Dirk Dingfelder.

Aufstieg vereinfacht

Aus seiner Sicht besitzt das Talentmanagement einen weiteren wichtigen Baustein. Im Laufe des Gesprächs können sich beide Seiten auch über Entwicklungspotenziale austauschen. Entweder zeigt der Vorgesetzte Perspektiven auf. Oder der Mitarbeiter äußert selbst den Wunsch nach Veränderungen.

Abschließend setzt sich das Management in einer Potenzialleistungskonferenz zusammen, berät über Perspektiven, plant Investitionen in Fortbildungen und beschließt auch die Qualifikation talentierter Mitarbeiter. „Auf diese Weise ist es uns gelungen, dass seit 2013 insgesamt 15 Mitarbeiter nach den Gesprächen gezielt gefördert wurden und den Aufstieg geschafft haben. Heute bekleiden sie neue Stellen und übernehmen mehr Verantwortung. Es ist toll, dass wir so Talente in den eigenen Reihen erkennen und fördern. Das erspart uns großen Aufwand bei der Personalsuche und motiviert unsere Mitarbeiter“, sagt Dirk Dingfelder. ■ JENS SEEMANN



Im engen Austausch riefen Dirk Dingfelder, Sebastian Sukstorf und Anja Ludwig (v. li.) das Talentmanagement der D+H Mechatronic AG ins Leben.

FOTOS: SEEMANN

:: DEUTSCHER BILDUNGSPREIS

Der Deutsche Bildungspreis zeichnet Unternehmen, Organisationen, Institutionen und Behörden aller Größen und Branchen aus, die ihre Mitarbeiter im Rahmen eines vorbildlichen Bildungs- und Talentmanagements fördern und weiterentwickeln. Zudem hilft er durch wissenschaftliches Know-how und Best Practice-Ansätze Unternehmen, ihr Bildungs- und Talentmanagement effizient und nachhaltig zu verbessern.

Weitere Infos: www.deutscher-bildungspreis.de



Die Faszination Auto zeigt Wirkung: mehr Auszubildende im Kfz-Gewerbe.

Kfz

Nachwuchs gesichert

Das Kfz-Gewerbe liegt vorn: Über 90.000 Auszubildende erlernen derzeit einen Beruf rund ums Auto. Laut Statistik des Zentralverbands des Deutschen Handwerks sind die Autohäuser und -werkstätten damit die ausbildungstärkste Branche im Handwerk. Mit vier Prozent mehr neuen Ausbildungsverträgen gegenüber dem Vorjahr entwickelten sich die Autoberufe 2014 gegenläufig zum allgemeinen Trend im Handwerk und festigten ihre Stellung weiter. Wichtiger Baustein, damit es so bleibe, sei die von Herstellern und Kfz-Handwerk gemeinsam getragene, markenneutrale Nachwuchsinitiative „AutoBerufe“, hieß es beim 10. Bundes-Berufsbildungs-Kongress des Kfz-Gewerbes. Der Branchenverband ZDK appellierte, an der Initiative festzuhalten. ■ CRO

Bau

Gut zu tun

Es wird rege gebaut: Eine Zunahme der Bautätigkeit insbesondere beim Wirtschafts- und Wohnungsbau meldet das Baugewerbe für den Monat Mai. Entsprechend sind die Betriebe mit Blick auf die wirtschaftliche Lage wieder positiver gestimmt. Das betrifft alle Sparten, den öffentlichen Hochbau genauso wie den Straßenbau. Die Gesamtbeurteilung reicht fast an das Niveau aus dem Vorjahr heran, informiert der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes. Anders als saisontypisch im Frühjahr hatte die erhöhte Produktion jedoch kaum Einfluss auf die Zahl der Beschäftigten. Sie blieb in den Betrieben nahezu gleich. ■ CRO

Landmaschinen

Weniger Fahrt

Die Landmaschinen-Fachbetriebe sind aus den Vorjahren bessere Zahlen gewohnt, doch Grund zur Sorge sieht anders aus: Ein Umsatzplus von 2,1 Prozent vermeldet der Branchenverband LandBauTechnik für das erste Quartal 2015. Verantwortlich für die Abschwächung ist maßgeblich der Ersatzteilhandel (plus 0,8 Prozent), während die Werkstattsparte um fast acht Prozent zulegte. Auffallend ist laut Verband eine erheblich größere Spannweite der gemeldeten Umsätze. Knapp ein Viertel der Betriebe steigerte den Gewinn, 37 Prozent dagegen verbuchten einen Rückgang. ■ CRO

Zimmerer

Holzbau macht Schule

Kindertagesstätten, Schulen und Krankenhäuser – immer öfter setzen Kommunen und andere öffentliche Auftraggeber auf Holz als Baustoff. Ein Trend, der den 11.279 Zimmerern und Holzbaubetrieben im Land zugutekommt. Insgesamt wurden 2013 nach dem jüngsten Lagebericht von Holzbau Deutschland, dem Bund Deutscher Zimmermeister, 17.039 Gebäude in Holzbauweise genehmigt. Neben Neubau und Restauration entfällt rund die Hälfte aller Aufträge indes auf den Bestand und dort auf die energetische Modernisierung. Es ist das Feld, auf dem die kleineren Betriebe mit bis zu vier Beschäftigten mit 62 Prozent überdurchschnittlich stark vertreten sind.

Von hochgerechnet 6.502 Mill. Euro beziehungsweise vier Prozent mehr Umsatz geht der Verband für 2014 aus, zwei Prozent plus lautet die Prognose für das laufende Jahr. Die Betriebe profitieren von anhaltend niedrigen Zinsen, die Hausbesitzer zu Investitionen bewegen. Erstmals seit über 15 Jahren ist die Zahl der Betriebe gegenüber dem Vorjahr leicht

gesunken. Die Beschäftigtenzahl hat sich dagegen geringfügig auf nun 65.057 erhöht, die durchschnittliche Betriebsgröße ist auf 5,8 Mitarbeiter angewachsen. Steigende Ausbildungszahlen sehen die Betriebe als Versicherung gegen den Fachkräftemangel: 6.943 junge Frauen und Männer befanden sich 2014 in der Ausbildung als Zimmerer. ■ CRO



Stabile Verhältnisse im Holzbau: Zimmerern geht die Arbeit nicht aus.

FOTOS: HFR/ FOTOLIA (2)



Kfz

E-Mobil-Rallye: Champions sparen beim Fahren

Ein Summen lag in der Luft und es rührte nicht von Bienen her: Am ersten Juni-Wochenende sorgten dafür in Flensburg, Haderslev und Kolding die Motoren von 30 Elektromobilen, die zur 5. Nord-europäischen E-Mobil-Rallye angetreten waren. Fahrerisches Können, der sparsame Umgang mit Energie und die Zusammenarbeit innerhalb des Teams zählten auf der 331 Kilometer langen Strecke durch Schleswig-Holstein und Süddänemark mehr als Höchstgeschwindigkeit. In zwölf Wertungsprüfungen mussten die Teams sich beweisen. Michael Leschek und Beifahrer Holger Hausen von den

Schleswiger Stadtwerken meisterten die Aufgaben, bei denen eine gleichmäßige und energiesparende Fahrweise ebenso gefordert war wie der Orientierungssinn, am besten und holten den Gesamtsieg. Den Autohaus-Wandpokal sicherten sich Christoph Drechsler und Paula Lippmann vom Autohaus Lüdemann & Zankel in Kaltenkirchen. In Flensburgs Innenstadt wurde es dann doch rasant: In einer Sonderprüfung beschleunigte das Tesla-Modell S von Ralf und Birgit Schmidt aus Hürup über 40 Meter auf eine Geschwindigkeit von 78,06 Stundenkilometer – das war Tagesrekord. ■ CRO

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

Nord JETZT BUCHEN:
Handwerk KUMST MEDIA
INFO@KUMST-MEDIA.DE

ERLUS

60. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens

09.-13. September 2015

Mittwoch bis Sonntag, 9-18 Uhr

NB NORD
BAU15

Neumünster Messegelände
Holstenhallen (direkt an A7),
www.nordbau.de



So kaufen wir ein Haus

Die Zinsen sind günstig wie nie. Gute Voraussetzungen, sich mit dem Thema Immobilienerwerb zu beschäftigen. Bei der Auswahl spielen die unterschiedlichsten Gründe eine Rolle. Und dabei steht nicht immer die Ratio im Vordergrund.

Die eigenen vier Wände haben hierzulande eine große Bedeutung. Umfragen bestätigen immer wieder den weit verbreiteten Wunsch nach Wohneigentum. So sprechen sich tatsächlich vier von fünf Mietern für ein Eigenheim aus. Leisten können es sich aber gerade mal zwei von fünf.

Warum sich so viele Deutsche ein eigenes Zuhause wünschen? Ganz oben auf der Liste der Gründe steht der Wunsch, mit der Immobilie das Alter abzusichern. Nach einer aktuellen Umfrage von ImmobilienScout24 und Interhyp, dem „Immobilienbarometer“, gilt dies für fast 54 Prozent der Befragten. Die derzeitige Niedrigzinsphase ist für knapp 46 Prozent wichtig, gefolgt von 39 Prozent, die nicht länger Miete zahlen wollen. „Die Absicherung im Alter, geringe Kreditbelastungen, die auf Grund der günstigen Baugeldkonditionen in etwa so hoch sind wie Mietbelastungen, sor-

gen für eine sehr hohe Nachfrage nach Immobilien“, erklärt Volker Wohlfarth, Vizepräsident des Kundenbereichs bei ImmobilienScout24.

Emotionale Entscheidung

Neben diesen rationalen Gründen spielen auch emotionale Überlegungen eine wichtige Rolle. Denn wir verbinden die familiäre Lebensqualität eng mit dem zur Verfügung stehenden Wohnraum. Die Wohnung oder das Haus sind der Mittelpunkt familiären Geschehens und ein wichtiger Ausgangspunkt für das berufliche und soziale Engagement der Eltern. Hier ist der Rückzugs- und Erholungsraum nach anstrengenden Arbeitstagen.

Dies belegen auch die Ergebnisse des „Immobilienbarometers“. Für knapp die Hälfte der Befragten steht der Wunsch an erster Stelle, die Immobilie, zum Beispiel durch einen Umbau, selbst gestalten zu können. Gut 40 Prozent stellen die Fa-

milie in den Vordergrund, für die sie ein langfristiges Zuhause schaffen wollen. Ein weiteres Motiv ist bei rund 38 Prozent die Unabhängigkeit vom Vermieter, dicht gefolgt von dem „guten Gefühl, ein eigenes Dach über dem Kopf zu haben“.

Etwas vererben zu können ist nicht einmal einem Drittel wichtig und ein höheres gesellschaftliches Ansehen ist gerade mal für 2 Prozent der Befragten von Bedeutung. „Das Umfrageergebnis zeigt zudem, dass auch emotionale Motive wie freie Entfaltung, Sicherheit und Unabhängigkeit zusätzliche entscheidende Treiber für den Kauf von Wohneigentum sind“, so Michiel Goris, Vorstand der Interhyp.

Allerdings stehen Wunsch und Wirklichkeit in keinem so guten Verhältnis. Mit 42,3 Prozent liegt die Wohneigentumsquote in Deutschland deutlich niedriger als in den meisten anderen europäischen Staaten. Allerdings darf man bei einem solchen Vergleich

die verfügbaren Flächen nicht außer Acht lassen, womit sich die Zahl schon wieder etwas relativiert. Wohneigentümerverbände haben sich die 50-Prozent-Marke zum Ziel gesetzt. Doch der Weg zum Erwerb einer Immobilie ist mit vielen möglichen Stolpersteinen gepflastert und birgt für viele ein hohes finanzielles Risiko.

Dieses sind jedoch viele bereit einzugehen. Denn von den Häuslebesitzern haben 43 Prozent selbst gebaut. Ein knappes Drittel hat ihr Eigenheim gekauft, 22 Prozent haben geerbt und 4 Prozent sind beschenkt worden. Allerdings scheint die Einschätzung des Risikos und der Rendite bei einer Investition in eine Immobilie für viele schwierig zu sein. Im „Immobilienbarometer“ gaben über 26 Prozent der Befragten an, sich nicht für Risiko und Rendite zu interessieren, und 19 Prozent meinten, sich keine Einschätzung erlauben zu können. Ein geringes Risiko mit geringer Rendite sehen gut 20 Prozent der Befragten, während der verbleibende Rest von knapp 35 Prozent ein mittleres oder hohes Risiko mit entsprechender Rendite in einem Immobilienerwerb sieht.

Der Großteil, 43 Prozent, der potenziellen Käufer geht zwar nicht davon aus, mit einer Immobilie reich zu werden, hofft aber, dass deren Wertzuwachs die Inflation ausgleicht und sie im Alter sicher leben können. Denn der geldwerte Vorteil bei Seniorenhaushalten, die im Eigenheim leben, macht rund 20 Prozent des Nettoeinkommens aus. Ein Grund mehr, sich mit dem Thema Immobilienerwerb einmal eingehend zu beschäftigen. ■ kl

:: DIE ZEHN GRÖSSTEN FEHLER BEIM IMMOBILIENKAUF

Fehler 1

KAUF OHNE BESICHTIGUNG: Der äußere Zustand einer Immobilie ist ein wichtiger Indikator für die Qualität des Objekts.

Fehler 2

KAUF OHNE SICHTUNG DER UNTERLAGEN: Unterlagen vorlegen lassen und auf Vollständigkeit prüfen. Grundbuch auf offene Baulasten oder Belastungen prüfen.

Fehler 3

KEINE PRÜFUNG DER UNTERLAGEN ÜBER ORDNUNGEN UND RECHTE: Teilungserklärung, Hausordnung, Beschlusssammlung, Bauakte sowie Zuweisung von Sondernutzungsrechten an Dachboden, Kellerräumen und Stellplätzen sowie bei Wohnungen Protokolle der Eigentümerversammlung (z. B. wegen Instandhaltungsrücklage) sorgfältig prüfen.

Fehler 4

KAUF OHNE WERTGUTACHTEN: Marktwerteinschätzung oder Verkehrsgutachten vom Gutachter oder Sachverständigen verhindert überbewerteten Kauf.

Fehler 5

MANGELNDE PRÜFUNG VON MIETVERTRÄGEN UND BESTEHENDEN ERTRÄGEN DER IMMOBILIE: Mieteinnahmen entscheidend für Erfolg der Investition. Prüfung der Nettokaltmiete und ob diese auch langfristig zu erzielen ist. Dazu Mieterklientel, Leerstand und Mieterfluktuation analysieren.

Fehler 6

KAUF UNTER ZEITDRUCK: Nicht drängen lassen. Markt beobachten, Angebote vergleichen. Notarielle Beurkunden nur zu den üblichen Geschäftszeiten, sonst hellhörig werden.

Fehler 7

KAUF OHNE BERATER: Fachlich fundierten Rat einholen.

Fehler 8

ZU GROSSE RÄUME: Soll die Immobilie vermietet werden, sollten die Räume nicht zu groß sein. Gerade in Ballungszentren lassen sich kleinere Wohnungen leichter vermieten.

Fehler 9

LAUFENDE KOSTEN UNTERSCHÄTZEN: Gebühren für Verwaltung und Instandhaltung können nicht auf Mieter umgelegt werden und mindern somit die Mietrendite.

Fehler 10

LAGE ZU POSITIV BEURTEILT: Immobilien in attraktiven Lagen erzielen derzeit Höchstpreise. Anleger weichen deshalb auf Randlagen oder in die Peripherie aus. Hier fehlen oft Daten, um Mieteinnahmen und Kaufpreis zu kalkulieren. Lange Leerstände können die Folge sein.

Quellen: IVD, www.derimmomarkt.de



Steinstraße 7 | 20095 Hamburg | Fon 040 33954-0 | info@sprinkenhof.de | www.sprinkenhof.de



Sprinkenhof GmbH – Gewerbeflächen für Handwerker!

Die Sprinkenhof GmbH bietet Handwerksbetrieben an verschiedenen Standorten in der Hansestadt Hamburg Flächen für unterschiedliche Arten der Nutzung. Die Sprinkenhof GmbH als kompetenter Partner der Stadt garantiert durch ein hohes Maß an immobilienwirt-

schaftlichem Know-How die professionelle Planung, Steuerung und Realisierung von Projekten im Interesse Ihrer Kunden. Erfahrene Teams betreuen im Immobilienmanagement die Objekte mit einer Gesamtfläche von über 4.000.000 m² und bieten einen erstklassigen

Service für das kaufmännische, infrastrukturelle und technische Gebäude-Management.

Für Ihr Flächengesuch stehen wir Ihnen gern zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an!

Welcher Preis ist der richtige?

Wer eine Immobilie kauft oder verkauft, möchte weder zu viel bezahlen noch zu wenig dafür bekommen. Über eine Immobilienwertermittlung kann der Verkehrswert eines Objektes, also der Marktwert, bestimmt werden.

Wer ein Haus erwirbt, nimmt oft ein großes finanzielles Risiko in Kauf. Natürlich möchte man dann sicherstellen, nicht zu viel für die Immobilie gezahlt zu haben. Dessen Verkehrswert, also der aktuelle Marktwert, kann über eine Immobilienwertermittlung bestimmt werden. Aber nicht nur bei Kauf oder Verkauf ist eine solche Bewertung sinnvoll, sondern auch bei Scheidungsverfahren, Vermögensaufteilungen, Erbstreitigkeiten oder auch bei Zwangsversteigerungen.

Um den Verkehrswert bestimmen zu lassen, gibt es – je nach den finanziellen Mög-



bericht des Gutachters aus dem Gutachten der Stadt, in der die Immobilie steht, bestellen. Kostengünstig, aber zeitaufwändig und wenig verlässlich ist eine eigene Marktanalyse. Bei den Immobilienportalen fallen Kosten zwischen 15 und 30 Euro und für den Grundstücksmarktbericht etwa 50 Euro an.

Gutachten

Bei einem Gutachten hat man die Wahl zwischen einem Verkehrswertgutachten – hier müssen zwischen 1.000 und 2.000 Euro eingeplant werden – oder einem mündlichen Gutachten, das schon für 120 bis 200 Euro zu haben ist. Gutachter sollten entsprechend qualifiziert sein, den regionalen Markt kennen, also vor Ort arbeiten, professionell auftreten, bestenfalls auf die Art von Immobilie, um die es geht, spezialisiert sein und Termine einhalten können.

Bei der Suche können Empfehlungen von Kammerorganisationen oder Sachverständigenverbänden hilfreich sein. Wichtig ist auch, Vergleichsangebote einzuholen, und später alle wichtigen Kriterien oder Zusagen in einem schriftlichen Vertrag festzuhalten.

Kriterien der Wertermittlung

Kriterien der Wertermittlung sind Lage, Baujahr und Fläche, Zustand und Alter, Ausstattung, der rechtliche Rahmen sowie die Marktsituation. Die Lage ist bei der Bewer-

tung ein entscheidendes Kriterium. Hier spielen die Nähe zur Stadt, die Infrastruktur, das kulturelle Angebot in der unmittelbaren Nähe und die Nah- und Fernverkehrsbindung eine entscheidende Rolle.

Neben Baujahr, Fläche, Zustand und Ausstattung, sind auch die rechtlichen Rahmenbedingungen von Bedeutung. Dazu gehören zum Beispiel der Denkmalschutz, die Lage in einem Sanierungsgebiet oder der geplante Ausbau der angrenzenden Straße. In diesen Fällen sind dann je nachdem Instandhaltungskosten, ein mögliches Abrissverbot oder fällige Erschließungsbeiträge zu berücksichtigen. Weiter haben existierende Mietverhältnisse oder bestehende Wohn- und Wegerechte auf dem Grundstück Auswirkungen auf den Preis der Immobilie.

Normierte Verfahren

Wird ein Gutachter beauftragt, den Verkehrswert zu berechnen, gibt es dafür drei normierte Verfahren: das Vergleichswert-, das Sachwert- und das Ertragswertverfahren. Welches Verfahren genutzt wird, hängt davon ab, was für eine Art von Immobilie es ist und wie sie zukünftig genutzt werden soll. So werden Eigentumswohnungen überwiegend mit dem Vergleichswertverfahren taxiert, während Ein- und Zweifamilienhäuser eher mit dem Sachwertverfahren bewertet werden. Das Ertragswertverfahren kommt dagegen vor allem bei Mietimmobilien wie Mehrfamilienhäusern und gewerblich genutzten Gebäuden zum Einsatz. ■ KL

Energieausweis

Wann Bußgeld droht

Seit dem 1. Mai 2015 können falsche und fehlende Energieausweise und fehlerhafte Immobilienanzeigen teuer werden.

Mit der Energiesparverordnung (EnEV) 2014 wurde der Energieausweis aufgewertet. Verschiedene Angaben aus dem Energieausweis müssen seitdem in Immobilienanzeigen erscheinen. Gab es bis zum 1. Mai 2015 quasi eine Schon- und Übergangsfrist, ist seitdem die Bußgeldvorschrift in Kraft.

Wer als Vermieter oder Verkäufer eine kommerzielle Immobilienanzeige veröffentlicht, ist verpflichtet, bestimmte Angaben aus dem Energieausweis aufzuführen. So muss angegeben werden, um welche Art von Energieausweis es sich handelt, also einen Energiebedarfsausweis oder einen Energieverbrauchsausweis. Weiter muss die Höhe des Energiebedarfs oder

–verbrauchs genannt sein. Daneben sind Angaben über die Energieträger, mit denen geheizt wird, zum Baujahr der Immobilie und zur Effizienzklasse des Hauses erforderlich. Letzteres ist aber nur dann erforderlich, wenn der Energieausweis erst nach dem Inkrafttreten der EnEV-Novelle am 1. Mai 2014 ausgestellt wurde.

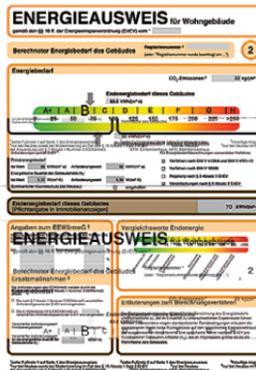
Wer eine Anzeige schalten möchte, obwohl zu diesem Zeitpunkt noch kein gültiger Energieausweis vorliegt, darf dies tun und muss dann auch die Pflichtangaben nicht machen. In diesem Fall ist es aber ratsam, im Inserat deutlich zu machen, dass der Energieausweis in Vorbereitung ist. Spätestens aber, wenn Interessenten die Immobilie

besichtigen, muss der Verkäufer, Vermieter oder Makler den Energieausweis ungefragt vorlegen. Wird ein Kauf- oder Mietvertrag geschlossen, muss der Originalausweis oder eine Kopie davon dem Käufer oder Mieter ausgehändigt werden.

Wer sich nicht an diese Vorgaben hält, muss mit einem Bußgeld in Höhe von bis zu 15.000 Euro rechnen. Zudem wird in den Bundesländern stichprobenartig kontrolliert, ob die Angaben auf den Energieausweisen korrekt sind. ■ KL

WEITERE INFORMATIONEN

Deutsche Energie-Agentur (dena)
www.dena.de



UNSER TOPANGEBOT FÜR DAS HANDWERK IM NORDEN

- » Unser Angebot: Der Brother MFC-9550CDWT
- » UVP 1.179,- €* – bei uns nur 398,- €*
- » Nur ein Gerät pro Betrieb, nur solange der Vorrat reicht
- » Professionelles 4-in-1 Farblaser-Multifunktionsgerät
- » Drucken, Scannen, Kopieren, Faxen in Farbe, 30 Seiten A4 pro Minute
- » Bereits eine volle Tonerfüllung im Gerät
- » WLAN-fähig
- » Kostenlose App „Brother iPrint&Scan“ zum Drucken direkt vom Smartphone
- » Air Print IOS
- » 36 Monate Vorort-Herstellergarantie
- » Lieferung frei Haus
- » Installationsunterstützung durch unseren Servicetechniker (nach Aufwand)

Bestellung bitte per Mail an order@buerotec.de, Stichwort „Brother – NordHandwerk“

*zzgl. MwSt.

büroTec

büroTec M. Giese GmbH - Mörkenstr. 7 - 22767 Hamburg - Tel. 040 36 96 95 0



MULTIFUNKTIONS-FARBLASER FÜR
398,- €*

www.buerotec.de

Produktion detailliert dokumentieren

Seit einem Jahr verändert die Norm DIN EN 1090 die Produktionsprozesse vieler Metallbetriebe. Experten der Handwerkskammern unterstützen bei der Vorbereitung, informieren über Zertifizierer und geben praktische Tipps.

Marek Arps fühlt sich gut gerüstet. Nach Monaten der intensiven Vorbereitung ist sein Hamburger Metallbaubetrieb nach den Vorgaben der europäischen Norm DIN EN 1090 zertifiziert. Diese gilt seit dem 1. Juli 2014 und löste die Vorschriften der Norm DIN 18800 ab. Seither sind alle Betriebe, die tragende Bauteile anfertigen, verpflichtet, sich zertifizieren zu lassen.

Werkseigene Produktionskontrolle

Um die Anforderungen zu erfüllen, musste Marek Arps nicht nur sich und sein 30-köpfiges Team schulen. Die Sicherheit kann er nur gewährleisten, wenn er die Herstellung eines Produktes vom Angebot

Ihre Berater der Handwerkskammern

Stephan Wolfrat (Flensburg)
Tel.: 0461 866-238
E-Mail: s.wolfrat@hwk-flensburg.de

Ole Kranz (Lübeck)
Tel.: 0451 1506-234
E-Mail: okranz@hwk-luebeck.de

Rainer Köster (Hamburg)
Tel.: 040 35905-841
rainer.koester@hwk-hamburg.de

Roland Pfeiffer (Schwerin)
Tel.: 0385 6435-165
E-Mail: r.pfeiffer@hwk-schwerin.de

bis zur Abnahme mit einer werkseigenen Produktionskontrolle (WPK) dokumentiert. So schreibt es die Norm vor. „Dadurch ist der bürokratische Aufwand mehr geworden“, sagt Marek Arps, dessen Regale jetzt zahlreiche neue Ordner und Normenbücher füllen.

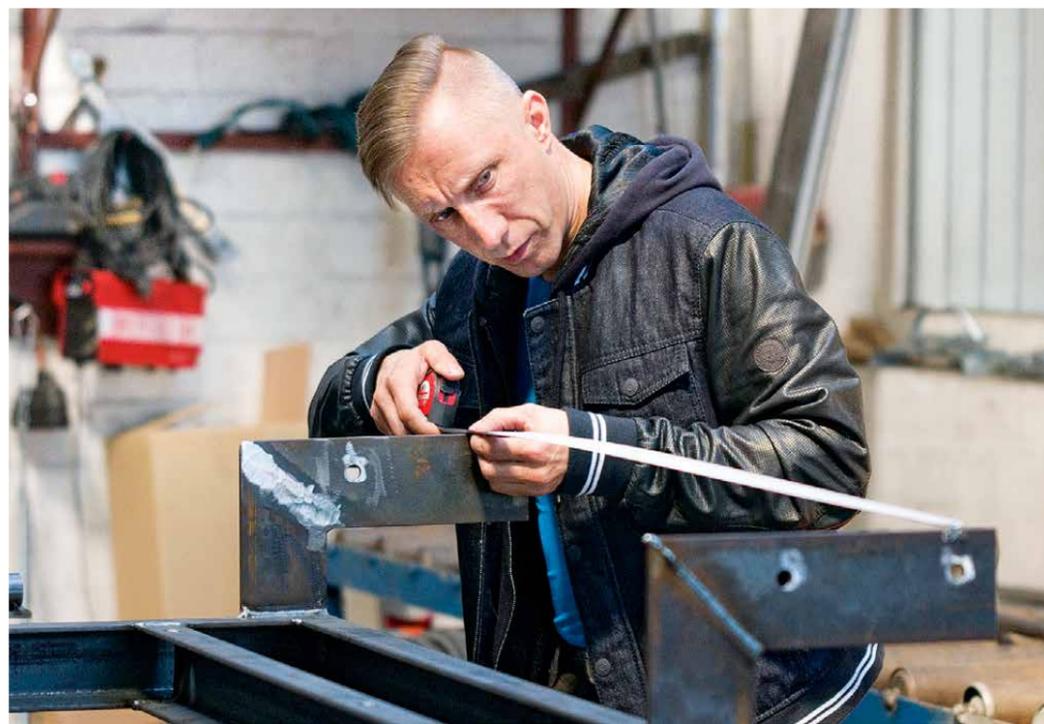
Kostenlose Unterstützung

Da die Zeit drängte und Kunden die Zertifizierung forderten, suchte er sich für die Planung der Produktionskontrolle professionelle Hilfe und fand mit Rainer Köster in der Handwerkskammer Hamburg einen der bundesweit tätigen Beauftragten für Innovation und Technologie. Gefördert mit Mitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie beraten sie kostenfrei bei der Planung einer WPK.

Suche nach einem Zertifizierer

Doch im ersten Schritt verwies Rainer Köster zunächst auf eine Vielzahl von Zertifizierern und empfahl zudem die Internetseite www.en1090.net. Dort werden alle Anbieter aufgelistet. Marek Arps entschied sich für den DVS Zert, die anschließend Inspektoren der SLV Nord beauftragte.

Bevor diese allerdings prüften, beriet ihn Rainer Köster und erklärte, dass die Inspektoren nicht mehr nur wissen wollen, ob eine Firma etwas darf und kann. „Die wichtigste Frage ist, wo dies festgehalten ist“, sagt Rainer Köster, der aus Beratungsgesprächen weiß, dass



Marek Arps dokumentiert seine Produktion nach den Vorgaben der DIN EN 1090.

viele kleine Betriebe diesen bürokratischen Aufwand scheuen. Er schätzt die Zahl der zertifizierten Betriebe auf etwa 50 Prozent. „Alle anderen riskieren im Schadensfall finanzielle Einbußen“, so Rainer Köster.

Vom Angebot bis zur Abnahme

Die werkseigene Produktionskontrolle beginnt für Marek Arps beim Erstellen eines Angebots. Ruft der Kunde an, muss er eine Checkliste ausfüllen. Der Meister prüft alle nötigen Qualifikationen, Materialien und die Einhaltung verschiedenster Normen. Erfüllt sein Betrieb alle Anforderungen, darf er das Angebot verschicken. Ist dieses bestätigt, muss er auch die Auftragserteilung dokumentieren und eventuelle Veränderungen berücksichtigen.

Eine weitere Checkliste stellte ihm Rainer Köster für die Bestellungen der Materialien bereit. Darin hält Marek Arps auch fest, dass die Werkstoffe normgerecht und in Europa zugelassen sind.

Neu ist auch die detaillierte Dokumentation der Anlieferung. Bis vor einem Jahr reichte es, wenn Marek Arps das Material begutachtete und den Lieferschein abzeichnete. Heute muss er die Überprüfung

der Qualität festhalten und anschließend notieren, wo welche Materialien für welches Projekt gelagert werden.

Prozesse beschreiben und prüfen

Wenn die Arbeiten am Produkt laufen, nutzt der Meister weitere Dokumente, in denen alle verwendeten Verfahren, wie das Sägen, Schweißen, Bohren und Schrauben beschrieben sind. Deren Einhaltung muss

er überprüfen, immer wieder messen und die Werte notieren.

Eine letzte Checkliste gab ihm Rainer Köster für die Abnahme an die Hand. Nachdem er die Abläufe einige Wochen lang testete, fühlte sich Marek Arps gut gerüstet und überzeugte die Inspektoren ohne Abweichungen. Künftig wird die Einhaltung der Vorgaben regelmäßig überwacht. ■ JENS SEEMANN

:: DIE NORM DIN EN 1090 KOMPAKT

Seit dem 1. Juli 2014 gilt europaweit die DIN EN 1090. Die Euronorm löste die in Deutschland bis dahin gültigen Normen DIN 18800-7 für Stahlbauten sowie DIN V 4113-3 für Aluminiumkonstruktionen ab. Hersteller solcher Konstruktionen müssen seither ihre werkseigene Produktionskontrolle (WPK) zertifizieren zu lassen. Fachbetriebe aller Klassen sind verpflichtet die WPK einzuführen, zu dokumentieren und aufrechtzuerhalten. Ist diese vorhanden,

erhält der Betrieb ein Zertifikat und wird regelmäßig überwacht.

CE-Kennzeichnung

Zertifizierte Betriebe dürfen für die von ihnen hergestellten Bauteile die CE-Kennzeichnung verwenden.

Verzeichnis im Internet

Betriebe mit gültigem Zertifikat werden im Internet aufgelistet: www.en1090.net.

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische
Geräte GmbH & Co. KG
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79800 · Fax 040/538 6095
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Baustellenprofi

Baustelleneinrichtungen alles aus einer Hand

Bau-WC, Bauzaun, Bauwagen
Büro-, Sanitär- und Materialcontainer



hb 40 Jahre
HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12 · 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0 · Fax: 040 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

54.000
norddeutsche Entscheider
erreichen Sie mit einer Anzeige im

**Nord
Handwerk**

JETZT BUCHEN:
KUMST MEDIA
INFO@KUMST-MEDIA.DE

Vorsicht, Abo-Fallen

Bei Einträgen in ein Branchenverzeichnis ist höchste Vorsicht geboten. Zwar ist die Masche der Betrüger seit Jahren immer die gleiche. Und dennoch fallen viele Unternehmer darauf rein.

Oft erhalten Betriebe Formulare und Schreiben, in denen sie gebeten werden, ihre Firmen- und Kontaktdaten zu prüfen, zu korrigieren, zu ergänzen und zurückzuschicken. Meist besteht vermeintlich die Möglichkeit, sich mit der eigenen Firma für einen bestimmten Ortsbereich zu registrieren. Rücksendetermine und stilisierte Wappentiere erinnern an behördliche Schreiben.

Viele Empfänger wundern sich und unterschreiben dann doch. Wer unter Zeitdruck unaufmerksam ist, die Firmen-

daten ergänzt und das Schreiben zurückfaxt, erhält schon nach wenigen Tagen eine Rechnung über mehrere hundert Euro.

Das Kleingedruckte lesen

Wer das Kleingedruckte dieser Anschreiben liest, stellt fest, dass es nicht etwa um ein Behördenschreiben oder den kostenlosen Eintrag in ein Telefonverzeichnis geht. Gegenstand ist ein Vertragsabschluss und ein Abo zur Eintragung in ein Online-Branchenbuch gegen Zahlung von mehreren hundert Euro pro Jahr.

Aktuelles Beispiel sind die Anschreiben des Gewerberegistrars. Diese enthalten ein Angebot für einen kostenpflichtigen Standardeintrag im Online-Branchenbuch einer Berliner GmbH. Der Hinweis auf den Jahresbeitrag von 588,00 Euro ist, wie bei solchen Anschreiben häufig, erst im kleingedruckten Fließtext zu finden.

Wirksame alte Masche

Das Vorgehen der Online-Branchenbuchanbieter ist

nicht neu, es gibt aber immer wieder neue Varianten, die von verschiedenen Anbietern verschickt werden.

Ist die Rückantwort unbedacht verschickt und ein Vertrag über den teuren Branchenbucheintrag abgeschlossen, kann er bei arglistiger Täuschung über die Entgeltlichkeit gemäß § 123 BGB angefochten werden. Außerdem kann eine versteckte Kostenklausel aufgrund des Überraschungseffektes unwirksam sein. Ob und wie man sich von dem Vertrag noch lösen kann, ist allerdings nur anhand des konkreten Schreibens für den jeweiligen Einzelfall von einem Rechtsanwalt oder der Rechtsberatung der Handwerkskammern verlässlich einschätzbar.

Betriebe, die keine Online-Branchenbucheinträge für mehrere hundert Euro pro Jahr abschließen möchten, können sich schützen. Sie müssen genau hinsehen. Auch bei Zeitnot sollten eingegangene Formulare unbekannter Absender nicht sofort unbedacht unterschrieben werden. Den besten Schutz vor ungewollten Branchenbucheinträgen bietet es, wenn man Anschreiben und Formulare genau liest und auch das Kleingedruckte nicht vergisst. Alles aufmerksam zu lesen kostet zwar Zeit, schützt aber vor Ärger! Häufig findet sich gerade dort der wichtige Hinweis, ob und was die Eintragung kosten soll. Ist man sich nicht sicher, finden vielleicht ein Kollege oder ein Mitarbeiter den Eintragspreis. ■ VICTORIA-LUISE VOLLSTEDT

Immer wieder nutzen Betrüger kostspielige Branchenbucheinträge.

Rechtstipp

Hygiene ist wichtiger als Mode

Je nach Farbe der üblichen Verschmutzung kann im Lebensmittelbereich helle oder dunkle Kleidung zulässig sein. Bordeauxrot und schwarz sollten fleischverarbeitende Betriebe vermeiden.

Da ein Berliner Bezirksamt dies beanstandete, bestätigte das Verwaltungsgericht Berlin mit zwei Urteilen vom 24.03.2015 (VG 14 K 150/12, VG 14 K 144/12) die Beanstandungen. Zu Recht.

Die dunkle Arbeitskleidung verstößt gegen die europarechtliche Lebensmittelhygieneverordnung, die allgemeine Hygienevorschriften für Lebensmittelunternehmen enthält. So müssen Personen, die in Bereichen arbeiten, in denen mit Lebensmitteln umgegangen wird, ein hohes Maß an persönlicher Sauberkeit halten sowie geeignete und saubere Arbeitskleidung und Schutzkleidung tragen.

Helle Farben gewährleisten, dass Flecken schnell gesehen und die Kleidung gewechselt werde. Das sei im fleisch- und



wurstverarbeitenden Einzelhandel wichtig. Die relevanten Verschmutzungen durch Blut oder Fleischsaft könnten auf dunklen Farben schwer erkannt werden.

Je nach Art der typischen Verschmutzungen kann auch eine dunkle Arbeitskleidung zulässig sein. Die Beanstandung dunkler Kleidung in einem Konditoreibetrieb ist vom Verwaltungsgericht Berlin (Urt. v. 26.06.2012 - VG 14 K 342/11)

nicht bestätigt worden, da die typischerweise hellen Flecken durch Cremes oder Mehl hierauf gut erkennbar seien. ■

Victoria-Luise Vollstedt, Rechtsanwältin, ZENK, Hamburg, E-Mail: vollstedt@zenk.com

WEITERE RECHTSTIPPS IM INTERNET
www.nord-handwerk.de/rechtstipp

Steuertipp

Studenten beschäftigen, ohne Lehrgeld zu zahlen

Studierende nutzen die Semesterferien gerne, um zusätzlich Geld zu verdienen und Berufserfahrung zu sammeln. Die Beschäftigungsformen sind vielfältig und bei falscher sozialversicherungsrechtlicher Beurteilung zahlt der Arbeitgeber Lehrgeld. Ausschlaggebend für die richtige Beschäftigungsform ist vor allem die Wochenarbeitszeit und das monatliche Entgelt.

Die klassischen Beschäftigungsformen der geringfügigen und kurzfristigen Beschäftigung gelten auch für Studenten. Diese genießen oft den Vorteil, dass die Beitragsfreiheit zur Familienversicherung bis zum 25. Lebensjahr erhalten bleibt. Besondere Regelungen zur Arbeitszeit bestehen aber nicht, jedoch beträgt der Abgabenanteil zur Sozialversicherung für Arbeitgeber 28 Prozent.



Die Beschäftigung als Werkstudent bedeutet, dass nicht mehr als 20 Stunden pro Woche während der Vorlesungszeit gearbeitet werden darf. In der Zeit der Semesterferien besteht diese Einschränkung nicht. Sollte die 20-Stunden-Grenze während der Vorlesungszeit überschritten werden, besteht volle Sozi-

alversicherungsspflicht. Das Entgelt muss mehr als 450 €/Monat betragen und der Student muss sich freiwillig versichern. Mit einer Beitragsbelastung von nur 9,35 Prozent Rentenversicherungsbeitrag können Werkstudenten kostengünstig beschäftigt werden.

Wer Studenten einstellen möchte, muss vertraglich genau regeln und organisatorisch wissen, wie Arbeitszeit und Entgelt in der Beschäftigungszeit aussehen werden, um hohe Nachzahlungen zu vermeiden. ■

Dr. Mario Wagner, Steuerberater Schomerus & Partner, Hamburg, E-Mail: mario.wagner@schomerus.de

WEITERE STEUERTIPPS IM INTERNET
www.nord-handwerk.de/steuertipp

HWK Schwerin

Angebote

Autohaus mit Vertragswerkstatt und Entwicklungspotential sucht neuen Gesellschafter
NH15/07/01

Wohn- und Geschäftshaus mit komplett eingerichteten Friseursalon sofort abzugeben. Kann auch für andere Gewerke genutzt werden
NH15/07/02

Halle für Feinmechanik mit Werkstatt, Büro u. Wohnraum in Suckow zu verk./verm.
NH15/07/03

Gewerbeimmobilie in Görslow direkt an der Hauptstraße zu verk. oder zu verp.
NH15/07/04

HWK Schwerin

Nachfrage

Baubetrieb (Mauerwerk/Beton, Dachdeckerei, Zimmerei) in Mecklenburg-Vorpommern zum Kauf gesucht
NH15/07/05

► KONTAKT ZUR HWK SCHWERIN

Telefon: 0385 7417-152,
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de,
www.hwk-schwerin.de.

HWK Hamburg Angebote

Etabliertes Baugeschäft sucht altersbergründet neuen Geschäftsführer. Spätere Teilhaberschaft erwünscht
A10/05/2

Biete Arbeitsplatz zur Stuhlmiete, evtl. Teilhaberschaft oder auch angestellt. Zentrale Lage, Nähe der Osterstraße. Eigener Kundenstamm erwünscht, voll eingerichteter Arbeitsplatz vorhanden
A13/05/1

Langjähriges Friseurgeschäft (2012 komplett modernisiert) mit großem Kundenstamm in Stellingen zu verkaufen
A14/05/2

Mitarbeitender Teilhaber für Klempnerei im Hamburger Westen gesucht
A14/05/4

Stuhlmiete in Friseursalon im Lehmweg für eine/n nette/n Friseur/in aus der Umgebung. Evtl. auch Teilzeit oder Mo-Fr
A14/05/5

Nachfolger/Teilhaber für Sanitär-Heizungsbaufirma ges. bis September 2015 aufgrund von erreichtem Rentenalter
A14/09/2

Stuhlmiete in etabliertem Friseursalon (Altbau), evtl. Teilvermietung; großzügige Räume nahe der Hamburger City
A15/01/2

Dentallabor in HH-St. Georg günstig abzug.
A15/02/3

Heizungs-Lüftungs- und Sanitärbetrieb aus Altersgründen zu verk. Guter Kundenstamm vorh. Übergeber kann auf Wunsch beratend zur Seite stehen
A15/06/1

HWK Hamburg

Nachfrage

Betrieb für Elektro- und/oder Informationstechnik zur Übernahme gesucht. Schwerpunkt Gewerbe und Industrie wünschenswert
G09/10/10

Betrieb für Elektro-/Sicherheitstechnik zur Übernahme gesucht. Tätigkeiten vorwiegend im Bereich der Brandmelde-, Einbruchmelde- und Videoüberwachungstechnik wünschenswert
G12/11/1

Gebäudereinigungsbetrieb zwecks weiterer Expansion zum Kauf gesucht
G13/01/1

Betrieb zur Lebensmittelherstellung jeglicher Art in Hamburg ges. Einweisung durch jetzigen Inhaber ist gewünscht
G15/03/1

Heizungs- und Installationsbetrieb zum Kauf, Übernahme o. Beteiligung ges.
G15/04/1

► KONTAKT ZUR HWK HAMBURG

Telefon: 040 35905-361,
Fax: 040 35905-506,
www.hwk-hamburg.de/betriebsboerse.

HWK Flensburg

Angebote

Nachfolger für Stahlbaubetrieb mit Hochbausparte a. d. nördl. Westküste ges.
2/15

Alteingessener Elektroinstallateurbetrieb im Kreis Nordfriesland sucht Nachfolger
A 4/15

Kleiner feinmechanischer Betrieb im nördl. Schleswig-Holstein abzugeben
A 6/15

Eingeführter Kfz-Betrieb mit Handel im östl. Kreis Rendsburg-Eckernförde abzug.
A 7/15

Dienstleistungsbetrieb (Gebäudemanagement) mit Tätigkeitsbereich Schleswig-Holstein sucht Nachfolger
A 9/15

Kleines Fliesen-Fachgeschäft an der Westküste sucht Nachfolger
A 10/15

Friseursalon mit Wohnhaus an der Westküste zu verkaufen
A 12/15

SHK-Unternehmen im nördlichen Schleswig-Holstein sucht Nachfolger
A 13/15

Tischlerei an der Westküste s. Teilhaber
A 14/15

Stahlbaubetrieb im nördlichen Schleswig-Holstein zu verkaufen
A 15/15

Alteingessener Friseursalon im Kreis Dithmarschen abzugeben
A 16/15

Juniorpartner zur Übernahme einer Werkstatt für Metallbildnerie gesucht
A 18/15

BETRIEBSVERMITTLUNG

Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen **Handwerkskammer** mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.

Die hier veröffentlichten Anzeigen sind lediglich ein **Auszug** aus den Betriebsbörsen der herausgebenden Handwerkskammern. **Weitere Angebote und Nachfragen** finden Sie auf den Internetseiten der Kammern sowie auf der bundesweiten Unternehmensbörse next-change (www.next-change.org).



HWK Flensburg

Nachfrage

Bestattungsunternehmen von Bestattermeister gesucht – gerne im Kreis Rendsburg-Eckernförde
N 1/15

Bauunternehmen von Maurer- und Betonbauermeister im Raum Kiel/Plön/Lübeck/Ostholstein zwecks Übernahme oder Einstieg gesucht
N 1/14

Kfz-Betrieb von erfahrenem Kfz-Meister/ Betriebswirt im Raum Hamburg/Schleswig-Holstein gesucht
N 2/14

Bestattungsunternehmen von Bestattermeister im nördlichen Schleswig-Holstein zwecks Übernahme gesucht
N 3/14

► KONTAKT ZUR HWK FLENSBURG

Telefon: 0461 866-232,
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de,
www.hwk-flensburg.de.

HWK Lübeck

Angebote

Dachdeckerei/Klempnerei im Kreis Steinburg, gut eingeführt, moderne Betriebsausstattung, zu verkaufen
A4

Straßenbauerbetrieb und Tiefbau, im Randgebiet von HH zu verkaufen
A5

Karosseriebau-Werkstatt, gesamte Immobilie, nahe Lübeck, zu verkaufen
A18

Feinwerkmechanikerbetrieb alteingessen, im Norden von HH abzug
A19

Kfz-Betrieb, Motoreninstandsetzungsbetrieb im Kreis SE su. Nachfolger
A23

Landmaschinen-/Kfz-Reparatur-Werkstatt mit Ladengeschäft zu verk.
A24

Installateur- und Heizungsbauerbetrieb im Kreis PI abzugeben, Wartungsverträge vorhanden
A27

Tischlerei im Kreis Steinburg, inkl. aller Maschinen mit gutem Kundenstamm, abzug.
A38

Boots- und Schiffbauerbetrieb aus Altersgründen in Lübeck abzug.
A41

Raumausstatterbetrieb im Großraum HU/HH abzug.
A56

Friseursalon in Lübeck, sehr schön, hell und ebenerdig, sucht einen Nachfolger
A68

HWK Lübeck

Nachfrage

Metallbauermeister, Schweißfachmann su. im 60-km-Umkreis der PLZ 22929 einen Betrieb
B16

Installateur- und Heizungsbauermeister su. im Kreis Steinburg einen Betrieb zur Übernahme
B27

Friseurmeisterin su. Salon im 30-km-Umkreis von Timmendorf
B68

► KONTAKT ZUR HWK LÜBECK

Telefon: 0451 1506-238,
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de,
www.hwk-luebeck.de.

KLEINANZEIGEN

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Treppenstufen-Becker
Treppenstufen in Buche und anderen Holzarten ab 21,- Euro
Preisliste anfordern
Telefon 05223/188767
www.Treppenstufen-Becker.de

Geprüfte Bilanzbuchhalterin
erledigt preiswert Ihre lfd.
Buchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG
Tel: 040 27880091

Lohnbuchhaltung
auch Bau – gut & günstig bei
www.lohnprojekt.de
Telefon: 04336 9867

HUMMEL
Klima Kälte Lüftung
040 75 11 48 - 80 · www.hummel-klima.de
TOSHIBA - Vertragshändler

Beratung / Prozessführung / Inkasso
Rechtsanwalt Andreas Behem
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
Tel. 040 357 180 80
www.rechtsanwalt-behem.de

PERSONAL

Wir finden:
Qualifizierte, motivierte
Mitarbeiter
für Ihr Unternehmen



ARBEITSGENTUR ROSEMANN
BESSER... ALS DAS AMT BELAUBT!
Anja Rosemann | Recruiting | Beratung | Coaching
Fon 0162 1332601 | arbeit@recruiter-rosemann.de
www.recruiter-rosemann.de | Schwineriner Str. 6 | 19065 Pinnow

Druckluft-Service Kummerfeldt GmbH
Kompressoren · Rohrleitungen
Ersatzteile · TÜV-Abnahme
Verkauf · Beratung · Reparatur · Wartung
Fährweg 1a
19258 Boizenburg
Tel. 038847/4 99 37 · Fax 4 99 38

Wir fertigen für Sie
HRB-Dach-, Wand u. Deckenelemente, einschl. Arbeitsvorbereitung u. Lieferung, ggf. auch m. Kran. Wir sind gütüberwacht u. zertifiziert! Bei Bedarf auch Richtmeister, Aufmaßservice u. Statik.
A. Johnsen
Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG
Tel. 0 4154/98 98 0-0
Fax 0 4154/98 98 0-68
Alles aus einer Hand

WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau- KFZ- EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Aluminium-Verbundplatten

Preisgünstiger Direktimport

www.hanse-display.de

Sabower Höhe 6 23923 Schönberg
Tel 038828/341234 Fax 038828/341220
vertrieb@hanse-display.de



HALLENBAU

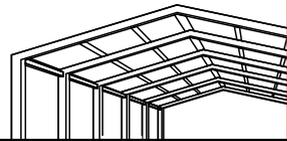
3S Massiv-Halle
ab 24.970 € + MwSt.
Neu!
la-Schall- und Wärmeschutz
Katalog: 31S Selbstbau OS · 37081 Göttingen
Maschmühlenweg 99 · Web: www.3s-gewerbebau.de
Fax 0551 38 39 038 · Tel: 0551 38 39 00



E.L.F. HALLENBAU

BERATUNG VOR ORT!

Tel. 05531 99056-0
Lüchtringer Weg 52 · 37603 Holzminde



www.elf-hallen.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Wohncontainer Bauwagen **HANSA BAUSTAHL**
Verkauf & Miete ☎ 733 60 777
www.hansabaustahl.de **hb**

IMPRESSUM

Nord Handwerk

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteur: Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luette@nord-handwerk.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Henning Albers, Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
Claus Rosenau (cro), Tel.: 040 35905-472, crosenau@hwk-hamburg.de; Kerstin Gwidlis (kl), Tel.: 040 35905-253, kgwidlis@nord-handwerk.de; Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
• Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johanniskirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-381, a.haumann@hwk-flensburg.de
• Handwerkskammer Hamburg, Karin Gehle (kg), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-253, Fax: 040 35905-309, kgehle@hwk-hamburg.de
• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180,

ugruenke@hwk-luebeck.de
• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 747-152, Fax: 0385 747-151, p.gansen@hwk-schwerin.de

Verlagsdienstleistungen und Herstellung:
Frach Medien GmbH, Mörikestraße 7, 22677 Hamburg, Tel.: 040 608839-70, Fax: 040 608839-71, Ansprechpartner: Roger Frach, E-Mail: r.frach@frach-medien.de

Anzeigenverkauf:
Kumst Media, Behringstraße 14, 22665 Hamburg, Tel.: 040 608839-80, Fax: 040 608839-89, Ansprechpartnerin: Tanya Kumst, E-Mail: tanya.kumst@kumst-media.de
Anzeigentarif 2015

Erscheinungsweise: monatlich (31. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezahler beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezahlers gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber

nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Druck: Printmedienpartner GmbH, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln, Tel.: 05151 8220-0, Fax: 05151 8220-124

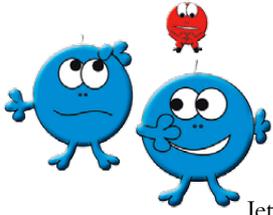
Lektorat: Michael Hartmann

Titelbild: Jens Seemann

Beilagen:
Wortmann AG (Gesamtausgabe)
Handwerkskammer Hamburg – Teilbeilage (Ausgabe Hamburg)



Macht lästern glücklich?



Zuerst die gute Nachricht: Nur vier Prozent der Deutschen lästern über ihren Ehepartner.

Jetzt die schlechte: Es sind überwiegend Frauen, die lästern. Aber wahrscheinlich liegt das Lästern den Frauen in den Genen. Man stelle sich prügelnde Urzeitfrauen vor – wie hätten die ihren Nachwuchs durchbringen sollen. Viel zu gefährlich. Das überließ man den männlichen Artgenossen. Und galt nicht schon bei den alten Griechen: Die Zunge ist schärfer als das Schwert?

Na, und jetzt im Sommer ist ja ohnehin Lästerrhochsaison. Knappe Shorts, Tops und transparente T-Shirts – nicht jede kann es tragen. Doch viele tun es trotzdem – eine Steilvorlage für die anderen. Und da wir spätestens seit Coco Chanel wissen, dass Frauen sich nicht für die Männer, sondern nur für die Frauen aufrüschern, ist das Motiv doch klar. Und wenn die Konkurrenz viel besser aussieht, muss man halt verbal mal ein bisschen nachhelfen.

Aber sagt unser Klatsch-Level nicht auch etwas darüber aus, wes Geistes Kind wir sind? Eleanor Roosevelt hat einmal gesagt: Große Geister diskutieren Visionen, normale Geister diskutieren Geschehnisse, kleine Geister diskutieren Menschen. Ups, das würde aber auf uns – und insbesondere die Frauen – kein gutes Licht werfen. Aber Gott sei Dank sind wir ja nicht allein auf diesem Planeten. Denn nicht nur wir lästern. Auch Delfine tun es, diese ach so sozialen Tierchen. Denn jeder Flipper hat seinen eigenen Signaturpfiß – seinen Namen sozusagen – und manchmal kommt in der Gruppe auch ein Pfiß eines Tieres vor, das gar nicht dabei ist. Schau an!

Doch zurück zu uns Zweibeinern. Hier ist noch die Antwort auf die Frage offen, ob lästern uns glücklich macht? Da sollten wir doch Oscar Wilde zu Rate ziehen, dessen scharfzüngige Bonmots immer wieder ins Schwarze treffen. Er sagte einmal: „Das Einzige, was schlimmer ist, als dass über einen geredet wird, ist, dass gar nicht über einen geredet wird.“ ■ KERSTIN GWILDIS



- Versprechen**
Thrill, entsetzliche Pein, beste Unterhaltung für Groß und Klein. Raue Wände und Fassaden.
- Spaßfaktor**
Arg limitiert, da sowohl User als auch Zuschauer wissen: Passiert eh nix. Bei empfohlener Verwendung null. Bei Zweckentfremdung wird allerlei vorstellbar.
- Wird gern verwechselt mit**
Nagelbett, obschon es damit nichts, aber auch rein gar nichts gemein hat. Kartoffelreibe, Hornhauthobel, Nagelbett, obschon es damit nichts, aber auch rein gar nichts gemein hat.
- Wie wäre die Welt ohne**
Vermutlich auch nicht besser. Glatter.

Zitat des Monats:

»Sie ist berufstätig, kinderlos und trotzdem verheiratet. **Angela Merkel** macht das traditionelle, religiös geprägte **Bild der Ehe** kaputt.«



Jan Böhmermann*

**Der Moderator nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um vitale Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders geht.*

VERLÄNGERT BIS ZUM 31. AUGUST!

HOT DEAL

HEISSE RATEN. BERUHIGENDER SERVICE.



Abbildung zeigt Version H2

CITROËN BERLINGO

ab **129,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

CITROËN JUMPY

ab **199,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

CITROËN JUMPER

ab **199,-€** mtl. zzgl. MwSt.¹
OHNE ANZAHLUNG

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBETREIBENDE

VOLLE KOSTENKONTROLLE DANK
**FULL SERVICE LEASING²: 4 JAHRE GARANTIE,
WARTUNG UND VERSCHLEISSREPARATUREN.**

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Bei dem BUSINESS DAYS Full Service Leasing-Angebot der Banque PSA Finance S.A. Niederlassung Deutschland, Geschäftsbereich CITROËN BANK, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende zzgl. MwSt. und zzgl. Fracht für folgende Aktionsmodelle: CITROËN BERLINGO KASTENWAGEN HDI 75 NIV. A bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit, CITROËN JUMPY KASTENWAGEN 27 L1H1 HDI 90 PROLINE bei 0,- € Anzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit und CITROËN JUMPER KASTENWAGEN START 28 L1H1 HDI 110 bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit., gültig bis 31.08.2015.

²Leistungen gemäß den Bedingungen des CITROËN FreeDrive à la carte Business Vertrages der CITROËN DEUTSCHLAND GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 4, 51149 Köln. Detaillierte Vertragskonditionen unter www.citroen.de. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

CITROËN empfiehlt TOTAL

**PEUGEOT CITROËN RETAIL
DEUTSCHLAND GmbH**

Niederlassung Hamburg (H)
Süderstraße 160 · 20537 Hamburg
Tel. 040/2516020 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

**Hermann Schlegel
GmbH & Co. KG (H)**

Rübenkamp 39-45 · 22307 Hamburg
Tel. 040/697097-0
www.schlegel-hamburg.de

**PEUGEOT CITROËN RETAIL
DEUTSCHLAND GmbH**

Niederlassung Hamburg (V)
Bornkampsweg 142 · 22761 Hamburg
Tel. 040/899657-0 · Firmensitz:
Edmund-Rumpler-Str. 4, 51149 Köln
www.citroen-hamburg.de

**Autohaus Schlegel
Rahlstedt GmbH (V)**

Bargtheider Str. 79 · 22143 Hamburg
Tel. 040/648981-0
www.schlegel-hamburg.de



www.volkswagen-nutzfahrzeuge.de

Der neue Caddy. Mit effizienter BlueMotion Technology serienmäßig und klassenbestem Verbrauch ab durchschnittlich 3,8 l/100 km¹.

Der neue Caddy ist der Sparsamste seiner Klasse. Denn dank serienmäßiger BlueMotion Technology verbraucht er durchschnittlich ab 3,8 l/100 km¹. Mit seinen zahlreichen optionalen Innovationen wie den mobilen Online-Diensten Car-Net App-Connect² sowie Car-Net Guide & Inform³, der Rückfahrkamera „Rear View“ und der automatischen Distanzregelung ACC⁴ ist er noch besser als je zuvor. **Der neue Caddy. Da steckt mehr drin.**



Nutzfahrzeuge



Jetzt scannen & mehr erfahren.

¹ Caddy Kastenwagen BlueMotion, 2,0-l-TDI-Motor mit 75 kW, Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts zwischen 4,9 und 4,7, außerorts zwischen 3,7 und 3,2, kombiniert zwischen 4,1 und 3,8. CO₂-Emission in g/km: kombiniert zwischen 109 und 99. ² Sonderausstattung gegen Mehrpreis in Verbindung mit dem Radiosystem „Composition Media“ und dem Navigationssystem „Discover Media“. Kompatibel mit den Technologien MirrorLink™, CarPlay™ und Android Auto™ auf Ihrem Mobiltelefon. Weitere Informationen finden Sie unter www.volkswagen-nutzfahrzeuge-carnet.de. Bitte beachten Sie Ihre vertraglichen Bedingungen in Bezug auf die Daten- und Internetverbindung. ³ Erhältlich in Verbindung mit dem Navigationssystem „Discover Media“. Nutzung ab dem zweiten Jahr gegen Mehrpreis. Bitte beachten Sie Ihre vertraglichen Bedingungen in Bezug auf die Daten- und Internetverbindung. ⁴ Nur für Caddy und Caddy Maxi mit Euro-6-Motoren optional verfügbar. Abbildung zeigt Caddy Kastenwagen mit Sonderausstattung gegen Mehrpreis.